Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
358
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
358
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 7. Juni 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 135

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Stolypin dankt ab!

So meldet wenigstens ein Pariser Blatt.

Paris, 7. Juni. Eine Depesche des „Petit Parisien" aus St. Petersburg besagt, daß der russische Premierminister Stolypin, nach einer langen Audienz beim Zaren, seine Abdankung eingereicht habe. Es wird noch nichts darüber mitgetheilt, ob der Zar dieselbe annimmt.

Falls Stolypin wirklich geht, so dürfte wieder eine kritische Epoche damit beginnen, und die Auflösung der Duma folgen!

Inland.

Jetzt im Kreuzverhör.

Fortsetzung der Orchard-Sensationen.—Der Staatszeuge sehr schlagfertig oder gut einstudirt. — Weiteres über seine Greuelthaten.

Boise, Idaho, 7. Juni. Die Verhandlung im Mordprozeß gegen den Arbeiterführer Haywood wurde um 9 Uhr Vormittags wieder aufgenommen, und der Staatszeuge und geständige Massenmörder u. s. w. Orchard betrat abermals den Zeugenstand; das ist schon der dritte Tag seines gruseligen Verhörs.

Schon gestern begann das Kreuzverhör Orchards durch die Vertheidigung, und dasselbe mag bis zur morgigen Vertagung des Gerichts fortgesetzt werden. Alsdann wird die Verfolgung Orchard wieder in's Verhör nehmen, und es heißt, daß noch mehr Einzelheiten der ihm erzählten Greuelgeschichten zu Tag gebracht werden sollen.

Bisher bekundet der Zeuge (und Gefangene) keine Zeichen besonderer Ermüdung. Als er gestern der Vertheidigung zum Kreuzverhör übergeben wurde, schien er sich sogar zu erholen und die Abwechslung als etwas Angenehmes zu empfinden! Seine Antworten auf die Fragen des Vertheidigungsanwalts Richardson gab er ohne Zögern ab.

Heute zeigte er große Geistesgegenwart und schien die Atmosphäre von Schauder, in welche er gehüllt ist, gar nicht zu fühlen. Das Kreuzverhör gestaltete sich zu einem förmlichen Schlagfertigkeitskampfe zwischen Anwalt Richardson und Orchard. Letzterer spricht nach wie vor von allen seinen Greuelthaten so leichthin, wie ein Anderer vom Tödten einer Fliege erzählen würde! Wenn auch nur die Hälfte seiner Aussagen wahr ist, so hat wohl noch niemals ein solches Scheusal vor einem amerikanischen Gerichtshofe gestanden.

Den Mittheilungen Derjenigen zufolge, welche etwas über Orchards früheres Leben wissen, ist derselbe kein amerikanischer Bürger; sein Vater war ein Englischkanadier, und seine Mutter eine Irländerin. Er war das zweite von sieben Kindern; Erziehung genoß er nur wenig, und er machte nur einige der unteren Grade einer Landschule durch. Alle seine Brüder und Schwestern sind noch am Leben, bis auf einen Bruder, den er seiner Angabe nach umbrachte. Als er noch ein Junge war, verdingte er sich zur Arbeit an Nachbarn, und im Alter von 20 Jahren verließ er sein Heim und kam nach Saginaw, Mich.

Wie es heißt, werden die meisten der 150 Zeugen der Vertheidigung dazu aufgeboten werden, Orchards Aussagen zu widerlegen. Es sollen sogar mehrere Zeugen bereit sein, zu beschwören, daß sie die Mordthaten begangen hätten, deren Orchard sich selber bezichtigte.

Im Laufe des gestrigen Kreuzverhörs stellte der Vertheidigungsanwalt Richardson Fragen, um zu beweisen, daß Orchard schon in frühen Jahren ein ausschweifendes Ludrianleben geführt habe.

Boise, Idaho, 7. Juni. Orchard behauptet, daß er erst nach mehreren Jahren harter Arbeit ein Säufer und Spieler geworden sei. Er habe damals, sagte er, ein gutes Geschäft in der Käsefabrikation aufgebaut, aber vor 12 Jahren sei eine Veränderung in seinem Leben eingetreten: Er habe sich in die Gattin eines Mannes, bei welchem er Kost und Logis hatte, verliebt und sei mit ihr durchgebrannt; auch habe er einen anderen Namen angenommen. Später habe er sich geschämt, zu seiner Gattin und seinen Kindern zurückzukehren und sei in ein Verbrecherleben gerathen und ein zünftiger Mörder geworden, wobei er leichter habe Geld verdienen können, als mit körperlicher Arbeit.

Die Vertheidiger sagen, sie würden die ganzen Erzählungen Orchards in Fetzen reißen können.

Ehe Orchard heute auf die raschen Fragen des Vertheidigers Richardson antwortete, ersuchte er um die Erlaubniß, zwei seiner gestrigen Erklärungen zu berichtigen. Er hatte gestern gesagt, er habe, als er zu Burke, Idaho, ein Holzgeschäft betrieb, keinen Theilhaber gehabt; heute ist ihm jedoch eingefallen, daß er zwei Männern, denen er Geld schuldete, einen Theil am Geschäft versprach. Auch hatte er gestern vernachlässigt, den Namen seiner sechsten Schwester, Minnie Horsley, anzugeben, die einen Mann Namens Rogers geheirathet habe und irgendwo im Staate New York lebe.

Während Orchard von dem Holzgeschäft sprach, unterbrach ihn der Vertheidiger Richardson mit einer Frage. Die Verfolgungsanwälte protestirten sofort dagegen, daß der Vertheidiger „den Zeugen abschneide." Darüber gab es einen Wortwechsel, in den sich auch Orchard selber mischte. Der Richter entschied, wie bisher immer, gegen die Vertheidigung.

Orchard gab zu, daß er im Idaho'er Bergbauverbande zum Gämbler geworden sei und meistens Poker gespielt habe. Er wurde gefragt, wie er an dem Tage gestimmt habe, an welchem seiner Angabe nach die Gewerkschaften beschlossen hätten, das Bunker Hill- und Sullivan-Bergwerk in die Luft zu sprengen, und er antwortete, er könne „sich nicht mehr erinnern". Der Vertheidiger verlangte, daß er Alle nenne, welche der betreffenden Versammlung beigewohnt, und Orchard gab 5 oder 6 Namen. „Sind das Alle, an die Sie sich erinnern?", frug der Vertheidiger. „Alle, an die ich mich augenblicklich erinnere," antwortete Orchard kühl.

Der Vertheidiger fragte dann nach der Zusammensetzung des Zuges, welcher Orchards Angabe zufolge die krawallenden Bergleute nach Wardner beförderte. (Wo das besagte Bergwerk ist.) Orchard erwiderte, es seien 13 Waggons gewesen, theils Güter-, theils Personenwagen.

„Sind Sie sicher," fragte Richardson, „daß Sie nicht damals in Burke oder Mullan waren und Poker spielten?"

„Ganz sicher," erwiderte Orchard, „ich zündete ja eine der Zündschnüre an, welche Pulver unter der Stampfmühle zum Losgehen brachten."

Der Vertheidiger wollte die Namen Aller wissen, welche geholfen hätten, das Pulver zu Wardner abzuladen und unter die Stampfmühle zu bringen.

Orchard gab mehrere Namen und sagte wieder, das seien Alle, an die er „sich jetzt erinnern könne."

Richardson: „Haben Sie damals Haywood, Moyer und Pettibone gekannt?"

Orchard: „Nein."

„Dieselben waren nicht mit Ihnen zu Wardner, als die Stampfmühle in die Luft gesprengt wurde?"

Orchard: „Nicht daß ich wüßte."

Weiterhin erzählte Orchard über sein Thun und Treiben in den Jahren 1899 bis 1902. Er sagte, er habe durchschnittlich 10 oder 11 Monate des Jahres in den Bergwerken von Utah, Nevada und Arizona gearbeitet und einen Theil der Zeit gegämbelt.

Richardson: „Haben Sie stets verloren, als Sie zu spielen begannen?"

„Nicht immer."

„Aber Sie brachten es schließlich so weit, daß immer der Andere verlor, nicht wahr?"

Der Verfolgungsanwalt protestirte gegen diese Fragestellung; zum allerersten Mal entschied der Richter gegen ihn.

Orchard erwiderte nur: „Ich habe beinahe immer verloren."

Auf weitere Fragen gab O. zu, daß ein großer Theil seiner Löhne an den Spieltisch ging, und daß er, soweit er sich entsinne, selten mehr als ein bis drei Monate in einem Bergbaulager blieb.

Bis er im Jahre 1902 nach Kolorado kam, hatte O., wie er auf Befragen sagte, niemals von Haywood, Pettibone, Moyer oder Simpkins auch nur gehört.

Wie O. ferner sagte, ging er ganz aus eigenem Antrieb nach Kolorado, und Niemand, der mit der Westlichen Bergbauerföderation in Verbindung stand, hatte ihn dazu gedrängt. Von Gouv. Steunenbergs Thätigkeit bei der Unterdrückung der Streikwirren von Coeur d'Alene hörte er erst einige Zeit, nachdem er den Staat Idaho verlassen hatte.

In Kolorado arbeitet er, wie er angab, im Vindicator-Bergwerk und erneute seine Mitgliedschaft in besagtem Verband, sich einer örtlichen Gewerkschaft anschließend, an deren Spitze W. F. Davis gestanden, der Führer der Partei, welche das Bunker Hill- und Sullivan-Bergwerk in die Luft gesprengt habe.

Der Vertheidiger Richardson kam in seinen Kreuzfragen immer wieder auf das Gämbeln zurück.

Des Weiteren gab O. zu, daß er als Angestellter des Vindicator-Bergwerks auch ein „High-grader" gewesen sei, worunter man Solche versteht, welche Erz, das sehr edelmetallreich ist, stehlen und heimlich verkaufen, und daß er diese Praxis schon vor dem Streik im August 1903 in jenem Bergwerk betrieb.

Ferner gab O. zu, daß er selber zuerst die Frage der Verübung von Gewaltthat in jenem Bergwerk aufgeworfen habe, und daß vorher keine Rede davon gewesen sei. Er fügte nur hinzu, er habe „sagen hören", daß schon vorher Führer jenes Verbandes Bergwerke in die Luft gesprengt; wer ihm dies gesagt, dessen konnte er sich auch nicht mehr erinnern, meinte jedoch, es werde wohl Arthur Doole gewesen sein.

Gefragt, woher er gewußt, daß Pulver in dem Bergwerk sei, erwiderte er: „Weil ich welches gestohlen und verkauft habe."

Weiterhin sagte er, der Vorschlag, das Pulver in der Mine loszubrennen, sei von Davis gekommen, der ihm $200 dafür versprochen habe. Dann wiederum gab er zu, er habe seine „Gedanken" über das Sprengen der Mine Davis mitgetheilt.

Später wurde Orchard gefragt, weshalb er die Florence- & Cripple Creek-Bahngesellschaft von einem angeblichen Komplott der Bergbauer, einen Zug in die Luft zu sprengen, in Kenntniß gesetzt. Er erwiderte: „Ich war vielleicht ein wenig eifersüchtig, weil ich nicht bei diesem „Job" beschäftigt worden war.

Schon vorher hatte er zugegeben, daß er böse darüber war, daß er für sein erstes Attentat auf das Vindicator-Bergwerk kein Geld erhielt.

O. gab auch zu, daß zur Zeit, als er die Vindicator-Mine für $200 in die Luft habe sprengen wollen, 50 Nichtgewerkschaftler darin gearbeitet hätten. Eine Frage des Vertheidigers, ob er das Leben eines Menschen auf $4 den Kopf schätze, ließ der Richter auf Antrag der Verfolgung nicht zu.

* Die Polizei fahndet auf den 45jährigen Farbigen Edward Lucas. Er soll gestern Abend im Suff mit dem 16jährigen George Geabilitz, Nr. 135 Sherman Straße, einen Streit vom Zaune gebrochen und ihm eine Kugel in das rechte Bein gejagt haben. Der Verwundete befindet sich im County-Hospital.

Aus guter Familie.

Sohn eines früheren Geistlichen den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

Unter der Anklage, eine am 16. April von Hans Halversen, Milwaukee, an O. L. Hansen gesandte Postanweisung über $6.25 sich unrechtmäßig angeeignet, sie mit der Unterschrift „O. L. Hansen" versehen und den vorerwähnten Betrag gezogen zu haben, wurde heute der 20jährige Samuel Bergh dem Bundes-Kommissär Foote vorgeführt. Er verzichtete auf ein Vorverhör und wurde unter $2,000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen. Sein Vater Hans Peter Bergh, der früher angeblich Geistlicher war, jetzt aber Schriftleiter eines Kirchenblattes ist, stellte die Bürgschaft.

Nach der Art des Emporkömmlings: — Japan wird etwas anmaßend.

Die japanische Presse zetert über die „Schandthaten" in San Franzisko; die japanische Regierung führt bei dem geringfügigsten Anlaß Beschwerde in Washington und Graf Okumo, früher Minister und jetzt Führer der japanischen Fortschrittspartei, ermahnt Amerika, in sich zu gehen und der Abschiedsrede Washingtons eingedenk zu bleiben.

Post-Inspektor Sharan behauptet, daß der Angeklagte seine Eltern getäuscht habe, indem er ihnen weismachte, in der Droguenhandlung der Fuller & Fuller Co. beschäftigt zu sein.

Der Angeklagte sowohl, wie auch der Vater weigerten sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Halsstarrig.

Wm. H. Youngs Standpunkt als Geschworener in schiefem Licht.

Wm. H. Young, 320 Nord State Straße, war einer von zehn Geschworenen, vor denen im Gerichtshof des Kreisrichters Clifford seit längerer Zeit die Klage des Advokaten Wm. A. Doyle gegen Alfred H. Mulliken auf Zahlung von $750,000 Gebühren verhandelt wurde. Die Forderung stützt sich darauf, daß der Kläger vor fünf Jahren eine Vergrößerung des Aktienkapitals der Pettibone-Milliken Co. von $100,000 auf $2,750,000 zu Stande brachte. Dafür war ihm ein Drittel der neuen Aktien-Ausgabe von zwei Millionen Dollars versprochen worden, er hatte sie aber nicht erhalten.

Die Geschworenen berichteten nun heute Richter Clifford, sie hätten beständig neun zu eins gestanden. Young habe stets gegen die Gewährung der Doyle'schen Forderung gestimmt, auch schon am ersten Verhandlungstage sich dahin geäußert, er habe sich bereits eine Ansicht gebildet, sei auch durch keinerlei Reden zu einer Meinungsäußerung zu veranlassen gewesen und habe sich nur über die dem Beklagten günstigen Aussagen Notizen gemacht.

Der Richter entließ dann die Geschworenen und nach längerem Befragen auch Young, der die Anschuldigungen der Mitgeschworenen in Abrede stellte. Die Sache mag den Großgeschworenen zu weiterer Untersuchung mitgetheilt werden. Im Berathungszimmer der Geschworenen wurden Thätlichkeiten nur mit Mühe vermieden. Youngs Mitgeschworene waren: W. P. Russell, Obmann, George Reinhardt, James Jones, H. Kasgard, Charles C. Hammer, Frank C. Schubert, James Pfannes, Albert Brunk und Charles Johnson.

Rotzkranke Pferde.

Das gegen den Eishändler Warren, 126 Lewis Str., vom Staats-Thierarzt Dr. Jas. M. Wright eingeleitete Strafverfahren, weil er seine am Rotz erkrankten Pferde nicht abgesperrt gehalten hatte, wurde heute auf Wrights Antrag von Stadtrichter Himes eingestellt. Die Pferde sind getödtet worden.

Die Telephon-Frage.

Manufacturers' Teleph. Co. will bestehende Anlage ankaufen.

Günstiger für die Stadt.

Die Gesellschaft will allen auswärtigen Gesellschaften Anschluß an das hiesige Fernsprechsystem geben. — Alles eitel Flunkerei, erklärt Payne.

Der Kampf zwischen der Chicago Telephone Co. und der Manufacturers' Telephone Co., die sich aus Mitgliedern der Illinois Manufacturers' Association zusammensetzt, um eine Telephongerechtsame, fand heute Vormittag seine Fortsetzung vor dem Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht. Levy Mayer, der Anwalt der Manufacturers' Telephone Co., legte den Entwurf einer Ordinanz seiner Gesellschaft vor und entwickelte vor dem Ausschuß seine Vorzüge gegenüber dem der Chicago Telephone Co., den der Ausschuß vorläufig gutgeheißen hat. Einem Wunsche der Mitglieder des Ausschusses gemäß, der in einer früheren Sitzung laut wurde, erbietet sich die Manufacturers' Telephone Co. im Falle, daß ihr eine Gerechtsame gewährt wird, die Anlage ihrer Rivalin gegen Baar anzukaufen. Der Werth soll durch einen Ausschuß, dessen drei Mitglieder von den beiden Gesellschaften und dem Mayor ernannt werden sollen, abgeschätzt werden. Weiterhin erbietet sich die Manufacturers' Telephone Co. der Stadt als Entschädigung für die Gewährung der Gerechtsame 5 Prozent der Roheinnahmen zu zahlen, während die Chicago Telephone Co. nur 3 Prozent zu zahlen bereit ist. Außerdem gewährt der Entwurf den auswärtigen Telephongesellschaften, sowohl denen, die vom „Trust", der American Bell Co., kontrollirt werden, als auch den unabhängigen Gesellschaften, Anschluß an das hiesige Fernsprechsystem, während der Entwurf der von der Bell Co. abhängigen Chicago Telephone Co. natürlich nur ihren Schwestergesellschaften Anschlüsse gestattet. Wie Herr Mayer hervorhob, sind im Umkreise von 250 Meilen von Chicago 1,290,000 Telephone unabhängiger Gesellschaften in Betrieb, die jetzt aus Chicago ausgeschlossen sind und gemäß den Bestimmungen des Entwurfs der Chicago Telephone Co. auch in Zukunft ausgeschlossen sein werden. Außer einer Bürgschaft in der Höhe von einer Million, gestellt von einer Haftpflichtgesellschaft, welche die Manufacturers' Telephone Co. zur Annahme der Ordinanz verpflichtet, erbietet sich die Gesellschaft auch noch, eine Baarsicherheit von $1,000,000 zu stellen, die verfallen soll, wenn die Vorschriften der Ordinanz nicht ausgeführt werden.

Ermäßigung der Raten.

Im Uebrigen schließt sich der Entwurf der Manufacturers' Telephone Co. eng an den der Chicago Telephone Co. an, da dieser, wie Herr Mayer erklärte, vom Ausschuß vorläufig gutgeheißen ist und augenscheinlich die Ansichten der Mehrheit des Ausschußmitglieder darstellt. Nur in den Raten sind bedeutende Aenderungen vorgenommen worden, da die Konkurrentin der Chicago Telephone Co. bedeutend niedrigere Raten anbietet, als die jetzige Gesellschaft.

So will die Gesellschaft den Vermittlungsd-Dienst für Geschäftstelephone, bei denen die Zahl der Aufrufe unbeschränkt ist, zu $90 das Jahr liefern, während die „Chicago Telephone Co." jetzt dafür $125 berechnet, sie in Zukunft aber völlig beseitigen will. Sie beabsichtigt, statt dessen einen Dienst einzurichten, bei dem jeder Aufruf bezahlt werden soll. Auch der Preis für Wohnungsanschlüsse mit unbeschränktem Dienst wird herabgesetzt, von $72 das Jahr auf $60. Für einen Draht mit unbeschränktem Dienste und ein Ein-Schaltebrett, für den die hiesige „Telephone Co." $365 das Jahr berechnet, will die rivalisirende Gesellschaft nur $200 rechnen. Die Gebühren für sogenannte Nickel-Telephone sind die gleichen. Schließlich will die „Manufacturers' Telephone Co." die Zeitdauer der Gespräche nach Orten im Umkreise von 15 Meilen von der Stadt von 2 Minuten, welche die jetzige Gesellschaft für einen Preis von 10 Cents gewährt, auf 3 Minuten erhöhen.

Ald. Maypole wollte wissen, was die Manufacturers' Telephone Co. thun werde, wenn die Chicago Telephone Co. ihre Anlage nicht verkaufen wolle. Herr Mayer erwiderte ihm, daß die Gesellschaft, wenn sie keine Gerechtsame erhalte, nur zu froh sein werde, auszuverkaufen, daß aber, wenn dies nicht der Fall sein werde, jedes Gericht eingreifen, einen Verwalter einsetzen und die Anlage als die einer öffentlichen Nutzeinrichtung betreiben werde, bis die Gesellschaft bereit sei, einzulenken. Der Telephonbetrieb Chicagos werde nicht darunter leiden. Dies werde mit Eisenbahnen gethan und könne auch mit einer Telephongesellschaft geschehen.

Zugunsten der Telephon-Gesellschaft.

Ehe Herr Mayer zur Erläuterung des Entwurfs seiner Gesellschaft schritt, erklärte Anwalt John Barton Payne, der Vertreter der Chicago Telephone Co., daß die Mehrzahl der Mitglieder der Manufacturers' Association den Kampf gegen Verleihung einer Gerechtsame an die Chicago Telephone Co. nicht billige und legte eine Petition vor, die von 459 der 836 hiesigen Mitglieder der Vereinigung unterzichnet war. Die Petition besagt, daß die Unterzeichner ein einheitliches Telephonsystem in Chicago befürworteten, und daß der Stadtrath und Mayor der Chicago Telephon Co. eine Ordinanz gewähren sollten, die für die Stadt und die Gesellschaft befriedigend sei. Herr Mayer entgegnete, daß die Petition in Umlauf gesetzt worden sei, als die Bedingungen des Entwurfs der gegenwärtigen Gesellschaft noch nicht bekannt gewesen seien. Die Petition besage weiter nichts, als, was er selbst wiederholt erklärt habe, daß die Manufacturers' Association der Verleihung einer Gerechtsame an die bestehende Gesellschaft nichts in den Weg lege, wenn sie angemessene Raten anbiete. Im Uebrigen werde in den nächsten Tagen eine Abstimmung unter den Mitgliedern der Vereinigung über den vorliegenden Entwurf der Chicago Telephone Co. abgehalten werden.

Wie immer in den bisherigen Sitzungen des Ausschusses kam es auch heute zu scharfen Zusammenstößen zwischen den feindlichen Anwälten, Mayer und Payne. Als der Letztere das Angebot der Manufacturers' Association als eitel Flunkerei bezeichnete, zog Herr Mayer vom Leder. Er erklärte, seine Gesellschaft habe nicht die schändliche Vergangenheit der Chicago Telephone Co. hinter sich, die sich beständiger Verletzungen ihrer Ordinanz und Ueberforderungen ihrer Kunden schuldig gemacht habe und stets erst durch gerichtliches Vorgehen habe zur Raison gebracht werden müssen.

Der Ausschuß wird Montag Vormittag eine weitere Sitzung abhalten.

Wies ein Alibi nach.

Richter Fake sprach heute im Harrison Str.-Stadtgericht den 42jährigen David Davidson von einer schweren Anklage frei. Frau Anna Hanson und ihre 17jährige Tochter Mabel beschuldigten ihn, daß er das Mädchen in Abwesenheit der Mutter am Abend des 20. Mai vergewaltigt habe. Alle wohnen in demselben Hause. Davidson wies nach, daß er zur angegebenen Zeit sich auf einem Expreßwagen befunden hat.

* Infolge schlechter Ernährung entkräftet, brach gestern der Buchagent Joseph Cunningham in der Wohnung der Frau Elizabeth Thebian, Nr. 356 W. 43. Straße, erschöpft zusammen und erlag bald darauf einem Herzleiden. Der Mann war 36 Jahre alt und aus Louisville, Ky., gebürtig.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen regnerisch; morgen etwas wärmer; lebhafte östliche, später wechselnde Winde. Illinois und Indiana: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen regnerisch; morgen wärmer. Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen regnerisch; lebhafte östliche Winde. Wiskonsin: Heute Abend und morgen regnerisch; morgen etwas wärmer. In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 55 Grad, Nachts 12 Uhr 53 Grad, Morgens 6 Uhr 52 Grad, Mittags 12 Uhr 51 Grad.

Riesenfackel.

Die Anlage der Barrett Manufacturing Co. brannte wie Zunder.

Schaden $75,000.

Die angrenzende Zweiganlage der Peoples Gas Light & Coke Co. gefährdet. — Nur einer der großen Theerbehälter explodirt. — Theerprahm in Flammen.

Die inmitten riesiger Gas- und Theerbehälter auf der Südseite des Südarmes des Flusses an 25. und Fuller Straße gelegene, eine zwei Straßengevierte lange und ein Straßengeviert breite Fläche bedeckende Anlage der Barrett Manufacturing Company ging gestern Abend in Flammen auf. Das Feuer, dessen Widerschein am Firmament meilenweit gesehen wurde, gefährdete auch die in der Nähe gelegenen Anlagen anderer Firmen. Glücklicherweise explodirte nur ein Behälter, der 9000 Tonnen Theer enthielt. Obgleich tausende von Neugierigen die Brandstätte umringten, wurde Niemand getödtet. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa $75,000.

Gegen zehn Uhr Abends sah der Wächter Wm. A. Schwartz, wie aus dem Maschinenraum im östlichen Theil der einstöckigen Anlage Flammen schossen. Nach wenigen Minuten schon stand die ganze Anlage lichterloh in Brand.

Schwartz alarmirte die Feuerwehr. Dann machte er 16 in einer nahegelegenen Stallung untergebrachte Pferde los und jagte sie in's Freie.

Als die Feuerwehr eintraf, brannten schon zwölf Güterwagen der Chicago & Alton-Bahn, die sich auf den durch die Anlage gezogenen Rangirgeleisen befanden. Sie wurden nebst Inhalt zerstört.

Auch der neben der Stallung angelegte Theerpram Mary S. hatte Feuer gefangen. Das Tau, mit dem er am Anlageplatz befestigt war, verkohlte und der brennende Pram trieb auf dem Flusse, die dort liegegnden Schiffe und am Ufer befindliche Häuser gefährdend. Die Löschboote Sweney und Illinois trafen aber rechtzeitig ein, nahmen ihn ins Schlepptau und bugsirten ihn zur Ogden Ave.-Brücke, wo er kein Unheil anrichten konnte, während er von den beiden Löschbooten aus mit Wasser überfluthet wurde.

Gefährliche Nachbarschaft.

Die brennende Anlage wurde an ihrer nordöstlichen Ecke von der unter dem Namen „South Station" bekannten Zweiganlage der Peoples Gas Light & Coke Company gestreift. In dieser befanden sich eine Anzahl riesiger Theer- und Gasbehälter. Nur einer der Theerbehälter explodirte. Die übrigen wurden, Dank der heldenhaften Arbeit der Feuerwehr, gerettet.

Zwei Feuerwehrleute, Schlauchführer David Nelligan vom Spritzenzuge Nr. 41, und Frank Colacz vom Spritzenzuge Nr. 101, verunglückten.

Nelligan arbeitete im Schweiße seines Angesichts zwischen zwei Gasbehältern, als er von einem fallenden Balken getroffen und schwer am Rücken verletzt wurde. Seine ihm zur Seite befindlichen Kameraden Mathew Enright und John Burke zerrten ihn ins Freie. Der Verunglückte, wohnhaft Nr. 1241 41. Ave., wurde in einer Ambulanz nach dem St. Bernhards-Hospital geschafft.

Colacz fiel durch das Dach eines angrenzenden Gebäudes, von dem aus er das Feuer bekämpft hatte.

Ob die zerstörte Anlage versichert war, konnte nicht ermittelt werden. Präsident der Barrett Company ist J. D. Fletcher, New York, wo sich auch die Hauptgeschäftsräume befinden. S. H. Bingham, Chicago, ist Vizepräsident, und W. D. Nelson, Nr. 12 Charlmers Place, Chicago, der Betriebsleiter.

Die Firma hat eine zweite an Division und Market Straße gelegene Anlage.

Der Schmitz'-Prozeß.

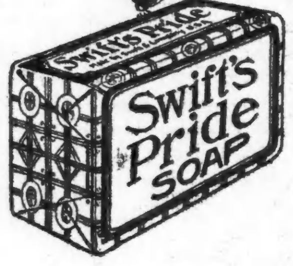
San Franzisko, 7. Juni. Im Prozeß gegen den Bürgermeister Eugen Schmitz sagte Jean Loupej, 8 Jahre Besitzer des „Pup Restaurants", als Zeuge aus. Er sagte, daß er sich mit „Boß" Abraham Ruef in Verbindung gesetzt, weil er befürchtete, daß nach der Widerrufung der Spirituosenlizenz für das „Delmonico" auch die seine widerrufen würde. Ruef habe auf zwei Jahre $7000 pro Jahr verlangt, nominell für „Anwaltsdienste".

* Der Polizeichef Shippy hat auf Montag Nachmittag die Leutnants und Sergeanten nach der Waffenhalle des Siebenten Regiments zu einer Uebung bestellt, wie es heißt, zur Bildung einer Elitetruppe.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
358
Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Für den Tisch

Schneeweißes, unbeflecktes Leinen, glänzendes Silberzeug, glitzernde Gläser und Porzellansachen, das besorgt Swift's PRIDE Seife für Euren Tisch. Die Weise, wie eine Frau ihre Tisch- und Messerwaaren besorgt, zeigt, welcher Art Hausfrau sie ist. Swift's PRIDE Seife ist eine so wirksame und reine Waschseife als nur gemacht wird. Versucht sie. Verkauft von Händlern überall.



Swift & Company, U. S. A.

Verlorene Jugend.

Roman von Paul Grabein.

(29. Fortsetzung.)

Und nun hatte sie ihn in dieser Zeit erst so recht kennen gelernt! In seiner ernsten, selbstsicheren Ruhe, die etwas so Tröstliches in sich barg. Man gewann mit dem Augenblick, wo er nur in's Zimmer trat, gleich ein solches Vertrauen: Nun ist der Helfer da, nun wird bald Alles besser werden! Und seine gütige, herzliche Art! Die Patientinnen schwärmten alle für ihn; jede hatte das Gefühl, daß er ihrem Falle ein ganz besonderes Interesse entgegentrüge. Wirklich, er war der geborene Arzt. Es mußte ordentlich eine Freude sein, sich von ihm behandeln zu lassen. Es war ihr ja selbst lächerlich, aber wenn sie so an vorhin dachte, wie er so zart für sie gesorgt hatte — sie könnte sich wahrhaftig wünschen, selbst einmal krank zu sein, um recht lange dieser seiner Sorge theilhaftig zu werden! —

Wie beneidenswerth war doch eigentlich Beate v. Rommertz, daß sie so immer mit ihm zusammen sein durfte! Fast ein Vierteljahr hatte die Freundin nun schon mit ihm die Klinik. Wenn sie doch immer an ihrer Stelle sein könnte, so wie jetzt die zwei Wochen der Vertretung! Ein leiser Seufzer hob Ursulas Brust. Das wäre freilich etwas Anderes, das sie unendlich viel glücklicher machen würde, als das Arbeiten mit wildfremden, ihr vielleicht ganz unsympathischen Aerzten im Diakonissenhaus, wo sie ja nun in kürzester Zeit eintreten sollte! —

Wieder seufzte Ursula, diesmal aber schwer und bang. Zum ersten Male sah sie das Leben, das ihr bevorstand, in seiner unverhüllten, traurig ernsten Gestalt, und ein leises, geheimes Grauen schlich an ihr hoch.

XXI. Kapitel.

„In Gottes Namen! Führen Sie die Kleinen ruhig heute zu ihr."

Wigand stand mit Ursula, bei dem Morgenbesuch seiner Patienten begriffen, vor der Thür zu dem Zimmer, wo die beiden Kinderchen der jungen Frau die letzten acht Tage allein untergebracht waren.

„O, die Freude!" Selber ganz aufgeregt vor froher Erwartung, öffnete Ursula rasch die Thür, und langsam folgte ihr Wigand nach. Auch er hatte die niedlichen kleinen Mädchen, seine Patientenbabies, in sein Herz geschlossen.

„Tante Ursel — süße Tante Ursel!"

Jauchzend hingen die Kleinen an ihrer getreuen Pflegerin, sobald sie ihrer nur ansichtig geworden waren, vergeblich bemüht, mit den kleinen Aermchen an ihr zu trauterer Liebkosung emporzukommen.

Im nächsten Augenblick kniete Ursula nieder und preßte die beiden blonden Lockenköpfchen rechts und links an sich, die sich zärtlich an sie schmiegten.

„Süße Tante Ursel — wir haben schon solche Sehnsucht nach Dir gehabt!" gestand, sie umarmend, das ältere Mädchen, und wollte sie gar nicht wieder loslassen.

„Wirklich, mein Liebling?" Und Ursula erwiderte glückselig die zärtliche Liebkosung, daß ihr ihre Hingabe an die kleinen, verlassenen Geschöpfchen nun so reich gelohnt wurde! War es nicht doch ein schöner Beruf, den sie sich erwählen wollte?

Wigand betrachtete, leicht auf die Fensterbank gelehnt, mit warmen Blicken die anmuthende Gruppe da vor sich. Ursula hatte, seitdem sie in der Klinik war, um der Patienten willen ihr trauriges schwarzes Gewand mit einer freundlich hellgrauen Tracht vertauscht, einem ganz schlichten Kleid, aber wie unendlich viel jugendlicher sah sie nicht darin aus, namentlich wenn wie jetzt ihre Wangen in stiller Freude rosig blühten. Wie schön, wie lieb sah sie so aus — in ihrer jugendlich schlanken Erscheinung noch so mädchenhaft, und doch so etwas echt Weibliches, unbewußt Mütterliches in ihrem Wesen, während sie da mit den Kleinen sich abgab! Wie glückselig könnte der Mann sein, der sie sein eigen nennen dürfte!

Ein ernster Schatten flog über Wigands Antlitz, und er versank in schwermüthiges Sinnen.

„Nun hört aber mal, Ruth und Evchen!" verschaffte sich Ursula endlich vor lauter Zärtlichkeiten energisch Gehör. „Eine große, große Neuigkeit — eine Riesenfreude. Ihr dürft heute wieder zu eurer Mama!"

„Zu Muttchen!" Wie ein freudiger Schrei entflog es beiden Kinderkehlen zugleich, und los lösten sich die Aermchen von Ursulas Hals.

Diese stand auf und nickte freudestrahlend: „Ja, Herzchen, und gleich! Der gute Onkel Doktor erlaubt's", sie sah einen Augenblick strahlend zu Wigand hinüber, der, sich schnell aufraffend, sich gleichfalls zu einem Lächeln zwang. „Also kommt!"

Ein helles Aufjubeln, und, jedes eine Hand Ursulas ergreifend, drängten die Kinder diese zur Thür hinaus, zum Zimmer ihrer Mutter hin, aus dem sie fast eine volle Woche verbannt gewesen waren.

Das war eine Seligkeit für die junge Frau und die Kinderchen, als diese nun in ungestümer Freude sich auf das Bett der Rekonvaleszentin stürzten, die Mutter fast mit Liebkosungen erstickend. —

Ursula und Wigand blieben einige Minuten in der Nähe der Thür stehen und sahen schweigend, selber im Innersten bewegt, diesem Ausbruch seligen Jubels zu. Es war doch ein still erhebendes Gefühl für sie, sich sagen zu dürfen, mit ihrem ehrlichen Bemühen einen kleinen Antheil an dem Schaffen dieses Glücks sich verdient zu haben. Wie unsagbar, wenn es ihnen nicht gelungen wäre, den Kleinen da dies theure Leben zu erhalten! Ein Blick stummer, aber tiefster Dankbarkeit aus den Augen der jungen Mutter traf denn auch über die Köpfchen ihrer Lieblinge hinweg den Arzt und die aufopfernde Pflegerin.

„Nun aber ist's genug, Kinderchen." Mit freundlichem Mahnen ging Wigand zum Bett hin und suchte die Kleinen sanft von der Mutter loszulösen. „Eure liebe Mama ist noch schwach, und ihr dürft sie nicht länger aufregen."

Aber das war nun ein Jammer, schier ebenso groß wie eben noch die Seligkeit! Untröstlich schluchzend, suchten sich die Kleinen an ihr „Muttchen" zu klammern. Sie hatten gemeint, nun würde gleich wieder Alles sein wie früher, nun würden sie wieder ganz bei ihrer so lang entbehrten Mama bleiben dürfen; aber so, nach ein paar Augenblicken gleich wieder fortgeführt zu werden — nein, nein!

Schnell kam Ursula Wigand zu Hilfe, der sich, in diesem Falle einmal rathlos, nach ihr umgesehen hatte. Zärtlich faßte sie ihre kleinen Lieblinge um den Hals.

„Ruth — Evchen! Ihr seid ja doch meine lieben, artigen Prinzeßchen! Nicht wahr? Ihr hört doch, was der Onkel Doktor sagt, und müßt hübsch folgsam sein!"

Sanft zog sie die Kleinen vom Bette fort; aber verzweifelt stieß Ruth unter strömenden Thränen hervor:

„Aber wir möchten doch so furchtbar gern bei Muttchen bleiben — wir wollen ja auch so artig sein!"

„Mein süßes Kind, das geht aber noch nicht", belehrte sie zärtlich die Mutter selbst. „Geht, Herzel, mit der lieben Tante Ursel, die so gut ist — geht doch!"

„Die Tante spielt auch wieder hübsch mit euch, so wie gestern!" versicherte Ursel, aber sie mußte die sonst so folgsamen Kinder diesmal halb mit Gewalt fortführen.

„Aber ich mag gar nicht", schluchzte auch hartnäckig die kleine Eva. „Ich will bei Mutti sein!"

Selbst im Zimmer der Kleinen setzte sich der Widerstand noch fort. Alles liebevolle Zureden Ursulas, alle Zärtlichkeiten blieben fruchtlos; die Kinder wollten nichts von ihr hören, und all die Liebe, die sie in den mühevollen Tagen an sie verschwendet hatte, war vergessen — wie fortgeweht von dem starken, natürlichen Gefühl, das die Kleinen am Herzen der Mutter überkommen hatte.

Ursula mußte es schließlich aufgeben, die Kinder für's erste gleich wieder zu beruhigen. Ihre Zeit erlaubte ihr auch nicht, diese fruchtlosen Versuche fortzusetzen. Sie klingelte daher eine Wärterin herbei, ließ diese bei den Mädchen und ging von ihnen. Es gab ihr wirklich einen Stich an's Herz, als die Kinder, nur ihrem Schmerz hingegeben, sie ruhig gehen ließen. Sie vermißten sie also wirklich gar nicht — sie war ihnen nichts geworden in all diesen Tagen, blos zum Zeitvertreib war sie ihnen gut gewesen. Nur die Mutterschaft erwarb wirklich ein Anrecht an solche jungen Herzen!

Der kleine Vorfall warf plötzlich einen düsteren Schatten in Ursulas Seele. Gedanken tauchten wieder auf, die so manchmal schon in grauen Stunden sie gequält hatten: Was würde dereinst die Ausbeute ihres Lebens sein, wenn sie, alt und schwach, auf Alles zurückblicken würde? Ein Dasein voll Mühen und Plagen für Andere, doch ohne tiefen Dank und ohne sichtbaren Erfolg. Einsam, einsam würde sie ihren Pfad ziehen, und keine kostbare Frucht würde ihr reifen. Sie würde ja keine Liebe säen und also auch keine Liebe ernten können. Die erwächst nur aus dem Boden der Familie, der glückgesegneten Ehe, an der Seite eines geliebten Mannes und aus dem Kreise zärtlicher Kinder! — Ihr war durch harten Schicksalsschluß solch wahres Glück verwehrt; ihr Loos war nur die Mühe ohne den Segen!

Vor solch finsteren Gedanken flohen weitweg die frohen Empfindungen und lichten Zukunftshoffnungen, die manchmal gerade in diesen letzten acht Tagen hier sich unwillkürlich bei ihr eingestellt hatten. Es war ja alles eitler Selbstbetrug, ein thörichtes Wähnen gewesen — es that noth, daß sie wieder mit nüchternem Ernst ihr Leben ansah, so wie es in Wirklichkeit war und sein würde! Und aus solchen schweren Empfindungen heraus drängte sich ihr immer mehr der Entschluß auf, den entscheidenden Schritt nunmehr endlich zu thun, der ihrem Leben die engen, aber festen Schranken zog, die sie vor allem nutzlosen Schwanken bewahrten — ihren so lange geplanten Eintritt in ein Diakonissenhaus nun wirklich zu vollziehen. Da hätte ja denn alles thörichte Wähnen und Sehnen von selbst ein Ende!

Wigand saß in seinem Ordinationszimmer, damit beschäftigt, das Krankenjournal nachzutragen, als Ursula bei ihm eintrat, um ihm die Fiebertabellen, wie gewohnt, zu bringen, deren er dazu bedurfte. Mit einem mechanischen Wort des Dankes nahm er nur, ganz bei seiner Arbeit, ihr die Formulare ab und wollte weiterschreiben. Etwas überrascht sah er daher auf, als Ursula an seinem Schreibtisch stehen blieb, als wenn sie ihm noch etwas sagen wollte.

„Bitte — ist noch irgend etwas?" fragte er, und, nun sie anblickend, gewahrte er erst ihre ernste, entschlossene Miene.

„Ja, ich wollte nur fragen, wie lange Fräulein v. Rommertz bestimmt noch zu bleiben gedenkt. Meine Dienste sind vielleicht schon in kürzester Frist nicht mehr frei!"

„Aber wieso denn?" Ganz überrascht erhob sich Wigand von seinem Sessel.

„Ich will einen lang gehegten Plan, von dem auch Sie ja schon wissen, endlich ausführen; ich will —"

„In's Diakonissenhaus eintreten?" Mit einem leisen Erschrecken fragte es Wigand.

Sie nickte nur ernst. Einige Augenblicke schwieg auch er. Das durfte ja nicht geschehen; diesen unglücklichen Gedanken mußte er ihr ausreden!

„Allerdings — ich hörte ja schon von diesem Ihrem Vorhaben. Aber, offen gestanden, ich habe im Stillen immer gehofft, Sie würden sich das noch anders überlegen."

Ursula machte eine Gebärde fester Entschlossenheit.

„Aber, ich bitte Sie — um Alles in der Welt. Was treibt Sie denn zu diesem unglücklichen Gedanken?"

„Ernste Gründe, die in langen Jahren wohl erwogen sind." Schwer fielen die Worte von ihren Lippen.

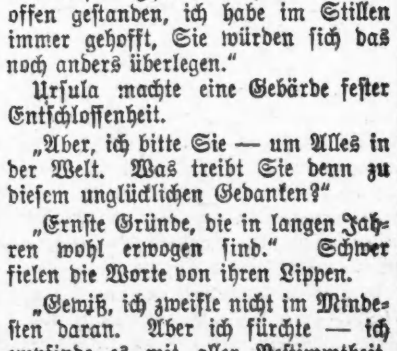
„Gewiß, ich zweifle nicht im Mindesten daran. Aber ich fürchte — ich empfinde es mit aller Bestimmtheit, Sie sind das Opfer einer Selbsttäuschung, Sie werden hinterher die Dinge selbst ganz anders ansehen, als sie Ihnen jetzt erscheinen."

(Fortsetzung folgt.)

Verringert Euer Fett

Der Versuch kostet nichts.

Mengo, eines der hauptsächlichsten Erzeugnisse des Landes, wird jetzt von den Gelehrten für der Natur eigenes wunderbares Heilmittel für Fettleibigkeit oder Ueberfluß an Fett erklärt.



Dieses Bild zeigt deutlich, was Mengo zu thun vermag.

Mengo thut mehr als das Gewicht zu reduziren und [illegible]

[illegible]

Lokalbericht.

Sporteljäger.

Als solche bezeichnet die Anwaltskammer manche Gerichtsreferenten.

Kleine Nebengeschäfte.

Sheriff Straßheim will Schmuggelgeschäft von Gefängnißangestellten ausrotten. — Das neue Rathhaus und sein Flächenraum. — Shippys „Geheimagent".

Die Anwaltskammer hat beim Kreisrichter-Kollegium Beschwerde darüber geführt, daß gewisse Gerichtsreferenten sich unlauterer Gepflogenheiten schuldig gemacht haben, indem sie Anwälten, welche die eine oder andere Partei in einem Prozeß vertreten, Gebührenantheil versprechen dafür, daß die Anwälte dafür wirken, daß der jeweilige Richter ihnen die betreffende Klagesache zur Untersuchung und Berichterstattung übertrage. Diese Handlungsweise muß, wie in der Beschwerde der Anwaltskammer ausgeführt wird, die Würde, das Ansehen und das Vertrauen in die strenge Rechtlichkeit des Gerichtsreferenten erschüttern, selbst wenn er durchaus ehrlich ist. Die Kammer verlangt daher die Absetzung aller solcher Gerichtsreferenten. Richter Ben M. Smith, vom Superiorgericht und Richter Tuthill vom Kreisgericht haben daher ihre Amtsgenossen zu einer Sitzung einberufen, um dem Unwesen zu steuern, und Präsident Frank J. Loesch von der Anwaltskammer versichert, daß er bereit sei, die Beweise für derartige Methoden zu erbringen. Diese seien in keiner Weise von den unsauberen Praktiken verschieden, welche manche Friedensrichter früher befolgten, um Prozesse und damit Gebühren zu erlangen.

Mehr Gefängnißwächter.

Im Countygefängniß wimmelt es von Wächtern; es sind umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden, da aber der eine oder andere sich mit dem Einschmuggeln von Schnaps, Kokain usw. einen netten Nebenverdienst erwarb, so hat Sheriff Straßheim sich entschlossen, noch mehr Wächter anzustellen, um dem Handel, welcher wohl in so ziemlich allen amerikanischen Strafanstalten besteht, ein Ende zu machen. Auch will er die Schmuggelei-Geschichten untersuchen lassen.

Der Rathhausbau.

Nach den Plänen für das neue Rathhaus, welche von den Architekten Holabird & Roche angefertigt werden, und die in der Hauptsache eine Kopie ihres Entwurfs des neuen Countygebäudes sind, wird der Doppelbau mehr Flächeninhalt enthalten, als irgend ein Gebäude in der Stadt; am nächsten dürfte ihm der Geschäftspalast von Marshall Field & Co. an der State Str. kommen. Der Bau wird 28 Acres Raum und über zwei Meilen Korridore enthalten Ein mächtiger Kreuzgang wird sich durch das erste Stockwerk ziehen, von der Washington zur Randolph Str. und von der La Salle, durch das Countygebäude, zur Clark Str. In der Mitte zwischen dem County- und dem Stadtgebäude werden 28 Aufzüge angelegt werden, in einem saalförmig ausgeweiteten Raum, auf den der Kreuzgang mündet. Die Portale in der Mitte der vier Seiten des Straßengevierts werden im Verhältniß zu dem Riesenbau klein sein, doch wird das bei der Enge der Straßen nicht auffallen. Die Kolonnade mit 94 Fuß hohen und neun Fuß vier Zoll im Durchmesser dicken Säulen wird die größte in der Welt sein und im dritten Stockwerk beginnen. Durch diese Zierde wird die Höhe des Gebäudes geringer erscheinen, als sie wirklich ist. Elf Stockwerke werden über und zwei unter dem Niveau der Straße sein; nicht weniger als 261 Kaissons von neun bis elf Fuß im Durchmesser werden als Fundament dienen und in eine Tiefe von 115 Fuß, auf den nackten Felsen, versenkt werden. Die Kaissons werden 66,000 Tonnen Konkret enthalten; 22,000 Tonnen Stahl und 28,000 Tonnen Granit werden bei dem Bau verwendet werden. Der Doppelbau wird eine architektonische Schönheit ersten Ranges werden und dürfte allen Ansprüchen während der nächsten beiden Generationen, wenn nicht noch nachfolgenden, genügen.

Chef Shippys Spitzel.

Polizeichef Shippy läßt, wie schon berichtet, durch einen „Geheimagenten" nach Dienstnachlässigen und sich in Wirthschaften herumtreibenden Polizisten forschen, und nicht weniger als 22 Beamte des Sicherheitsdienstes sind in dieser Woche von der Disziplinarbehörde prozessirt worden. Gegen acht trat der frühere Polizeileutnant und zeitweilige amtirende Inspektor der Wache an der Harrison Str., David Ritchie, als Beschwerdeführer auf. Ritchie gab zu, daß er der „Geheimagent" sei. Seitens alter Polizisten wird nun diesem Manne vorgeworfen, er versuche sich an früheren Feinden zu rächen, ein Vorwurf, der übrigens stets in solchen Fällen erhoben worden ist. Ritchie wurde 1893 entlassen; er war zur Zeit Sergeant der Geheimpolizei in der Hauptwache. Vierzehn Tage später wurde er nach langer Verfolgung in der Cottage Grove Ave. und 29. Str. verhaftet und eine angeblich gestohlene Börse in seinem Besitz gefunden, das eingeleitete Strafverfahren aber eingestellt, wie es heißt, durch Vermittelung einflußreicher Freunde des Gefangenen. Dieser verließ die Stadt und wurde vier Jahre später in Cincinnati wegen Taschendiebstahls auf sechs Monate ins Arbeitshaus gesandt. Im Jahre 1903 kehrte er nach Chicago zurück und trat in die Dienste der Union Traction Co. Da verblieb er, bis er von Polizeichef Shippy für besondere Dienstleistungen angestellt wurde. Dieser versichert, daß ihm Ritchie's Vergangenheit wohl bekannt sei, daß aber zu gewissen Arbeiten Leute von hohem sittlichen Gehalt nicht zu verwenden seien, und er glaube, daß Ritchie ohne Unterschied alle Verletzungen der Vorschriften, welche er ermittele, anzeige; er könne auch die einzelnen Uebelthäter garnicht alle kennen, denn seit seinem Austritt aus der Polizei seien gar viele Veränderungen in dem Personal eingetreten. Daß die überwiegende Mehrzahl der Angeklagten Irländer seien, rühre daher, daß der Polizei weit mehr Söhne der grünen Insel angehörten, als Angehörige irgend einer anderen Nationalität. Unter den Zivildienstregeln darf Niemand, der Sträflingskleider getragen hat, im städtischen Dienst angestellt werden.

Die neue „Subway"-Verwaltung.

J. Ogden Armour hat den Besitzantheil des New Yorker Bankhauses Kuhn, Loeb & Co. in der hiesigen Untergrund-Anlage erworben, bestreitet aber, daß er an Stelle von Wheeler Präsident der Gesellschaft werden würde. Armour und E. H. Harriman, der Eisenbahn-Großspekulant, sind jetzt die Hauptbesitzer. Von „Wall Street" verlautet, daß die Vereinigung der Chicago Edison Co. mit der Subway Co. vorläufig verschoben worden sei. Wheelers Stellung ist angeblich erschüttert.

$10, $12, $15 für Anzüge, die zuverlässig sind.

Wir wünschen, es gäbe eine Methode, mittelst welcher die gute Schneiderarbeit und die ausgezeichnete Qualität dieser Anzüge in der Anzeige veranschaulicht werden könnte. Natürlich, ein Bild kann Euch eine Idee von ihrem eleganten Aussehen geben, aber Ihr könnt nicht sehen, wie sie von innen aussehen und nicht sehen, wie sie gemacht sind und weshalb sie besser sind, als die große Mehrzahl der Kleidungsstücke, die zu $10, $12 und $15 verkauft werden. Wenn Ihr morgen hierher kommt, werden wir Euch gerne diese Vorzüge veranschaulichen.

Yondorf
BIG STORE

Van Buren und Halsted Str.

„Außerhalb des hohe Miethe Distrikts."

Offen Sonntags bis Mittag.

Kenilworth feiert.

„Das kleinste Dorf der Welt" hat eine neue Versammlungshalle.

In Kenilworth, dem nördlichen Vorörtchen, das auf die Merkwürdigkeit Anspruch erhebt, in Bezug auf Flächeninhalt das kleinste Dorf des Landes, wenn nicht der Welt zu sein, wurde gestern Abend die neue Versammlungshalle festlich eingeweiht. Der aus musikalischen Vorträgen, Aufführung von Tänzen, einem Weihelied und Ansprachen von Dr. Charles Hartwell und Warren Pease, sowie Tanzvergnügen bestehenden Feier wohnten Mitglieder fast sämmtlicher 107 Familien bei, die in Kenilworth wohnen. Das Hallengebäude ist einer Idee von James A. Culbertson entsprungen, der auch über die Hälfte der $17,000 Baukosten gedeckt hat. Es enthält einen Versammlungsraum mit 500 Sitzplätzen zur Abhaltung von Vorträgen, Konzerten, Tänzen, Theater-Aufführungen u. s. w., eine Bücherei von 35 bei 38 Fuß, eine große Küche und zwei Ankleidezimmer mit vollständiger Einrichtung. Das Gebäude steht in der Nähe des Bahnhofs auf einem Grundstück von 175 bei 100 Fuß, einem Geschenk von Joseph Sears. Es ist im Stil eines französischen Schlosses gebaut und hat einen Flächeninhalt von 137 bei 60 Fuß. Die innere Ausschmückung ist in Grün gehalten, die Farben der Außenseite sind Blau, Braun und Grün. Ueber dem Eingang befindet sich ein breites Laubendach, das mit Klettergewächsen überzogen werden wird. Die Halle steht unter der Verwaltung des Hallenvereins, dessen Mitglieder alle zu den Baukosten beigesteuert haben, fast sämmtliche Familien, mit Ausnahme von zwölf. Die auf Lebenszeit erwählten Trustees sind Hermann A. Kasten, Präsident; Grant Ridgeway, Vizepräsident; Charles K. Blackwood, Schatzmeister; George W. Keehn, Sekretär, und Wm. Wood. Der Hausausschuß besteht aus den Damen E. D. Parmalee, B. C. Sanborn und D. K. Spicer.

— Aus der Schule. — Lehrer: „Wodurch ist Berthold Schwarz bekannt geworden?" — Schüler: „Dadurch, daß er Einem immer vorgeworfen wird, wenn man 'mal was nicht weiß!"

Nicht befriedigend.

Nord- und Westseite-Straßenbahner lehnen Roach's Angebot ab.

In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung der auf der Nord- und der Westseite beschäftigten Straßenbahn-Angestellten wurde der Lohntarif-Vorschlag des Straßenbahn-Präsidenten Roach fast einstimmig abgelehnt. Der Entwurf enthält Lohnherabsetzungen für die Nachtwagenleute, Streckenarbeiter, Wagenausbesserer und Wagenschuppen-Angestellten. Der Lohntarif-Ausschuß wurde beauftragt, bessere Bedingungen zu verlangen.

Die Versammlung wählte 24 Vertreter für den nächsten Konvent des Nationalverbandes und beschloß, die streikenden Mitglieder in San Franzisko monatlich mit $1000 zu unterstützen.

Das Verlangen des Südseite-Zweiges der Gewerkschaft, den früheren Schaffner F. L. Miriam wieder einzustellen, ist von der Chicago City Railway Company abgelehnt worden, woraus ein Streik entstehen mag. Miriam ist vor fünf Wochen angeblich aus ganz unzulänglichen Gründen entlassen worden. Die Beamten der Gewerkschaft haben beim nationalen Vollzugsausschuß um Genehmigung zum Streik nachgesucht, doch ist es fraglich, ob es dazu kommen wird.

Den Gewerkschaften der Schlachthaus-, der Knochen- und Talg- und der Sodawasser-Fahrer sind ihre Lohnforderungen abgeschlagen worden. Die Ersteren verlangten einen Zuschlag von 4 Cents die Stunde, weil sie seit 1903 keine Aufbesserung erhalten hätten, bekamen aber keine Antwort, außer von Libby, McNeil & Libby, welche Weiterzahlung der bisherigen Löhne anboten. Die Gewerkschaft wird am Sonntag über das Anerbieten abstimmen. Die zweite Gewerkschaft, die etwa 150 Mitglieder hat, verlangte eine Erhöhung der Löhne von $80 auf $100 monatlich, die Sodawasser-Fahrer wollen statt fünf zehn Cents für die Rücklieferung des Dutzends leerer Flaschen haben.

„Martha".

Erfolgreiche Aufführung durch Schüler des Chicago Musical College.

Flotows beliebte, vielgesungene und stets dankbare Oper „Martha" erlebte gestern Abend im Auditorium vor mehreren Tausend Zuhörern eine lobenswerthe Aufführung durch Schüler des Chicago Musical College. Als Einziger von der Fakultät wirkte John B. Miller mit, der mit seiner schönen Tenorstimme und auch in Spiel und Erscheinung ansprechend den Lionel ganz vortrefflich sang. Als Lady Harriet trat Fräulein Helen Allyn auf. Sie besitzt einen lyrischen Sopran von bemerkenswerther Klarheit und erzielte besonders mit dem Vortrag der „letzten Rose" einen schönen Erfolg. Der junge Bassist Lester Haberkorn sang und spielte den Plunkett mit großer Gewissenhaftigkeit, Frl. Ferne Gramling war eine neckische liebenswürdige Nancy, und Gustav Shult, Hugh Anderson und N. T. Stiff lösten ihre Aufgaben als Sheriff, Lord Tristan und Diener sehr befriedigend. Auch die Leistungen des Chores verdienen volles Lob, desgleichen die des trefflichen Orchesters. Für die musikalische Leitung gebührt Herrn Karl Reckzeh, für die Spielleitung Herrn William Castle große Anerkennung.

Heute Abend führen Schüler des Lewis-Instituts Balfes Oper „Die Zigeunerin" auf. Der Chor von 150 Mitgliedern steht unter der Leitung von Frl. Madeline Buriner, Dirigent ist Professor George Lee Tenny. Die Arline singt Frl. Cora Zimmerling, die Zigeunermutter Frl. Abigail Raymer.

TOM MURRAY

Lager von Kleidern, Hüten, Hemden und Schuhen wird ohne Rücksicht auf den Kostenpreis geräumt.

Tom giebt's Geschäft an Milwaukee Ave. auf.

Einrichtung zu verkaufen, Laden zu vermiethen.

Dies ist eine gute Gelegenheit, einen Bargain zu erlangen.

Great Eastern Salvage Co.
Milwaukee Ave.,
Ecke Ashland.

Für das Kinderhospital.

Durch ein Fest im Ravinia Park sollen $300 aufgebracht werden.

Um das Kinderhospital an Fullerton Ave. und Orchard Str., dessen Einrichtung von der Cribside Society im letzten Winter durch eine Kirmeß mit $25,000 Reinertrag ermöglicht wurde, möbliren zu können, bedarf man einer Summe von $3000. Damen der „Gesellschaft" wollen daher am 22. Juni im Ravinia Park eine Unterhaltung veranstalten, um das fehlende Geld aufzubringen. Die Vorkehrungen stehen unter der Leitung von Frau A. A. Carpenter von Lake Forest.

Das neue Hospital soll zu Anfang des nächsten Jahres seiner Bestimmung übergeben werden. Es soll nicht nur kranke Kinder armer Leute pflegen, sondern auch der ärmeren Bevölkerung Rathschläge und Hilfe in Bezug auf Gesundheitspflege ertheilen und die Mütter darüber belehren, welche Vorsichtsmaßregeln bei der Kinderpflege unter ungünstigen äußeren Verhältnissen zu beobachten sind. Es soll so viel wie möglich gethan werden, um den widrigen Umständen in den dichtbesiedelten Wohnbezirken, die frischer Luft und guter Milch ermangeln, zu begegnen. Um dies zu erreichen, werden u. A. Aerzte im Vortragszimmer des Hospitals den Frauen der Umgegend Vorträge halten. Ein Milch-Laboratorium soll eingerichtet werden.

Der von Holabird & Roche kostenfrei entworfene Pavillon wird aus rothem Backstein mit Steinverkleidung ausgeführt, bedeckt einen Flächenraum von 41 bei 37 Fuß und kostet $20,000. Sechzehn bis zwanzig Kinder können darin Aufnahme finden, die ärztliche Verpflegung ist kostenfrei.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Temperenz-„Hetzkapläne".

Frontenac, Kans., 7. Juni. Rev. J. Primrose und Rev. A. F. Berkstresser, zwei bekannte Temperenzhetzer, welche neuerdings unter einer Anklage verhaftet worden waren, selber Spirituosen verkauft zu haben, wurden heute, als sie aus dem Gefängniß kamen, von etwa 20 Wirthschaftsfreunden angegriffen und furchtbar durchgeschlagen. Ein Mann schlug Primrose mit einem schweren Stock in den Mund; Beide wurden niedergeschlagen und in's Gesicht getreten.

Als die Beiden endlich entkamen und schleunig auf einem elektrischen Straßenbahnwagen das Städtchen verließen, hatten sie viele Schnittwunden und Brauschen, und das Blut strömte ihnen das Gesicht herab.

Ausland.

Mordanklage erhoben

Gegen den früheren Zirkusdirektor Niederhofer. — Russe als Spion verhaftet. — Kupfer in deutschen Kolonien. — Oesterreichisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 6. Juni. Nachdem die, mit der Untersuchung des Geisteszustandes des früheren Zirkusdirektors David Niederhofer aus München betrauten Gerichtsärzte ihr Gutachten dahin abgegeben haben, daß Niederhofer geistig gesund und für seine Handlungen im Sinne des Strafgesetzbuches verantwortlich ist, hat die Beschlußkammer des Münchener Landgerichts gegen Niederhofer das Hauptverfahren wegen Mordes und Urkundenfälschung eröffnet.

Der, der Anklage zuGrunde liegende Thatbestand ist folgender: Niederhofer verkehrte viel mit dem sehr wohlhabenden Münchener Kaufmann Bernhard Hendschel, Sohn eines Regensburger Kommerzienrathes. Im Mai 1904 verschwand Hendschel plötzlich spurlos. Bald darauf, am 19. Mai 1904, verkaufte Niederhofer einen kostbaren, Hendschel gehörigen Brillantring und präsentirte einige Zeit später einen von Hendschel ausgestellten Wechsel über 6000 Mark. Diese Forderung rührte angeblich vom Verkauf eines Looping the Loop-Modells her, das Hendschel von Niederhofer erworben haben sollte. Der Wechsel ist nach Aufstellung der Anklage von Niederhofer gefälscht. Ausgangs Februar 1907 verdichtete sich der Verdacht, Hendschel ermordet zu haben, gegen Niederhofer derartig, daß dieser in Haft genommen wurde. Auf dem Platze, auf welchem vor 3 Jahren der Zirkus der Mutter des Angeklagten auf der Theresienwiese errichtet war, fand man, einige Fuß tief vergraben, die Leiche Hendschels. Der Angeklagte steht im Verdacht, auch in Oesterreich sich des Mordes schuldig gemacht zu haben.

Unter dem Jubel der Bevölkerung Braunschweigs hat der neue Regent, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, mit seiner Gemahlin feierlichen Einzug in die im Festgewand prangende Stadt gehalten. Schon an der Grenze war das herzogliche Paar vom Regentschaftsrath empfangen worden.

Der Oberstaatsanwalt hat, wie verlautet, die Beschwerde des ehemaligen Berliner Stadtkommandanten Generalleutnants Grafen v. Moltke wegen der Abweisung seiner Klageantrags gegen den Herausgeber der „Zukunft" ebenfalls abgelehnt.

Laut Meldung aus München ist Herzog Ludwig von Baiern, der Senior der herzoglichen Familie, schwerkrank. In seiner nächsten Umgebung fürchtet man, daß des Sechsundsiebzigjährigen Tage gezählt sind.

Auf dem sogenannten Kupferschmiedtag in Hannover wurde erklärt, es sei die Ansicht der maßgebenden Kreise, daß die deutschen Kolonien in absehbarer Zeit imstande sein würden, den gesammten Bedarf Deutschlands an Rohkupfer zu decken. Damit würde dann die deutsche Industrie vom amerikanischen Kupfermarkt unabhängig gemacht sein.

Gefahr Laufen

Reines Blut ist das Leben der Gesundheit, aber

Unreines Blut

hauptsächlich verursacht durch Unordnungen des Magens, wenn vernachlässigt, können tödlich enden; aber

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

werden die Ursache beseitigen und das Blut reinigen.

Preis, 50c die Flasche.

Rollen oder gleiten, schlüpfen oder schleifen, geh man schnell zum Grocer für ein goldenes Packet von

ZU ZU

Die schönsten, knusperigsten Ginger Snaps, die je in Gingerville bekannt waren.

5¢ NATIONAL BISCUIT COMPANY

Vom Reichsgericht in Leipzig ist der russische Schuhmacher Parczemki wegen Spionage zu drei Jahren und sieben Monaten Zuchthaus verurtheilt worden.

Wien, 7. Juni. Der neue Reichsrath ist auf Montag, den 17. Juni, einberufen worden, während ursprünglich der 12. Juni in Aussicht genommen war.

Die deutsche Volkspartei und die Deutsche Agrarpartei haben sich verschmolzen unter dem Namen „Deutschnationaler Verband". Von der neuen Organisation wird ein Kartell mit den Deutschradikalen beabsichtigt. Dagegen wird die Deutsche Fortschrittspartei selbstständig bleiben.

Die Regierung ist mit der Vorbereitung einer Eisenbahnvorlage beschäftigt, welche dem Reichsrath unterbreitet werden soll. Es handelt sich um den Ausbau des Bahnnetzes und Vermehrung des Fahrparks. Zu dem Zweck sind nicht weniger als 40 Millionen Kronen benöthigt.

Großer Wirbelsturm

Verursacht in Indien Unheil zu Wasser und zu Lande!

Bombai, 7. Juni. Ein verheerender Wirbelsturm fegte gestern über Kurrachi dahin. Wie Viele umgekommen sind, läßt sich noch nicht überschauen.

Mehrere Dampfer wurden an den Strand getrieben, und auf dem Lande blieb kaum ein einziges Gebäude ganz!

(Kurrachi (auch Kurrachee und Karachi geschrieben) ist einer der Hauptseehäfen von Britisch-Indien, und hat über 120,000 Einwohner. Die Stadt liegt am Arabischen Meer, 12 Meilen nordwestlich vom westlichsten Mündungsarm des Indus.)

In der Themse ertrunken.

London, 7. Juni. G. Otto Elterich, der in New York ein Geschäft und in Freeport, Long Island, ein Sommerheim hat, ist nebst einer unbekannten Frauenperson, muthmaßlich einer Amerikanerin, beim Bootfahren auf der Themse ertrunken. Er konnte nicht geschickt rudern, und das Boot stieß gegen die Wurzeln eines Baumes und kenterte.

An der Stelle, wo die Beiden ertranken, ist das Wasser nur 3 Fuß tief. Die Leichen wurden bald geborgen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Abgebarnnt ist der halbe Geschäftstheil von Willow City, N. D.

— Zu Ende ist der fünfmonatige Streik der Bergleute in den BlackHills von Süddakota.

— Verhütet wurde der Kohlgräberstreik im Staat Indiana. Beide Theile machten Zugeständnisse.

— Bei Albany, N. Y., wurde durch einen Automobilunfall in Verbindung mit einem Rennen 1 Mann getödtet, 2 wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Die Wiskonsiner Legislatur nahm eine Vorlage an, welche den Betrieb von Wirthschaften innerhalb einer Entfernung von ¾ Meilen von der Staatsuniversität verbietet.

— Wie aus New York gemeldet, thun die Vertreter verschiedener amerikanischer Industrien Schritte, das neue amerikanisch-deutsche Handelsprovisorium, das am 1. Juli in Kraft tritt, als angeblich rechtsungiltig anzufechten.

— Aus Kalamazoo, Mich., wird gemeldet, daß Frau Wm. T. Pack, die Gattin des Gouverneurs der Philippinenprovinz Benguet, auf Scheidung klagte, weil ihr das Leben auf jenen Inseln unerträglich sei. Der Gouverneur wird die Klage nicht anfechten.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 3, New York 2; St. Louis 2, Philadelphia 4; Pittsburg 6, Boston 0; Cincinnati 4, Brooklyn 4 (in 15 Gängen). „American League" — Philadelphia 3, Chicago 0; Boston 2, Detroit 6; New York 0, Cleveland 5; Washington 2, St. Louis 5 (in 10 Gängen).

— Die Geschworenen im Prozeß des Marinesoldaten Buenzle gegen eine Unterhaltungsgesellschaft in Newport, R. J., wegen Verweigerung der Zulassung Buenzles in Uniform zum Tanzsaal, erkannten nur auf 25 Cts. Schadenersatz, — der bloße Betrag des Eintrittsgeldes. Der Kläger wird an das Obergericht appelliren. Präs. Roosevelt hat zum Klagefonds beigesteuert.

Ausland.

— In Schweden wurde die goldene Hochzeit des greisen Königpaares gefeiert.

— In St. Petersburg erhalten sich die Gerüchte, daß die Duma bald aufgelöst werden wird.

— 17 neue russ. Torpedoboote, die mit dem Erträgniß öffentlicher Sammlungen gebaut wurden, trafen zu St. Petersburg ein.

— An der Börse in Genua wurden gestern die Geschäfte eingestellt, wegen der großen Verluste, welche die monatliche Abrechnung ergab.

— Prinzregent Luitpold von Baiern weigert sich, die Abdankung des Hrn. Mottl als Dirigent des Königl. Opernhauses in München anzunehmen.

— Allgemein wird in Japan Entschädigung für die, von Japanern in San Franzisko erlittenen Verluste und Bestrafung der Angreifer erwartet.

— Auf Kosten des Königs von Italien fanden in Rom eindrucksvolle Leichenfeierlichkeiten für den verunglückten Luftschiffer Kapt. Olivelli statt.

— Eine Abordnung, geführt vom Londoner anglikanischen Bischof, plädirte beim Musikhallenkomite des Bezirksrathes für Unterdrückung der Schaustellung lebender Bilder als angeblich unanständig. Später plädirte eine Abordnung der Schausteller gegentheilig.

— In Verbindung mit der politischen Krise in Portugal entzog der Premierminister der Stadt Lissabon ihren Freibrief. Die Stadt wird jetzt von Anhängern des Ministeriums verwaltet.

— Der Tabaktrust in Havana bot den streikenden Zigarrenmachern vergeblich eine Lohnerhöhung um 3½ Prozent. — Die Schiedsgerichtsbehörde zur Schlichtung der Streikwirren in Santjago de Kuba setzte die Arbeitszeit auf 9 Stunden fest, ohne etwas an den Löhnen zu ändern.

— In Paris begann der Prozeß gegen den Schatzmeister der Arbeiterföderation, Levy, und den Hauptleiter des Bäckerstreiks, Bousquet, unter der Anklage, am Maitag zu Unruhen angestiftet zu haben. Ersterer warf in einer Ansprache dem Premier Clemenceau vor, seine alten Freunde zu verleugnen.

— Schon seit dem 2. Juni herrscht in Lodz, Russischpolen, eineSchreckensherrschaft. 11 Personen wurden in dieser Zeit getödtet, und 37 verwundet! Die Terroristen und ein Arbeitergeheimbund bekämpfen sich. Entlassene Arbeiter erschossen einen Ingenieur einer Spinnerei und verwundeten den Direktor einer Gerberei tödtlich.

Lokalbericht.

Großmutter und Enkel.

Frau Ida Wagner zur Unterstützung des Kindes ihres Sohnes verurtheilt.

Frau Ida Wagner, 6 Washington Place, die Wirthin eines feinen Kosthauses und Tochter des früheren Staats-Oberrichters J. H. Mulkey, versicherte heute Richter Bud im Countygericht, daß sie nicht im Stande sei, zu den Unterhaltskosten ihres sieben Monate alten Enkelkindes beizutragen. Das Kind ist die Tochter ihres Sohnes John Von Blocker, eines Schauspielers, die Mutter ist dessen 17jährige Frau, Katie, die früher im Wagner'schen Hause bedienstet war. Die Heirath soll gegen den Willen von Frau Wagner geschlossen worden sein. Diese ist zweimal verheirathet gewesen. Sie sagte dem Richter, daß sie monatlich $185 Miethe zu zahlen habe und in Schulden stecke. Im letzten Jahre habe sie Geld zugesetzt und werde vielleicht ihr Kosthaus schließen. Countyanwalt Anderson hatte nicht viel Vertrauen zu diesen Angaben und beantragte, daß Frau Wagner angewiesen werde, zum Unterhalt des Kindes, dessen Vater die Stadt verlassen hat und nicht zu finden ist, angehalten werde. Der Richter verfügte, daß Frau Wagner wöchentlich $3.50 zu zahlen habe, worauf ihr Bruder und Anwalt John Mulky Berufung anmeldete.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Saxonia von Liverpool.
Triest: Carpathia von New York, über Genua und Neapel.
Antwerpen: Menominee von Philadelphia, über London.
Rotterdam: Nieuw Amsterdam von New York.
Glasgow: Astoria von New York.
Liverpool: Caledonian, von Boston nach Manchester.
Bremen: Bremen von New York.

Strohhüte und Ueberzieher.

Im Süden ist man nicht wählerisch in Bezug auf Kopfbedeckungen.

C. E. Baxter, Oberclerk im Stratford-Hotel, stellte heute philosophische Betrachtungen über die Kleidung mancher Gäste an, angeregt durch die Beobachtung, daß sie Strohhüte und gleichzeitig Ueberzieher trugen. Das galt besonders von den Leuten aus dem Süden. Im Westen, sagte Herr Baxter, beginnt die Männerwelt am 15. Mai Strohhüte zu tragen, in Chicago am 1. Juni. Im Süden trägt man zu irgend einer Zeit irgend einen Hut, den ersten besten, den man gerade zu fassen kriegt. Als die strohhutbedeckten Gäste heute Morgen nach Chicago kamen, fanden sie es rathsam, ihre Ueberzieher aus dem Koffer zu holen.

In New York ist die Strohhut-Saison am strengsten geregelt; wer dort in der Zeit zwischen dem 1. September und dem 1. Juni auf dem Broadway mit einem Strohhut sich zeigt, setzt sich der Gefahr aus, daß ihm diese Behauptung vom Kopfe geschlagen wird. In Chicago ist es nicht ganz so schlimm, aber ähnlich. Wenigstens erzählt Herr Edward Burke, Clerk im Auditorium-Annex, daß ihm im letzten September ein Strohhut abgenommen worden ist von einem Manne, dem das Strohhuttragen im September zuwider war.

Stichhaltiger Grund.

Wollte sich ertränken — das Wasser war aber zu kalt.

Der 24jährige Clark Simpson, Nr. 9 Warren Ave., sprang gestern Abend am Fuße der Randolph Str. in selbstmörderischer Absicht in den See. Das Wasser war aber unheimlich kalt. Um sich vor drohender Erkältung zu schützen, schwamm der Lebensmüde eiligst an die Mole, kletterte pudelnaß heraus, eilte in das Gebäude des Kolumbia Jacht-Klubs und bat, sich aufwärmen zu dürfen. Es wurde die Polizei benachrichtigt. Der Selbstmord-Kandidat verbrachte die Nacht in einem Bette in der Bezirkswache an Harrison Str. Dort gab er an, daß er der Sohn des George Simpson aus Mackinaw, Ill., sei. Er sei dem Tode geweiht. Da er doch sterben müsse, habe er das unvermeidliche Ende beschleunigen wollen.

Verunglückter Rattenjäger.

Der 17jährige Otto Zapotochy, Nr. Nr. 2118 James Str., verunglückte heute, als er im Keller der elterlichen Wohnung auf Ratten Jagd machte. Seinen Angaben gemäß saß er, sich mit der Brust auf den Lauf der vor ihm stehenden Windbüchse stützend, auf einem Mehlfaß und wartete auf Ratten, als sich die Waffe zufällig entlud. Die Kugel drang ihm in die Brust. Zur Zeit liegt der Bursche im County-Hospital darnieder. Er wird voraussichtlich genesen.

Was war der ganze Zweck?

Der Finanzausschuß des Countyraths hat heute alle acht Angebote von Farmen für die Anlage einer Armenfarm verworfen, weil die Farmen zu weit von Bahnverbindungen entfernt sind, und will in diesem Jahre überhaupt von dem Handel Abstand nehmen, weil auch die Geldmittel knapp geworden sind.

— Uebertrumpft.—Gretchen: „Wir gehen auf Reisen immer nur in das beste Hotel!" — Anna: „O, und wir erst! Wir gehen in das erste beste Hotel!"

Schmackhafte Speisen

Verwandeln blasse Wangen in rosige.

Unsere besten Aerzte von heute suchen die Patienten mehr durch Nahrung als durch Medizin zu heilen und dies ist die richtige Methode, denn alle Aerzte stimmen darin überein, daß nur von Nahrung der Körper erneuert werden kann.

Viele Leute erkennen die Bemühungen ihres Doktors nicht an, denn wer eine lange Zeit von schlechtgekochter, unzuträglicherNahrung gelebt hat und dessen Leiden vielleicht chronisch geworden sind, kann nicht erwarten, daß der Doktor ihn durch irgend ein Wundermittel augenblicklich gesund macht.

Das ist unmöglich. Der einzig richtige Weg ist, sobald als möglich nach zuträglicher Nahrung zu greifen. Eine junge Dame in Cincinnati, O., sagt: „Ich wurde verschiedentlich behandelt wegen meiner Nerven, Muskeln, Lungen usw., aber die Behandlung brachte mir keine Linderung von meinen Leiden.

„Schließlich versagte mein Appetit vollständig und ich wurde von Schwindel-Anfällen heimgesucht. Ich versuchte es mit allen Arten von Tonics und Stimulanzmitteln, aber sie übten keine Wirkung aus. Ich wurde veranlaßt, das Kaffeetrinken aufzugeben und statt dessen Postum Food Kaffee zu genießen und fühlte mich allmählig etwas besser.

„Jemand meinte, seit ich Postum als so wohlthuend empfand, sollte ich auch Grape-Nuts Food versuchen, da beide die Kinder eines Gehirn wären. Ich begann mit Grape-Nuts Food zum Frühstück und trank Postum dazu. Mir schmeckte die Speise so delikat, gut und appetitlich, daß ich mich immer auf's Frühstück freute.

„Kurz nachdem ich diese Diät begonnen, verschwanden die elenden Schmerzen aus der Seite fast ganz und jetzt sind sie absolut weg, thatsächlich sind meine bleichen Wangen rosig geworden, ich habe mehr als die verlorenen zwanzig Pfund zugenommen und bin in jeder Hinsicht durchaus gesund. Leset „den Weg nach Wohlstadt" in Packeten. „Es hat seinen Grund".

War tobsüchtig.

Jakob Schneider erst nach aufregendem Kampfe überwältigt.

Hatte keine Diebsgelüste.

War in Barrows Speisewirthschaft gedrungen und hatte Alles kurz und klein geschlagen.—Coughlin, angeblich identifizirt, widersetzt sich seiner Auslieferung.

Von einem Straßengänger wurde heute zu früher Morgenstunde die Bezirkswache an N. Halsted Straße mittels Fernsprechers benachrichtigt, daß eben ein Mann in T. Barrows' Speisewirthschaft, Nr. 860 Clybourn Ave., gestiegen sei. Die Polizisten Gleason und Murphy wurden mit der Verhaftung des Einbrechers betraut. Sie fanden in dem Lokal den 35jährigen Jakob Schneider. Er war mit einer Eisenstange bewehrt und hatte Alles kurz und klein geschlagen. Der Ladentisch, andere Tische, Stühle und Thüren waren zertrümmert. Eine Masse Geschirr lag in Scherben auf den Dielen. Als der offenbar Wahnsinnige der Beamten ansichtig wurde, stürzte er sich mit heiserem Aufschrei auf sie. Sie hatten geraume Zeit ihre liebe Noth, den nach ihnen geführten Hieben auszuweichen. Schließlich gelang es ihnen aber, den Tobsüchtigen zu packen. Er wurde nach erbittertem Kampfe überwältigt und eingelocht. Auf Diebstahl hatte er es nicht abgesehen gehabt. Der Häftling weigerte sich, seinen Namen zu nennen. Aus Briefen, die er bei sich hatte, ging aber hervor, daß er Jakob Schneider heißt. Er gab zu, auf der Nordseite zu wohnen. Die Straße, an der er wohnt, verschwieg er.

Den Angaben der Polizei gemäß hatte er, um in die Wirthschaft zu gelangen, ein großes Schaufenster zertrümmert.

In der Großstadt.

Vor drei Tagen traf hier der 35jährige Arbeiter Leo Kelly aus Cleveland, Ohio, ein und miethete ein Zimmer im Hause Nr. 95 Halsted Straße. Heute früh gegen ein Uhr wurde er an W. Monroe und Green Straße von zwei Wegelagerern überfallen. Die Strolche setzten ihm ihre Revolver an den Kopf, zwangen ihn, die Hände hochzustrecken und erleichterten ihn um seine Baarschaft im Betrage von $32.50. Sie entkamen unbehelligt. Das Opfer meldete sein Abenteuer in der Bezirkswache an Desplaines Str.

Ihrer Sache sicher.

Der vorgestern, wie berichtet, in Mobile, Ala., verhaftete Mann ist dort gestern von vier ehemaligen Chicagoern, C. H. Shafner, Thomas J. Ford, Jack Lee und John F. Pharr, mit Bestimmtheit als der von den hiesigen Behörden seit Jahren steckbrieflich verfolgte Justizflüchtling „Dan" Coughlin wiedererkannt worden. Die vier behaupten, „Big Dan" in Chicago persönlich gekannt zu haben. Sie erklärten sich angeblich bereit, zu beschwören, daß der Häftling mit dem Coughlin identisch ist, der im Cronin-Prozeß eine Rolle spielte.

Gegen Abend traf hier aus Mobile folgende Depesche ein:

„Polizeichef George Shippy, Chicago. Der hier Verhaftete mit Bestimmtheit als Daniel Coughlin identifizirt. Er hat einen Anwalt, der ein Habeascorpusgesuch eingereicht hat, das am Freitag Morgen verhandelt werden wird. Telegraphiren Sie eingehend, was Sie zu thun gedenken. Erward P. Randeau, Polizeichef."

Frist erbeten.

Polizeichef Shippy sandte Drahtantwort, die also lautete: „Polizeichef P. Randeau, Mobile, Ala. Halten Sie Coughlin fest, bis Detektive Thomas Loftus eintrifft mit Abschrift der Anklage und Auslieferungspapiere. Er verläßt Chicago am Freitag Morgen. George Shippy, Polizeichef."

Spät Abends erhielt der Polizeichef nachstehende Depesche: „Polizeichef Shippy, Chicago. Folgende Personen, frühere Bewohner Chicagos, die dort Coughlin kannten, haben den Häftling mit Bestimmtheit identifizirt: C. M. Shafner, Thomas J. Ford, Jack Lee und John F. Pharr."

Herr Ford war hier Kapitän und Drillmeister der städtischen Polizei und Vorsitzer des Vollziehungsausschusses der alten Chicagoer Zuaven. Er kannte Dan Coughlin ganz genau.

Kannte ihn nicht.

Wie gestern schon berichtet, wurde in den Taschen des Häftlings ein anscheinend von Dan Coughlins Tochter geschriebener, im Hause Nr. 429 Willow Ave., Austin, aufgesetzter Brief gefunden. In jenem Hause hat bis vor wenigen Monaten eine Familie Coughlin gewohnt.

Polizeichef Shippy ermittelte, daß dort eine Frau Coughlin und ihre Töchter Anna und Marguerite wohnten, aber plötzlich verzogen, als von Nachbarn der Fall Cronin erörtert wurde.

Diese Coughlins sollen nach 74. Place, Grand Crossing, und von dort nach Nr. 7329 Madison Ave. verzogen sein. Im Hause an Madison Ave. wohnen eine Frau Coughlin und ihre Tochter Marguerite. Die Frau erklärte gestern Abend, Wittwe zu sein und „Dan" Coughlin nicht zu kennen.

Kommt nicht gutwillig.

Der Häftling in Mobile blieb bis gestern spät Abends dabei, M. J. Davis aus Puerto Cortez, Honduras, zu sein. Er soll mit Geld reichlich versehen sein, und es verlautet, daß er sich seiner Auslieferung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln widersetzen wird. Die Vertreter des Staates Illinois werden über jeden Zweifel erhaben beweisen müssen, daß er wirklich der Justizflüchtling Daniel Coughlin ist.

Das Verfahren gegen Coughlin wird seitens des Staatsanwalts wieder aufgenommen werden. Alle Vorbereitungen werden so getroffen werden daß Coughlin, sobald er hier eingeliefert wird, ohne Zeitverlust prozessirt werden kann.

Unter seiner Nase.

Fred S. Carter aus Crown Point, Ind., ist nicht nur County-Sheriff, sondern auch Leihstallbesitzer in Hammond. Am Mittwoch Abend mietheten zwei Männer von ihm ein Fuhrwerk im Werthe von $600. Gestern verkauften sie das Fuhrwerk in Crown Point, während er in seinem Arbeitszimmer saß, einem gewissen Philemus Williams, dessen Leihstall sich dicht neben dem County-Gefängniß befindet, für $200. Williams erfuhr bald darauf, als er Carter das so billig erstandene Fuhrwerk zeigte, daß er gestohlenes Gut gekauft hatte. Die Diebe hatten sich inzwischen in Sicherheit gebracht.

Unter Aufsicht gestellt.

Alma Demlow hatte sich heute vor dem Jugendrichter zu verantworten.

Die 16jährige Alma Demlow, die, wie berichtet, unabsichtlich ihre Mutter Augusta Demlow, Nr. 40 Webster Ave., einen Stein an den Kopf warf und dadurch den Tod der Frau herbeiführte, hatte sich heute vor dem Jugendrichter Mack zu verantworten. Sie war von ihrer elfjährigen Schwester Lunis und der siebenjährigen Gertrude Oswald begleitet. Letztere ist die Tochter der Frau Agnes Oswald, Nr. 59 Perry Str., für die angeblich der von Alma geschleuderte Stein bestimmt gewesen war.

„Frau Oswald und meine Mutter tranken Bier," als ich an jenem Tage heimkehrte," sagte Alma. „Frau Oswald verlangte von mir, ich sollte eine frische Auflage holen. Als ich mich weigerte, lief sie mir auf den Hof hinaus nach. Da las ich einen Stein auf und warf nach ihr, traf aber die Mutter."

„Das ist nicht wahr," fiel Frau Oswald ein. „Sie hatte erst meiner Tochter einen Stein an den Kopf geworfen, und als ich sie dafür züchtigte, warf sie mit einem Stein nach mir, traf jedoch ihre Mutter."

Der Richter stellte die Geschwister Demlow und Frau Oswalds Tochter unter die Aufsicht von Beamten des Jugendgerichts und ertheilte dem Ehepaar Oswald, sowie Almas' Vater eine ernste Rüge. Er erklärte ihnen ohne Umschweife, daß er die Kinder ihrer Obhut entziehen würde, wenn in ihrem Familienleben keine Wendung zum Bessern eintrete.

Rückfälliger Verbrecher.

John R. Kern zu elf Monaten Strafhaft in der Bridewell verurtheilt.

Der 40jährige, im Büro des Bücherrevisors der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn beschäftigte John R. Kern wurde heute von dem Stadtrichter Fake zu elf Monaten Strafhaft in der Bridewell verurtheilt. Er war geständig, seine Arbeitgeber um Fahrkarten bestohlen zu haben, die er für $200 verschleuderte. Seine Frau und sein Kind seien krank gewesen. Die Krankheit hätte Kosten verursacht. Um diese zu decken, sei er zum Diebe geworden. Auf Befragen mußte er zugeben, daß er schon vor acht Jahren wegen Verschwörung zwecks Betruges zu Zuchthausstrafe verurtheilt wurde und elf Monate in einer Strafanstalt zugebracht habe.

Brav sein.

Richter McEwen über die Vertheilung der „Kuchenstücke" an die Referenten.

Richter McEwen hat heute in der an anderer Stelle gemeldeten Beschwerde der Anwaltskammer über angebliche Grabschsucht der Gerichtsreferenten angeordnet, daß die Gerichtssachen den Referenten in alphabetischer Reihenfolge ihrer Namen zugewiesen werden würden, werde aber aus besonderen Gründen einmal eine Ausnahme gemacht, so solle der betreffende Referent das nächste Mal übergangen werden. Wenn ein Referent mit Anwälten über die Sporteln Rücksprache nehme, so solle die betreffende Klagesache ihm fortgenommen werden und er überhaupt alle ihm sonst aus der Sache erwachsenden Gebühren verlieren.

Spiegel verurtheilt.

Muß $50 für Drückebergerei und Mißachtung zahlen.

Sidney M. Spiegel, Sekretär der „Spiegel House Furnishing Co.", wurde heute von Stadtrichter Olson wegen Gerichtsmißachtung, begangen dadurch, daß er sich dem Geschworenendienst entzog, zu $50 Geldstrafe nebst Kosten verurtheilt. Die gegen Spiegel erhobene Anklage führte dazu, daß John P. Lenehan, der frühere Oberhilfsschreiber des Stadtgerichts, wegen Fälschung öffentlicher Dokumente und Unterschlagung in Anklagezustand versetzt wurde, nachdem Richter Olson entdeckt hatte, daß Spiegel, der als Geschworeer gedient hatte, acht Tage mehr gutgeschrieben worden waren, als ihm zukamen.

Später Liebesfrühling.

Eine Heirathslizens wurde heute an William Adams, 75, und Mary Carr, 65 Jahre alt, ertheilt. Herr Adams wohnt im Hause 592 Lincoln Ave. Wie er sagt, ist er im Jahre 1852 mit Karl Schurz nach Amerika gekommen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von [signature]

Thun Sie es jetzt! Warten Sie nicht, bis es zu spät ist.

Halten Sie Ihren Körper rein

Die meisten Leute sind sehr nett und rein in ihrer äußeren Erscheinung, wie sieht es aber innen aus?

Sind Sie innen rein?

Und wenn nicht, wie können Sie der Welt entgegensehen mit reinen Gedanken, klarer Intelligenz, einem ruhigen, friedlichen und klaren Gemüth, und Ihrem vollen Antheil von Fähigkeit für Arbeit und Vergnügen?

* * *

Mangel an Bewegung, Ueberessen reicher Mahlzeiten und Vernachlässigung des Stuhlgangs versetzen diesen zarten, innerlichen Mechanismus oft in einen üblen Zustand.

Die kleinen Eingeweide sind gezwungen, Gift von den faulenden Stoffen statt Ernährung zu absorbiren.

Die Leber wird unthätig; die Galle fließt nicht ab; die Augen werden gelb; die Haut erhält ein abgestorbenes Aussehen wie Kitt und blaß wie Teig, und zudem entstehen Schwächen, Ausschläge, Mitesser und Leberflecken.

* * *

Es gibt nur eine Lösung des Problems: Halten Sie sich innerlich rein! Das ist die Antwort.

Können Sie nicht Diät halten oder Ihren Mechanismus durch richtige Bewegung in Gang halten, so ist es das Natürlichste, Cascarets zu nehmen, die süßen, wohlschmeckenden harmlosen, kleinen vegetabilischen Tabletten, die auf Ihre Eingeweide „wie Bewegung wirken", und sanft aber doch kräftig den ganzen Verdauungskanal reinigen und desinfiziren.

Ein Cascaret jede Nacht vor dem Schlafengehen genommen, „arbeitet während Sie schlafen" und verschafft Ihnen am „Morgen ausgezeichnetes Befinden."

Wenn Sie sich seit einiger Zeit vernachlässigt haben, so nehmen Sie ein Cascaret Abends und Morgens und brechen Sie die „Verstopfungs-Gewohnheit" ohne eine „Abführungsmittel-Gewohnheit" dafür zu erwerben.

* * *

Cascarets werden von allen Apotheken verkauft, 10c, 25c und 50c. Die 10c kleine Versuchs-Schachtel paßt sehr nett in die Westentasche oder Damenbörse.

Achten Sie darauf, die echten zu erhalten, mit dem „langgeschwänzten C" auf der Schachtel und den Buchstaben „CCC" auf jedem Tablet. Sie werden nie lose verkauft. 744

E. C. Delano todt.

Distrikts-Schulsuperintendent der Westseite erliegt einem Herzschlage.

Edward Chester Delano, Distrikts-Schulsuperintendent der Westseite, starb heute Morgen in seiner Wohnung an einem Herzleiden. Er war 74 Jahre alt, von denen er über fünfzig dem Dienste in den öffentlichen Schulen Chicagos gewidmet hat. Seit 30 Jahren war er Distrikts-Superintendent. Herr Delano war am 13. Mai 1833 in Massachusetts geboren, besuchte die Normalschule in Bridgewater, Mass., und trat im Jahre 1856 in den Schuldienst Chicagos. Letztes Jahr wurde ihm anläßlich seines 50jährigen Jubiläums im Sherman House ein Bankett gegeben. Der Dahingeschiedene war mit dem früheren Bürgermeister George B. Swift verwandt, und sein Neffe B. F. Swift war einer der Aerzte, die heute an sein Sterbelager gerufen wurden. Obwohl seit zwanzig Jahren herzleidend, fühlte Her Delano sich noch gestern Nachmittag wohl genug, um sich auf sein heutiges Tagewerk vorzubereiten. Er war seit zehn Jahren Wittwer, das einzige Kind seiner Ehe ist frühzeitig gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag in Rosehill statt. Der Schulrath wird sich anläßlich des Todesfalles heute Nachmittag in Sondersitzung versammeln.

Von tollem Hunde gebissen.

Acht Kinder aus Columbus, O., nach dem Pasteur-Institut gebracht.

Von einem Hunde wurden in Columbus, O., acht Kinder gebissen. Nachdem das Thier getödtet worden war, ermittelte man angeblich, daß es toll war, was nach Ansicht hiesiger Sachverständiger sich dann überhaupt nicht mehr feststellen läßt. Die besorgten Eltern sind aber heute mit den Kindern hier eingetroffen und haben die Kleinen zur Behandlung nach dem Pasteur-Institut, 228 Dearborn Ave., gebracht. Die Kinder sind: Ellen Lynch, zwei Jahre; James Harrage, 5 Jahre; Daniel Evans, 12 Jahre; Daniel Davis, 6 Jahre; George Steinmetz, 4 Jahre; Maude Martin, 12 Jahre; Rube Dateman, 7 Jahre, und Raphael Rich, 10 Jahre alt.

Balsam auf die Wunde.

Eine Jury in Richter McSurelys Abtheilung des Superiorgerichts verurtheilte heute Frau Minnie Siegel, Nr. 4832 Champlain Ave., zur Zahlung von $500 Schadenersatz an den Hausmeister Henry W. Guttermann, Nr. 4801 St. Lawrence Ave.

Frau Siegel, Gattin eines Maklers, hatte im Jahre 1905 in Guttermanns Wohnung eine Haussuchung vornehmen lassen nach Ringen und anderen Gegenständen, die ihrer Ansicht nach der Hausmeister entwendet hatte. Guttermann gab an, daß die damals eingeleitete Untersuchung und die Gerichtsverhandlung zwar seine Unschuld ergeben habe, daß es aber dennoch Leute unter den Nachbarn gäbe, die ihn für einen Dieb halten. Es falle ihm deshalb schwer, Beschäftigung zu finden.

Der Veteran und das Mädchen.

Der 61jährige Chas. Bond, 1498 Milwaukee Avenue, ein Veteran der G. A. R., wurde heute auf Veranlassung der Frau Mary Stein, 1652 Milwaukee Avenue, Stadtrichter Newcomer vorgeführt, unter der Anklage, sich an der fünfzehnjährigen Tochter der Frau, Anna, vergangen zu haben. Zwei andere Männer sind ebenfalls verdächtigt, und um auch sie dem Richter vorzuführen, wurde die Verhandlung bis morgen verschoben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gezügelte Willkür.

Ueber die Korporationsgesetze der Ver. Staaten und ihrer einzelnen Mitglieder hat das Ausland sich von jeher gewundert. In ihrem Eifer, ihre reichen natürlichen Hilfsquellen möglichst schnell zu entwickeln, oder richtiger, zu erschöpfen, haben die angeblich so schlauen Amerikaner sich von den „Promoters“ fürchterlich übertölpeln lassen. Diese dürfen, ohne buchstäblich einen Cent eigenen Kapitals Gesellschaften gründen, die gleich Millionen in Pfandbriefen und Antheilscheinen auf den Markt werfen. Sie können sich in jedem Staate inkorporiren lassen, der „die liberalsten Bedingungen“ stellt, und nachher in jedem anderen Staate „Geschäfte machen“. Viele Gesellschaften, deren ganzes Vermögen ursprünglich nur aus geschenkten Gerechtsamen des Bundes, eines Staates oder einer Gemeinde bestand, haben Jahrzehnte lang das Publikum in unerhörter Weise ausplündern dürfen. Sie brauchten die dem Namen nach übernommenen Verpflichtungen nicht einzuhalten, durften für die denkbar schlechtesten Leistungen den höchstmöglichen Preis berechnen und trieben ihren Spott mit den Behörden, denen sie angeblich Rechenschaft schuldig waren. Endlich erlaubte man sogar gleichartigen Gesellschaften, sich mit einander zu verschmelzen, den Wettbewerb abzuschaffen und ihr Kapital auf dem Papier um das Drei- oder Vierfache des thatsächlichen Besitzstandes zu erhöhen.

Das soll jetzt mit einem Schlage anders werden. Nicht allein der Bund will sich das Aufsichtsrecht über die seiner Gewalt unterliegenden Korporationen verschaffen, sondern auch die Einzelstaaten wollen ihre Macht zur Geltung bringen. Im Staate New York ist soeben, trotz der Einwände des Bürgermeisters McClellan, ein Gesetz angenommen worden, das jedem europäischen „Polizeistaate“ Ehre machen würde. Es setzt zwei Kommissionen von je fünf Mitgliedern ein, von denen die eine alle „halböffentlichen“ Korporationen in Groß New York, die andere alle derartigen Gesellschaften „im Staate“ beaufsichtigen soll. Diese Behörden sollen das Recht haben, den Eisen- und Straßenbahnen und den Beleuchtungsgesellschaften vorzuschreiben, was sie dem Publikum zu bieten haben, und was sie für ihre Dienste berechnen dürfen. Sie sollen ferner darauf sehen, daß die Gesellschaften für jeden aus ihrer Nachlässigkeit entstehenden Schaden verantwortlich gemacht werden, und daß sie weder Rabatte und Freipässe, noch sonstige Begünstigungen gewähren. Kein Freibrief soll über den Betrag hinaus „kapitalisirt“ werden dürfen, der dem Staate für die betreffende Gerechtsame wirklich bezahlt worden ist, und wenn mehrere Gesellschaften sich mit einander verschmelzen, so soll ihr Gesammt-Aktienkapital das Kapital der früher unabhängigen Gesellschaften nebst den thatsächlich neu eingezahlten Geldern nicht übersteigen. Auf die Verschmelzung allein hin sollen keine neuen Aktien oder Pfandbriefe ausgegeben werden dürfen, d. h. mit anderen Worten, es soll jegliche „Verwässerung“ verboten sein.

Wird dieses Gesetz nicht von den Gerichten wieder umgestoßen, was ja keineswegs unwahrscheinlich ist, so wird immer noch abgewartet werden müssen, wie es sich „in der Praxis“ bewähren wird. Da die Aufsichtsbehörden vom Gouverneur zu ernennen sind, der nicht selten ein ganz gewöhnlicher Maschinenpolitiker sein mag, so ist es leicht möglich, daß nur die amtliche Korruption gefördert werden wird. Die Korporationen, die sozusagen durch einen Federstrich zu großen Ausgaben gezwungen und in ihren Einnahmen verkürzt werden können, werden sicherlich versuchen, die Gunst der allmächtigen Aufsichtsbehörden zu erlangen, sei es geradezu durch Bestechung, sei es durch freigebige Beiträge zur Wahlkasse der jeweils herrschenden Partei. Indessen liegt es nun einmal im Wesen der Demokratie, daß die Bürgerschaft beständig die Augen offenhalten und ihre Beamten überwachen muß. Wenn das Volk nicht vorsichtig in der Auswahl seines Staatsoberhauptes ist, und wenn es nicht seinerseits wieder die Aufsichtsbehörden beaufsichtigt, so wird ihm auch dieses Gesetz keinen Vortheil bringen. Immerhin wird wenigstens verboten sein, was früher erlaubt war, und die Korporationen werden ihre „Werthpapiere“ nicht absetzen können, wenn diese wegen gesetzwidriger Gebahrungen jederzeit beanstandet werden mögen.

Etwas ist also auf alle Fälle gewonnen, und es ist an und für sich schon viel werth, daß der volkreichste Bundesstaat den Grundsatz seiner Oberhoheit über die Korporationen zur Anerkennung bringen will. Da andere Staaten dieses Beispiel ohne Zweifel nachahmen werden, so wird es wenigstens mit der schrankenlosen Willkür der „Geldmacht“ vorbei sein. Ihre vollständige Unterwerfung wird freilich erst nach langen und schweren Kämpfen bewerkstelligt werden.

Eine unverschämte Forderung.

Die Grundeigenthumsbörse hat sich gegen den von der Abwasserkanal-Kommission geplanten Calumet-Kanal erklärt und für die von den Bundesingenieuren empfohlene Beseitigung, bezw. Reinigung der Abwasser des Calumet-Bezirks durch Sand- und Kiesfiltration. Ihr Abwasserausschuß erklärt in seinem Bericht, den die Börse einstimmig annahm, der geplante Kanal durch das Calumet-Gebiet und Sag-Thal werde bei seinen voraussichtlich großen Kosten (veranschlagt auf $14,000,000) nur von verhältnißmäßig geringem Werth sein. Die Steuereinschätzung des Gebietes, dessen Abwasser er beseitigen solle, belaufe sich auf nur $16,000,000, während die des ursprünglichen Abwasser-Bezirks sich auf $420,000,000 stelle, so daß dieser 96.2 Prozent der Kosten jenes Kanalbaues zu tragen haben würde. Dabei würde er aber keinen Nutzen, sondern eher Schaden davon haben. Als Schiffahrtsstraße werde der Calumet-Kanal bei seiner geplanten Breite von nur 70 Fuß werthlos sein und durch Verringerung des Wasserdurchflusses durch den Chicago-Fluß werde er die Beseitigung der Abwasser der Stadt verzögern. Die Anlage von Sandfilterbetten würde viel billiger zu stehen kommen und auch sonst vortheilhafter sein.

So weit, so gut. Dagegen ist nicht viel einzuwenden, und dem kann man beipflichten. Auf bedeutend schwächeren Füßen steht die Empfehlung des Ausschusses, der sich die Börse gleichfalls anschloß, auch den Evanstonkanal-Plan fallen zu lassen und dafür auch für das „Evanston-Gebiet“ Filterbetten einzurichten. Denn wenn auch die Steuereinschätzung für dieses Gebiet sich auf nur rund $10,000,000 stellt, so wurden die Kosten dieses Kanals doch nur auf rund $3,500,000 berechnet und zudem scheint dieser Kanal schon deshalb wünschenswerth, weil er eine kräftigere Strömung durch den Nordarm des Flusses zur Folge haben würde. Ganz und gar von „Gott“ oder allem Billigkeitsgefühl und aller Scham verlassen scheint aber die Börse in ihrer weiteren und hauptsächlichen Forderung, daß der Chicago-Fluß von der Mündung bis zur Vereinigung seiner zwei Arme und der Südarm bis zum Eintritt in den Kanal auf 300 Fuß verbreitert werde. Da zeigt sich der Pferdehuf. Daran erkennt man wieder, daß die Grundeigenthumsbörse völlig beherrscht wird von der Handvoll großer Besitzer des Uferlandes. Das zeigt, daß ihre Opposition gegen den kostspieligen Calumet-Plan nicht ihrer Sorge um die Gesammtinteressen der Stadt und den Geldbeutel der Steuerzahler, sondern nur ihrer Fürsorge für die Uferbesitzinteressen und ihrem Streben, um jeden Preis den Großhafen im Herzen der Stadt aufrechtzuerhalten, entspringt.

Der „Fluß“ und sein Südarm sollen auf 300 Fuß verbreitert werden, weil die Breite von 200 Fuß, die mit ungeheuren Kosten erlangt wurde, nicht genüge, indem es bei dieser Breite nicht möglich sei, auf jeder Seite des Flusses ein großes Fahrzeug festzumachen, ohne andere große Fahrzeuge, die zwischen jenen beiden hindurch fahren wollen, schweren „Trubel“ mit der Strömung auszusetzen. Was diese Verbreiterung um 100 Fuß wohl kosten würde? Der Bericht der Grundeigenthumsbörse enthält sich jeder Muthmaßung. Es scheint, als hätten die Herren, die doch die Nächsten dazu sind und bei ihrer genauen Kenntniß der betreffenden Grundeigenthumswerthe jeder Zeit, und ohne viel rechnen zu müssen, einen ungefähren Ueberschlag machen könnten, sich selbst genirt, die Summe zu nennen; oder aber sie fürchteten, die Voranschlagssumme für den Calumet-Kanal würde dieser Summe gegenüber so bescheiden erscheinen, daß jeder, der von beiden hörte, sofort zu dem Calumet-Kanal-Plan bekehrt sein würde. Wahrscheinlich würde man für die Kosten, die eine Verbreiterung des Chicagoflusses mit Allem, was drum und dran hängt, bedingen würde, einen Calumet-Kanal von 200 Fuß Breite bauen können und noch viel Geld übrig behalten — aber dabei würden freilich die maßgebenden Mächte in der Grundeigenthumsbörse: die Ufergrundbesitzer und Großgrundbesitzer des Geschäftsviertels (beides deckt sich so ziemlich) und ihre Agenten nichts „machen“.

Und warum sollte nach Ansicht der Grundeigenthumsbörse diese ungeheuer kostspielige Arbeit auf Kosten der Steuerzahler der ganzen Stadt (bezw. des Abwasserbezirks) vorgenommen werden? — weil „der Gedanke, einen großen Tiefwasserweg von den Seen nach dem Golf zu schaffen, feste Wurzel geschlagen zu haben scheint in den Köpfen des Volks von Chicago, Illinois und den angrenzenden Staaten, ja der ganzen Nation“, weil, „was bisher nur ein Gedanke war“, daher „sehr bald zur Durchführung gebracht werden wird“, der Fluß bei einer Breite von nur 200 Fuß dann nicht genügen würde und (dann) nichts anderes mehr sein könne, als ein öffentlicher Verkehrsweg für die Beförderung des zur Zeit am Südarm gethanen Geschäfts (soll wohl heißen, der dort fabrizirten oder gehandhabten Waaren) nach den Bezirken nahe am Kanal“ — was wieder in Wirklichkeit wird heißen sollen, nach den Anlageplätzen der erhofften großen Kanalschiffahrt — dem Tiefwasserhafen, der sich dann im Süden der Stadt entwickeln würde. Mit einem Worte, daß dann der Fluß im Herzen der Stadt nicht mehr ein Hafen für Durchverkehr, sondern nur eine Verkehrsader für die städtischen Industrien sein und nicht mehr von den großen tiefgehenden Seedampfern, sondern nur mehr von Leichterbooten usw. befahren würde, die jetzigen Dreh- und Zugbrücken in feste Brücken umgewandelt werden könnten. Das ist es aber gerade, was die erdrückende Mehrheit der Bürger und Steuerzahler Chicagos will oder wollen muß, wenn sie einen Schimmer von Verständniß für ihre eigenen und die wirklichen Interessen der Stadt hat.

Was die Grundeigenthumsbörse über den Calumet-Kanal, bezüglich die Beseitigung der Abwasser des Calumet-Bezirks sagt, ist gut, das Uebrige taugt nichts oder ist (die verlangte Verbreiterung des Flusses) geradezu unverschämt. Auf den großen Tiefwasserweg von Chicago zum Golf braucht der Abwasserbezirk noch nicht zu rechnen. Kommt er, was das lebende Geschlecht jedenfalls nicht mehr erleben wird, dann ist es immer noch Zeit — einen breiten Schiffahrtskanal durch das „Sag-Thal“ und das Calumet-Gebiet zu bauen; an die Verbreiterung des Flusses für Großschiffahrtszwecke darf auch dann nicht, und das erst wohl nicht gedacht werden.

Der unschuldige Harriman.

„Einer ist kein Publikum“, heißt es in einem bekannten Liede, und „Einer“ ist auch kein Trust. Auf Grund dieser unwidersprechlichen Wahrheit wird nach vorliegenden Meldungen der große Finanzraubritter Harriman allen den Strafen, Fährden und Nöthen entgehen, die des Präsidenten Zorn ihm angedroht hat. Daß Harriman mit all' seinen monopolistischen Zusammenraffungen, Verschmelzungen und „Kombinationen“ das „Interstate Commerce“-Gesetz nicht verletzt habe, ist ihm bereits bescheinigt worden von der hohen Kommission, so da betraut ist mit der Durchführung dieses Gesetzes. Nicht nur hat die Bundes-Verkehrskommission den Herrn Harriman einstimmig von sträflicher Schuld und Fehle freigesprochen, sie ist so weit gegangen, zu erklären, daß die besagten „Kombinationen“ nicht bloß gegen das besagte Gesetz nicht verstoßen, sondern obendrein auch sehr nützlich und wohlthätig sind. Nicht Schaden habe das Publikum davon gehabt, sondern von Nutzen seien sie ihm gewesen dank der vielfältigen Verbesserungen in der Beschaffenheit und im Betriebe der Bahnen, die Herr Harriman durchzuführen vermocht hat, nachdem er die verschiedenen Linien unter einheitliche Kontrole gebracht hatte.

Also könne keine Rede davon sein, des Herrn Harriman eisenbahnkaiserliche Majestät anzuklagen wegen irgendwelcher Verletzung des Zwischenstaatlichen Handelsgesetzes. Wollte man strafrechtlich gegen ihn vorgehen, so könnte das höchstens auf Grund des Anti-Trustgesetzes geschehen, mit dem jedoch die Verkehrskommission nichts zu thun hat und von dem sie daher auch nicht zu sagen sich unterfängt, ob es verletzt worden sei oder nicht. Solches zu untersuchen und zu beurtheilen, ist Sache des Justiz-Departements, dem deshalb der Fall Harriman von der Verkehrskommission „zur weiteren Veranlassung“ achtungsvoll zugeschoben worden ist. Worauf denn auch die weisen Solicitors und sonstige Rechtskundigen des Justiz-Departements sich fest auf ihre vier Buchstaben gesetzt hätten und ihre schärfsten Brillen aufgesetzt hätten behufs gründlicher Untersuchung des Falles. Das Ergebniß dieser Untersuchung aber soll so wenig ermuthigend sein, daß die getreuen Hofkorrespondenten der Administration bereits Winke erhalten haben, das liebe Publikum so allmählich auf einen Ausgang nach Art des Hornberger Schießens vorzubereiten.

Noch allerdings sei das letzte Wort nich gesprochen, denn noch hat Herr Roosevelt nicht gesprochen. Der möge immer noch den Befehl ergehen lassen zur Inswerksetzung der Verfolgung, und so möge also Herr Harriman vielleicht doch noch auf die Anklagebank kommen, wenn auch wenig oder keine Aussicht sei, eine Verurtheilung zu erzielen. Aber, heißt es gleich weiter, auch der Präsident könne doch nicht wünschen, sich eine Niederlage zu holen in den Gerichten; es sei bisher sein Prinzip gewesen, gerichtliche Verfolgungen nie ohne genügenden Rechtsgrund einzuleiten. Also werde er doch wohl berücksichtigen müssen, was ihm — dem Nicht-Lawyer — von seinen rechtskundigen Berathern gesagt wird.

Warum Die den ausreichenden Rechtsgrund nicht finden können, wird dann näher angedeutet. Der Fall Harriman — das sei die Ansicht der Rechtskundigen — steht und fällt mit dem Northern Securities-Falle. Dieser sei das große Präzedenz, nach dem man sich richten müsse, denn hier habe das Bundesobergericht zum ersten Male sich gründlich ausgelassen über die Frage der Eisenbahn-Trusts. Und wenn die Regierung damals auch einen Sieg errungen habe, so sei das doch ein sehr bedenklich knapper Sieg gewesen; die Anklage wurde aufrecht erhalten mit nur 5 Stimmen gegen 4. Noch bedenklicher erscheine die Sache dadurch, daß in jenem Falle die Sachlage sehr verschieden gewesen sei von den Verhältnissen, die Herr Harriman geschaffen. Auch sei die Begründung der Entscheidung derart, daß sie vielmehr zu Gunsten Harriman's als gegen ihn spreche. Im Northern-Securities-Falle war eine besondere Gesellschaft gegründet worden, um die Aktien von zwei mit einander in Wettbewerb stehenden Eisenbahnen (der „Great Northern“ und der „Northern Pacific“) zu übernehmen, so daß dadurch die beiden Bahnsysteme unter eine gemeinschaftliche Leitung gebracht wurden. Selbst diese Art der Unterdrückung des Wettbewerbs sei von vier der neun Richter für nicht ungesetzlich erklärt worden; und der fünfte Richter (Brewer), dessen Stimme den Ausschlag gab gegen die verklagte Gesellschaft, habe ausdrücklich erklärt, daß auch er für Freisprechung gestimmt haben würde, wenn die Unterdrückung des Wettbewerbes — statt durch eine zu diesem Zweck gegründete Gesellschaft — durch Aktienkäufe eines Mannes bewerkstelligt worden wäre. Ungeachtet der Thatsache, daß Präsident Hill bereits eine Mehrheit der Aktien der Great Northern-Bahn besaß, hätte kein Gesetz ihm wehren können, seine anderweitigen Mittel zum Ankauf von Aktien der Northern Pacific zu verwenden, trotzdem dadurch der Wettbewerb der beiden Bahnsysteme ebenso gründlich vernichtet worden wäre, wie es geschehen ist durch Gründung der Northern Securities Company. Auch Harriman und seine Freunde hätten nichts weiter gethan, als daß sie Aktien verschiedener Gesellschaften in ihren Besitz gebracht hätten. Unterdrückung des Wettbewerbes, wo solcher vorher bestand, sei nicht durch irgend welche förmliche Verbindung, Verschmelzung oder Vertragschließung erfolgt, sondern einfach dadurch, daß der mehrfältige Aktienbesitz Herrn Harriman ermöglichte, die Beamtenwahlen der verschiedenen Bahnsysteme zu „kontroliren“ und die Geschäftsleitung der verschiedenen Linien in die Hände derselben Personen zu legen.

Sollte diese Darstellung den Thatsachen entsprechen, so würde daraus sich ergeben, daß auch Herr Harriman und seine Anwälte die Northern-Securities-Entscheidung sehr gründlich studirt haben; und mit mehr Nutzen studirt haben, als es seitens der Anwälte der Regierung geschehen ist. Thatsache ist dann, daß Herr Harriman die Lücken des Gesetzes erkannt und sich zu Nutze gemacht hat, daß aber die hohe Bundesadministration trotz alles trusttödterischen Eifers blind gewesen ist gegen diese Lücken. Oder wenn sie nicht blind dagegen war, so doch es versäumt hat, Vorschläge zur Abhilfe zu machen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schnelldampfer und Humanität.

Der beim Publikum vielfach verbreitete Irrthum, der kürzlich auch im Reichstage bei der deutschen Volksvertretung ein Echo fand, nämlich, daß die Schnelldampfer-Kapitäne ihren Ehrgeiz darein setzten, eine möglichst schnelle Reise unter allen Umständen zu erzielen, also auch bei nebligem Wetter und unter Hintansetzung der Sicherheit für Reisende und Schiffe, hat neuerdings wieder einmal für viele Fahrgäste eine eindrucksvolle Widerlegung erfahren, und zwar durch eine der jüngsten Reisen des Schnelldampfers „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie.

Während der Fahrt von New York nach Hamburg sprang am 3. Mai ein Fahrgast der ersten Kajüte im Irrsinn über Bord. Das Schiff wurde sofort gedreht und ein Boot zu Wasser gelassen. Leider wurde das Wetter, das bis dahin klar war, in diesem Augenblick neblig, und so kam das Boot aus Sicht. Die nächsten Anstrengungen mußten nothwendigerweise der schleunigen Wiederauffindung des bemannten Bootes gelten. Es wurde gefunden und hochgehißt. Wie in jenen Breiten häufig, verzog sich der Nebel nach kurzer Zeit, und Kapitän Kämpff unterließ es nun nicht, von neuem nach dem Fahrgast zu suchen, obwohl nicht anzunehmen war, daß man ihn noch lebend fände. Die Rettungsboje, die über Bord geworfen war, wurde gesehen und durch ein abermals zu Wasser gelassenes Boot aufgefischt. Bald darauf gewahrte man zufällig von Bord aus eine Anzahl Vögel, die sich an einer Stelle der See in größerer Anzahl zu schaffen machten. Der Kapitän vermuthete hier die Leiche des Verunglückten und fuhr darauf zu. Die Leiche wurde geborgen. Nicht weniger als zwei Stunden dauerten diese lediglich aus humanen Gründen fortgesetzten Bemühungen, die zu einer Rettung des Verunglückten nicht mehr führen konnten. Der Eifer und die Umsicht, womit sie ausgeführt worden waren, machte auf die übrigen Reisenden einen tiefen Eindruck, was bei dem spätern Kapitänsessen in der allerherzlichsten Weise zum Ausdruck kam. Viele der Reisenden belegten auch für die Rückfahrt ihre Plätze wieder auf demselben Dampfer und begründeten dies damit, daß sie sich auf einem solchen Schiffe in jeder Beziehung geborgen fühlten.

Kommt morgen, Regen oder Sonnenschein!

Und trefft Eure Auswahl von diesen $14, $16 und $20 Anzügen zu

$9—$11—$15

Dieser lebhafte Verkauf erreicht morgen seinen Höhepunkt. Unsere Kunden haben mit ihren Freunden darüber gesprochen und jeder Tag brachte uns eine größere Nachfrage. Wir geben zu, es war etwas Glück im Spiel, daß wir die Offerte machen können. Wir fanden mehrere Kleider-Fabrikanten, die mit kostspieligen Anzügen überladen waren. Mit sieben Läden im Betrieb kauften wir die Partien vollständig auf, und jetzt geben sie so schnell wie wir dachten, daß sie gehen würden. Jeder Anzug besitzt die besonderen Vorzüge der Saison, gerade was Ihr von Eurem Schneider verlangen würdet, wenn Ihr Euch einen Anzug auf Bestellung machen ließet. Aber mit Bezug auf den Preis gibt es keinen Vergleich. Ganz gleich welche Farbe, Muster, Schnitt oder Größe Ihr wünscht, wir können Euch geben, was Ihr sucht zu diesen Herabsetzungen.

$14 Anzüge für	$16 Anzüge für	$20 Anzüge für
$9	$11	$15

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Gertrude Boesen geb. Willems

am Donnerstag, den 6. Juni, im Alter von 68 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Juni, um 9:15 Morgens, vom Trauerhause, 1343 Newport Ave., nach der St. Alphonsuskirche, und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

John Boesen, Gatte.
Theodore Boesen, Peter Boesen, Frank Boesen, Söhne.
Frau N. J. Bornhofen, Tochter.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Louis J. Müller

im Alter von 46 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 9. Juni, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 3042 Poplar Ave., nach der Trinitäts-Kirche, 25. Place und Canal Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emily Müller geb. Lenz, Gattin.
Alfred, Henry, Eissie, Edward, William, Martin und Marie Müller, Kinder.
dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater und Bruder

Helmuth Wodrich

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause in Edgebrook nach dem Niles Centre Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Wodrich, Gattin.
Frank Anna, Guste, Martha, Emma und Heinrich, Kinder.
Wilhelm Wodrich, Bruder.
dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Mary Eberhardt

am 5. Juni im Alter von 75 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Juli, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3153 Lowe Ave., nach dem Mount Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Mary F. Trensch, George Eberhardt, Dora Kanze, Kinder.
Otto Trensch, Schwiegersohn.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und liebe Mutter

Maria Klein

im Alter von 58 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Samstag, den 8. Juni, halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 554 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Klein, Gatte.
Bernhard Klein, Sohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Schwester

Fanny Herman

im Alter von 47 Jahren, 2 Monaten und 9 Tagen nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 793 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von dort nach dem Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Wendt, Schwester.
Paul Wendt, Schwager.
Francis, Dorothy und Lillian, Nichten.
frsafon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Albert Lehmann

nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 20 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 452 N. Hamlin Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav u. Ernestine Lehmann, Eltern.
Fred, Carl, Emma, Edna, Maria, Elmer, Olga, August, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Wilhelmine Jahf

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 9. Juni, 12 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 34. Str. und Wabash Ave. Verwdn. Al. nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Jahf, Louisa Drews und Minna Jahf.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Heinrich Menzel

im Alter von 66 Jahren, 7 Monaten und 6 Tagen nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Juni, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 1104 Milwaukee Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Menzel, Jacob Menzel, Emma Menzel, Elizabeth Menzel, Kinder.
John Menzel, August Menzel, Charles H. Menzel, Brüder.
Flora Menzel, Schwiegertochter.
Emma Menzel, Enkel.
fffo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Christian Raets

nach schwerem Leiden im Alter von 39 Jahren am 6. Juni entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Juni, vom Trauerhause, 294 W. North Ave., Mittags 1 Uhr, nach dem Eden Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz, Philipp, Jacob Raets, Brüder.
Katharine Kuehner, Schwester.
Wilhelm Kuehner, Schwager.
ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elizabeth Felber geb. Küfner

im Alter von 63 Jahren, 11 Monaten und 22 Tagen gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 8. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 14 W. 21. Place, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Jacob Felber, Gatte.
Charles und Harry, Söhne.
Christ. Küfner, Bruder.

Gestorben: Claas Rustman, geliebter Gatte von Heilke, Vater von Frau J. Condon, Frau H. Farrow, Frau R. Rasiow, Hermann, Henry und Jacob; Bruder von William Rustman. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 415 Rhine Str., mit Kutschen nach Forest Home. frsa

Gestorben: Mathilda Krase, am 6. Juni, 36 Jahre alt, geliebte Gattin von Ernst Krase. Beerdigung Samstag, den 8. Juni, vom Trauerhause, 848 E. 63. Str., nach dem Concordia Friedhof.

Gestorben: Eugene A. Sittig, in seiner Wohnung, am 6. Juni. Beerdigung Samstag Nachmittag um 3 Uhr von der Rosehill Kapelle aus.

Neu! Hochinteressant! „Der Weltkrieg.“ Aufsehen erregender Roman. Von August Niemann. 386 Seiten. Preis 75 Cents, 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

ELM LAWN
Lake Str., Elmhurst, Chicagos schönster Friedhof. Große Familien-Lotten $80 und aufwärts auf monatliche Zahlungen von $1. Einzelne Gräber $8, $5 und $3.
Elm Lawn Cemetery Company.
Zimmer 305, 172 E. Washington Str.
12mai,1m,X

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9ipX*

Grosses PIK-NIK!
veranstaltet vom
Immergrün Frauen-Verein
Sonntag, den 16. Juni 1907,
in Schwab' Grove, Forest Park, früher Harlem, Ecke 12. Str. u. Harlem Ave. Tickets 25 Cents. Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Viertes großes Pik-Nik
und Sommernachtsfest veranstaltet vom Gegenseitigen Unterstützungs-Verein Bavaria
Sonntag, den 9. Juni 1907, in C. Meyers Grove, 2494 Lincoln Ave., Bowmanville. Preiskegeln. Belustigungen für Jung und Alt. Tickets 15c. An der Kasse 25c.
mai31,in7

North Avenue Theater,
North Ave. und Sedgwick Str.
Ein wirkliches Familien-Theater.
Das einzige wirkliche Vaudeville-Theater auf der Nordseite, das alle großen Schaustellungen der bekannten Vaudeville-Bühnen bringt.
Jeden Abend. Matinees Mittwoch, Samstag und Sonntag. — Eintritt 10 Cents.
6in,*2

Gebäude zum Verkauf.

(Zweiter Aufruf.)

(18 A) **Francis S. Key Schule.**

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Schulraths, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Süd-Ost-Ecke Dearborn und Madison Straße, bis punkt 12 Uhr Mittags am Freitag, den 14. Juni 1907, angenommen für die Gebäude auf den Grundstücken:

(18 A) **Angrenzend an die Francis S. Key Schule.**

218, 220, 222 und 224 N. Park Avenue. Einstöckiges Bricgebäude, mit Stall und Schuppen hinten.

Die Aufmerksamkeit der Bieter wird besonders auf die Thatsache gelenkt, daß die höchsten Bieter den Kauf der Gebäude innerhalb drei (3) Tagen von dem Tage, an welchem ihr Angebot angenommen wird, perfekt machen müssen oder ihre Depositen werden für verfallen erklärt.

Der gebotene Preis umfaßt alle Gebäulichkeiten, die sich auf den obigen Grundstücken befinden, und der erfolgreiche Bieter muß sie entfernen und die Lot gründlich säubern innerhalb dreißig (30 Tagen) vom Datum des Verkaufs.

Jedes Angebot muß von einem Deposit von fünfzig (50) Dollars für jedes Gebäude, auf das das Angebot gemacht wird, begleitet sein. Depositen müssen in Form von Baargeld sein oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago ihr Geschäft betreibt, und zahlbar an den Board of Education der Stadt Chicago. **Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.**

Die deponirten $50 werden nicht als Theil der Kaufsumme für das gekaufte Gebäude verwendet, sondern werden als Sicherheit behalten, daß die Gebäude und der Schutt innerhalb der vorgesehenen dreißig Tage entfernt werden, und wenn das Gebäude und der Schutt nicht innerhalb der Frist von 30 Tagen entfernt sind, so sollen die besagten $50 dem Schulrath zufallen und das Gebäude soll wieder das Eigenthum des Schulraths sein. Wenn das Gebäude und der Schutt innerhalb der dreißigtägigen Frist entfernt sind, werden die deponirten $50 an den Käufer zurückgegeben. In jedem Falle, in welchem die Kosten der Wegschaffung des Schuttes auf mehr als $50 veranschlagt werden, muß der Käufer einen Sicherheitsbonds außer den $50 geben als Hinterlage für die Bezahlung des Schulrathes für irgend welchen Schaden, welchen besagter Schulrath in der Wegschaffung besagten Schuttes erleiden mag.

Formulare, Kouverte und alle weiteren Einzelheiten über die Gebäude sind zu haben in der Office des Geschäftsführers.

Der Rath behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebots zurückzuweisen.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.

Chicago, 3. Juni 1907.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont & Clybourn
Freut Euch!
Der Sommer kommt, obgleich das keinen Unterschied in unseren Besuchermassen zu machen scheint.
Sie kommen!
Sie kommen!
Und sie kommen immer noch!
Wenn das in diesem Maße weitergeht, müssen wir nächstes Jahr unser Areal noch mehr vergrößern.
Kryl bleibt nur noch eine Woche hier.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol,mifrso*

Eine 30jährige Thätigkeit
in einem Berufe, den ich zur Lebensaufgabe gemacht, hat es mir möglich gemacht, ein vollkommen fehlerfreies Piano herzustellen. Die Detmer Pianos kosten wenig mehr als die von geringer Qualität und werden für immer garantirt.
HENRY DETMER,
Piano- und Musik-Geschäft.
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
17ma,fr*

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.
nov16*X

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1f011

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost“

Telephon-Raten.

Was die geplante Ordinanz in Wirklichkeit bedeutet.
Beachten Sie den Unterschied.

133,936 reduzirt.

Dieser Raum repräsentirt 133,936 Telephone, deren Preis durch die geplanten neuen Raten **reduzirt wird** — 93 Prozent von der Gesammtzahl.

Nickel-Dienst. Die Garantie reduzirt.

„Private Branch Exchange". Stammlinie, Schaltbrett und Gespräche reduzirt.

Feste Raten für Wohnungen. Selbständige Linien von $100 auf $72 reduzirt. „Two Party"-Linien von $75 auf $56 reduzirt.

„Neighborhood Exchange". Stadt-Aufrufe von 10 Cents auf 5 Cents reduzirt.

Extensionen auf 50 Cents per Monat reduzirt.

6351 nicht theurer

Dieser Raum repräsentirt 6351 Geschäftstelephone, die jetzt feste Raten haben. Die Kosten werden bei der jetzigen **Gebrauchsrathe nicht höher.** 4½ Prozent im Ganzen.

3500 theurer.

8500 Telephone, bei denen bei jetzigem Gebrauch die **Rate eine höhere sein würde.** 2½ Proz. im Ganzen.

Diese Quadrate repräsentiren 143,787 Telephone, die am 1. Juni in Chicago im Gebrauch befindliche Anzahl.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY
203 Washington Strasse.

Rivale für Bryan.

Iroquois-Klub hat Gegenkandidaten in Jacob M. Dickinson.

Bekämpfen Freibrief.

Die „Independence League" verdammt den Freibrief als nichtswürdiges Machwerk. — Vizegouverneur Sherman greift den Präsidenten Roosevelt an.

Während der hiesige Jefferson-Klub sich bemüht, eine Bewegung für William Jennings Bryan und seine nochmalige Nomination für das Präsidentenamt in Illinois in Fluß zu bringen, ist der konservative Iroquois-Klub, der sich an gewissen radikale Ideen Bryans stößt, auf der Suche nach einem gemäßigten Präsidentschaftskandidaten, der von Illinois herausgebracht werden könnte. Wie es heißt, ist der gesuchte Kandidat schon gefunden, doch soll erst vom Klub amtlich Stellung genommen werden, ehe der Name bekannt wird. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß Jacob M. Dickinson, der Generalanwalt der Illinois-Zentralbahn, der Kandidat ist, auf den die konservativen Elemente des Iroquois-Klubs ihre Hoffnungen setzen. Er ist von Geburt ein Südländer, war Hilfsgeneralanwalt der Vereinigten Staaten unter Grover Cleveland in den Jahren 1895 bis 1897, war Anwalt der Vereinigten Staaten vor der Alaska-Grenzkommission im Jahre 1903 und ist ein persönlicher Freund Präsident Roosevelts. Er erfreut sich in demokratischen Kreisen eines großen Ansehens, ist aber kein berufsmäßiger Politiker.

Seit Bryan seine berühmte Rede für Verstaatlichung der Eisenbahnen in Madison Square-Garten in New York gehalten hat, haben hervorragende Mitglieder des Iroquois-Klubs seine nochmalige Nomination bekämpft. Als er aber später in einer Ansprache in Nebraska die Initiative und das Referendum befürwortete, verdarb er es mit den Konservativen vom Iroquois-Klub vollständig. Die Nachricht, daß der Iroquois-Klub einen eigenen Kandidaten für die Nomination haben werde, rief im Jefferson-Klub ziemliche Bestürzung hervor, da die Leiter der Vereinigung gerade drauf und dran waren, Illinois für Bryan zu organisiren und ihm die nöthigen Delegaten zu sichern. Im Laufe des Nachmittags wird eine Konferenz stattfinden, an der auch das Kongreßmitglied Henry T. Rainey und Millard Fillmore Dunlap von Jacksonville theilnehmen werden. Beide Herren erlitten mit ihrem Anhang auf dem letzten demokratischen Staatskonvent eine gesalzene Niederlage, als sie auf Bryans Veranlassung gegen Roger C. Sullivan Front zu machen suchten. Herr Bryan selber wird im Laufe des Nachmittags in Chicago eintreffen und sich mit den Leitern der Bewegung berathen, aber an der Konferenz selbst nicht theilnehmen.

Sherman greift Roosevelt an.

In einer Ansprache, die angeblich das Thema: „Der Staat und der Anwalt" behandelte, in Wirklichkeit aber eine Entgegnung auf die jüngste Rede des Präsidenten Roosevelts in Indianapolis war, griff Vizegouverneur Lawrence Y. Sherman gestern Abend auf einem Bankett der Zöglinge des „Kent College of Law" gewisse Pläne und Vorschläge des Oberhauptes der Nation in der schärfsten Weise an. Besonders die vom Präsidenten gemachten Vorschläge für Kontrole der Bahnraten und Unterdrückung der Gewährung von Rabatten bei der Beförderung innerhalb eines Staates durch Anwendung des Grundsatzes, daß die öffentlichen Verkehrsgesellschaften als Theile des Postsystems in allen Fällen der Kontrole der Bundesregierung unterliegen, für die Einführung der Erbschaftssteuer als ein Mittel um die Anhäufung riesiger Vermögen zu verhindern, und für die Kontrole der Kinderarbeit durch ein Bundesgesetz wurden vom Vizegouverneur einer scharfen Kritik unterzogen.

Hinsichtlich der Kontrole der öffentlichen Verkehrsgesellschaften und des Güterverkehrs innerhalb eines Staates sprach sich der Vizegouverneur dahin aus, daß diese Uebertragung der Polizeigewalt der Einzelstaaten an die Bundesregierung einen Rückschritt, nicht aber einen Fortschritt bedeuten würde. Der Vorschlag des Präsidenten sei eine Amendirung der Bundesverfassung, die durch eine juristisch spitzfindige Auslegung erzielt werde. Eine derartige Amendirung der Verfassung und Vermehrung der Macht der Bundesregierung sei aber unmöglich. Was die befürwortete Regelung der Kinderarbeit durch die Bundesregierung anlange, so würde dies nur der erste Schritt sein zu einer Uebertragung aller Funktionen des Einzelstaates an die Bundesregierung.

Neuer Gegner des Freibriefs.

Ein weiterer Gegner erwuchs dem neuen Freibrief, den die Legislatur angenommen hat und über den von der Bevölkerung Chicagos abgestimmt werden muß, gestern Abend, als die „Independence League" William R. Hearsts sich nachdrücklich gegen seine Annahme aussprach und die Bevölkerung aufforderte, ihn als ein „nichtswürdiges Machwerk" niederzustimmen. In einer Sitzung des County-Zentralausschusses der Vereinigung erklärten sich ihre Führer nachdrücklich gegen die Annahme des Freibriefs und brachten die folgende Resolution zur Annahme: „Die „Independence League" ist überzeugt, daß der vorgeschlagene sogenannte Freibrief, der in seiner gegenwärtigen Form der Legislatur nicht unterbreitet wurde, bestimmt ist, der bereits überbürdeten Bevölkerung neue Lasten aufzulegen, und eine neue und unerschöpfliche Einnahmequelle für „Grabscher" bedeuten würde. Er ist ein Machwerk, geschaffen von den schlimmsten Elementen der republikanischen und demokratischen Partei. Wir verdammen ihn hiermit und verpflichten uns, ihn mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln in der nächsten Wahl zu bekämpfen."

— Abgeführt. — „Mein Herr, ich bin Kouleurstudent!" — „Das sehe ich an Ihrer rothen Nase!"

DR. C. PUSHECK,
192 Washington Str.,
nahe 5 Avenue.

Behandelt alle Krankheiten nach den neuesten Methoden, einschließlich Elektrizität, Vibration, und Lichtbehandlung.

Preise sehr mäßig und für den Aermsten nicht zu theuer.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

1sap.bifrson.bw

The Fair

Dieser Verkauf von Hemden

bietet eine ungewöhnliche Gelegenheit, um Geld zu sparen. Wir rathen Euch, am Samstag zu kaufen.

Negligee-Hemden—Verlangt die „Belmont" oder „Ferguson McKinney"—unsere $1.50-Hemden—helle od. dunkle Muster, schlichte od. Plaited Fronts, befestigte od. separate Manschetten, reg. od. Coat-Style, von imp. Madras od. Percale, sehr exklusive Muster; ein riesiges Sortiment und alle spez. markirt Samstag, das Stück **1.15**

Outing-Hemden, Kragen und Manschetten befestigt, $1.50-Qual., reduzirt das Stück zu **1.00**

Männer-Unterzeug—Union Suits von feinem Lisle Thread und Balbriggan, in Ecru, blau u. Salmon-Farbe, werth $1.50, $2.00 und $2.50, zu **98c**

Wollene Männerhemden und Unterhosen — leichte, in allen Größen. Für einen Tag nur **79c**

Feine mercerized Männerhemden und Unterhosen, in blau, Salmon und weiß, f'cy Gewebe u. schlichte Farben. Große Reichhaltigkeit zur Auswahl, **1.00**

Feines Balbriggan Männer-Unterzeug — Hemden, lange oder Halbärmel, Unterhosen Knie-Längen oder reguläre Längen. Ein prächtiges Garment, **50c**

Bengaline Four-in-Hands, wendbar, 48 Zoll lang; sowie Graduated Strings und Club Ties, in schönen soliden Farben, lohfarbig, Purple, Cardinal, Alice-blau, Lavender, grün, Navy etc. Halstrachten, die anderswo nicht unter 50c zu kaufen sind. Wir kauften das ganze Lager des Fabrikanten zu einer großen Ersparniß. Vergeßt dies nicht Samstag, zu **25c**

Leder-Gürtel, prächtige Werthe in lohfarbig, grau od. schwarz, alle Größen, 1.00, 75c und **50c**

Strumpfbänder; feine elastische, 25c-Sorte, per Paar **9c.**

Patent Oxfords für Männer, $2.

Ein Bargain für die Männer. Eine Gelegenheit, wie sie Euch wohl selten, wenn je geboten wird. Ein moderner, perfekt passender ausgeschnittener Schuh zu $2 — und zudem gerade beim Beginn der Saison. Die Abbildung ist eine genaue Reproduktion dieses Schuhs und ist ein positiver $3 Werth. Sie sind von einer ungewöhnlich guten Qualität, von Patent Colt gemacht, mit dull Kalbleder-Obertheilen, Knöpf-Facons, Welt genähte Sohlen, Zehen und Absätze in moderner Facon. Haben sämmtlich dauerhafte Futterstoffe. Ihr müßt bei Zeiten kommen, falls Ihr aus dieser speziellen Offerte Vorthei ziehen wollt, da sich in dieser speziellen Partie nur 500 Paar befinden, — das Paar **2.00**

Weiße Canvas Gibson Ties und Pumps für Damen, — breite Band-Schleifen, leichte, biegsame Sohlen, mit Canvas überzogene Absätze, $2.00 Werthe, Samstag, speziell, das Paar, **1.50**

2.50 lohfarbige russische Kalbleder Schuhe und Oxfords für Knaben und Jünglinge, hervorstehende Kanten-Sohlen, Schnür-Facon, ausgezeichneter Werth, das Paar für nur **1.50**

Lohfarbige kalblederne Barfuß-Sandalen für Mädchen und Kinder, breite, volle Zehen, hervorstehende Sohlen, das richtige Schuhzeug für die lieben Kleinen während des heißen Wetters; Größen 12 bis 2, 1.35; 9 bis 11, 1.15, und 3 bis 8, zu **1.00**

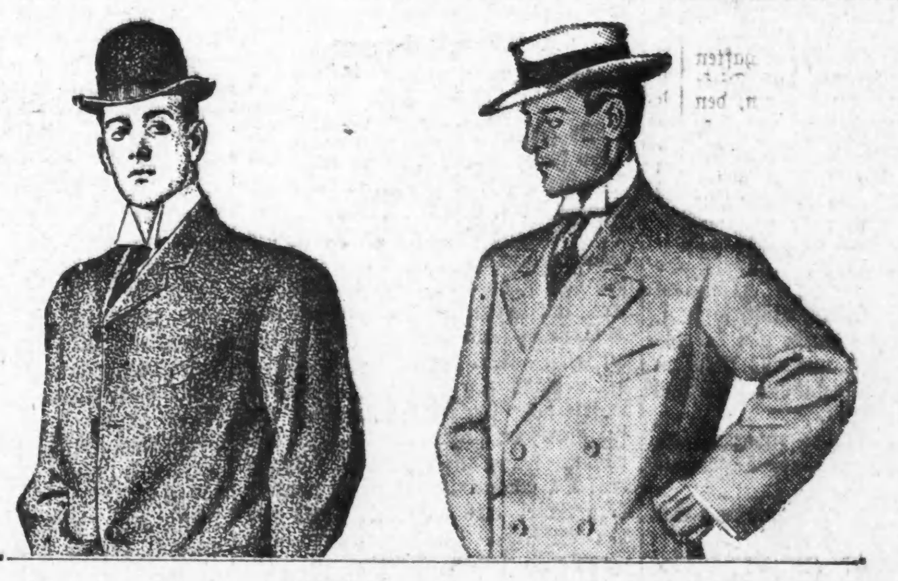
Canvas-Schnürschuhe für Knaben und Jünglinge, Ledersohlen und -Absätze, für den Gebrauch während der Ferien und Reisen, zu **1.00**

Weiße ausgeschnittene Canvas-Schuhe für Mädchen und Kinder, hervorstehende Welt genähte Sohlen, Blucher-Facon, Größen 11½ bis 2, 1.50; 8½ bis 11, 1.35; 6 bis 8 — für **1.15**

Ausgeschnittene Canvas-Schuhe für Männer und Knaben, Gummi-Sohlen und -Absätze, für Tennis und Reisen, speziell, Samstag, Paar, 59c und **1.00**

Groceries und frisches Fleisch

			Beef—korngemästet	Milchgem. Kalbfleisch.	Geflügel
Butter — Munger's feinste Creamery, 1-Pfd. od. 5-Pf.-Pails das Pfund, **27c**	Brot — The Fair's home-made, das Laib, **4c**	Englische Marmelade — Hartley's importirte, Jar, **6c**	Rib Roast, 6te u. 7te Rippe, das Pfund, **12c**	Ganzes Hinterviertel, weiß und fett, Pfund, **13c**	Fancy junge Hennen, Expreß Stock, frisch gerupft, Pfund, **15c**
Wein Cakes — The Fair's Home Made, jeder, **10c**	Frankfurter Würstchen — köstlich, das Pfund, **10c**	Dorsee's Little Neck Clams — Minced, per 2-Pfund-Büchse, **12c**	Rolled Roast, keine Knochen od. Abfall, Pfund, **12c**	Kurze Keule von Veal oder Loin Roast, Pfund, **15c**	Echte Spring Chickens, frisch zugerichtet, jedes für **40c**
Sliced Pineapple — Eyeleß und Coreleß, 2-Pfd.-Büchse für **17c**	Oatmeal od. Graham Crackers, 3 Packete für **25c**	Laggies' Clam Juice, per 2-Pfund-Büchse, **9c**	Rib Roast, schöne Schnitte, 1te b. 5te Rippe, Pf., **16c**	Schulter Roast, schöne Schnitte, das Pfund, **12c**	



Es gibt Tausende Männer in Chicago die nicht bei uns kaufen, weil unser Laden ihnen etwas aus dem Wege liegt, die es aber thun würden, wenn sie eine Idee von den Werthen hatten, die wir bieten. Kein anderer Kleiderhändler in dieser großen Stadt — wohlgemerkt, kein anderer — begnügt sich mit so kleinen Profiten, als wie wir es thun. Je schneller Ihr dies begreift, desto schneller lernt Ihr den wahren Werth Eures Kleider-Geldes kennen. — Wenn Ihr eine echte Ueberraschung in Preis und Qualität sucht, kommt morgen und seht unsere hocheleganten neuen Sommer-Anzüge zu **$10 bis $25**

(Ersparniß von $2.50 bis $5.)

JOHN·M· ERICKSON
COR. DIVISION ST. & CLYBOURN AVE.

Lokalbericht.

Pfui „Zwiebeln!"

Weshalb der Wirth Weinstein $1,750 Schmerzensgeld zahlen soll.

Der Geruch von Zwiebeln ist nicht Jedem angenehm, manchem etwa so widerwärtig, wie der durch den Genuß von Knoblauch und Schnaps erzeugte. Zu jenen zartbesaiteten Seelen gehört auch der Wirth Simon Weinstein, Nr. 497 Jefferson Ave., und da sein Anwalt nicht Obacht gegeben hat, ob die zwölf Geschworenen, vor denen er stand, Zwiebelesser oder Zwiebelfeinde sind, so soll Weinstein $1750 Schmerzensgeld an die Frau Mollie Shear entrichten, welche einen ambulanten Handel mit allerlei Eßwaaren, frisch von der Pfanne, betreibt und ihren Karren angeblich in der Nähe der Weinstein'schen Wirthschaft aufgefahren hatte. Die der Küche der braven Frau Mollie entströmenden Zwiebeldüfte waren aber zu viel für den Verzapfer guter Getränke; er beschwerte sich, aber die Frau wollte und wollte nicht weiterziehen. Schließlich soll Weinstein die Frau geschlagen haben. Nun klagte sie, und gestern Nachmittag kam die Sache „zum Schwur". Als einer der Zeugen wurde auch der amtliche Wetterbeobachter, Prof. Cox, vernommen, und wenn auch seine Wetterprophezeiungen allmählich vom Publikum recht ungläubig aufgenommen werden, so galt doch sein Wort über die Winde am besagten Tage und zur besagten Stunde des Zwiespalts zwischen dem Simon und der Mollie bei den Geschworenen. Er versicherte und dafür hatte er seine amtlichen Aufzeichnungen mitgebracht, daß damals ein Wind von neun bis sechzehn Meilen Stärke wehte, was er als ein lindes Lüftchen bezeichnete, und damit hatte Frau Mollies' Anwalt mit seiner Behauptung vor den Geschworenen gewonnen, daß ein solches Lüftchen nicht stark genug gewesen sei, um den Zwiebelgeruch von dem Verkaufsstand einer Klientin nach der Weinstein'schen Wirthschaft zu tragen. Der Beklagte will Berufung anmelden und in einer Neuverhandlung durch Zwiebelfeinde den Nachweis erbringen, daß der Duft von Zwiebeln ihnen auch bei Windstille schon in geraumer Entfernung in die Nase steige.

— Besser im Amte übergangen, als überfahren werden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Northern Trust Co. kauft im Auftrage das Eigenthum 1635–1637 Wabash Ave.

Die Northern Trust Co. hat für einen unbekannten Käufer, muthmaßlich Daniel Stern, das Eigenthum 1625—1637 Wabash Ave. für $95,000 erworben. Auf der Grundfläche, 100 bei 170 Fuß, steht ein dreistöckiges Gebäude, das früher von einer Nahmeis-Gesellschaft und nachher vom Verband der Fuhrbesitzer benutzt wurde. Diese hat es bis zum 1. Dezember laufenden Jahres für jährlich $4000 gemiethet, vom 1. Dezember ab bis zum 1. Dezember 1915 beträgt die Miethe $5000.

John A. Drake hat an Henry A. Hauser das Miethshaus 6512—14 Madison Ave. für $22,000 verkauft.

Das Apartment-Gebäude an der Nordwestecke von Indiana Ave. und 57. Str., 50 bei 161 Fuß, ist von Frau Mollie Farmer und ihrem Gatten George W. Farmer an Belle E. Alexander übertragen worden. Es ist mit $30,000 belastet.

Die Nordostecke von State und 42. Str., 91 bei 160 Fuß, ist an James Donohue für $55,000 von Louis Bomash verkauft worden. Das Eigenthum ist mit $15,000 belastet. Der Käufer übertrug an Herrn Bomash das 247 Fuß nördlich von 62. Str. an Ingleside Ave. gelegene Eigenthum, Ostfront, 50 bei 170 Fuß, für $20,000.

Frau Bertha Cockburn und Gatte, James Cockburn, haben von Simon W. Strauß auf die Südwestecke von Sheridan Road und Buena Ave., 115 bei 200 Fuß, $52,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Die Northwestern Mutual Life Insurance Company hat Walter L. und Ferdinand W. Peck auf Grund und Gebäude an der Nordwestecke von Wabash Ave. und 12. Str., 48 bei 100 Fuß, bis zum 1. Mai 1908 $60,000 zu 5 Prozent geliehen.

Aus Vereinskreisen.

Heute Abend findet in Schoenhofens Halle eine große Versammlung des Ordens der Ehrenritter und -Damen statt. Es findet dort die Einführung sämmtlicher Kandidaten statt, welche in 26 Logen der Westseite, darunter viele deutsche, aufgenommen wurden. Die Einführung wird unter der Leitung der Supreme- und Großbeamten vorgenommen. Das Publikum hat von 9:30 Uhr an Zutritt.

Die Polizei und die Spieler.

Sechs angebliche Passagiere des Dampfers „City of Traverse" verhaftet.

Auf der Rückfahrt kündigte „Bud" White, ein Mitglied des Syndikats, welches den Dampfer „City of Traverse" zu seinen Wett-Unternehmungen gepachtet hat, den 75 Passagieren an, daß sie auf dem Vergnügungsdampfer „Robert E. Burke" an's Land gebracht werden würden. Die Fahrt auf diesem Schiffe koste zehn Cents, werde aber außer für die Polizisten, vom Spielersyndikat bezahlt werden. Die anwesenden Blauröcke mußten daher in die Tasche greifen. Ein Theil der Passagiere wurde an der 94. Str. gelandet, und vier wurden sofort als „Insassen einer Spielhölle" verhaftet, die übrigen Passagiere wurden dann in Whiting, Ind., gelandet und von ihnen wurden, sobald der Zug die Staatsgrenze überschritten hatte, noch zwei festgenommen. Die ersten vier wurden nach der Wache an der Harrison Str. gebracht, obwohl das Gesetz ausdrücklich die Unterbringung von Gefangenen in der nächstgelegenen Wache zur Vorschrift macht. Das Dampfersyndikat glaubt daraus, sowie aus der Thatsache, daß die Verhafteten nicht direkt von der „City of Traverse" kamen, sondern von dem anderen Schiff, vor Gericht Kapital schlagen zu können. Kapt. Jones von der „City of Traverse" wird sich übrigens am nächsten Mittwoch vor Stadtrichter Girten in South Chicago unter der Anklage verantworten müssen, „Insasse eines unordentlichen Hauses", — womit der Dampfer gemeint ist, zu sein.

Mitgeschleift.

Wm. H. Altmann kam angeblich durch eigene Schuld ums Leben.

Der 30jährige Wm. H. Altmann, Nr. 246 Thatcher Ave., River Forest, sprang dort gestern Abend von einem zur Zeit noch in Fahrt befindlichen Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn ab, fiel, wurde etwa 50 Fuß weit mitgeschleift und erlitt Verletzungen, denen er bald nach seiner Einlieferung im Union-Hospital zu Maywood erlag. Der Verstorbene war als Geschäftsführer im Hause Nr. 153 Fulton Str., Chicago, beschäftigt.

— Wer Frauenarzt werden will, setze keine zu lange Sprechstunde an, denn sonst kommt er gar nicht zur Ruhe.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung im Nordica-Apartment-Gebäude an Fullerton Ave. und Clark Str., starb gestern an Lungenentzündung der frühere Politiker Eugene A. Sittig. Er ist das siebente Mitglied seiner Familie, das innerhalb der letzten sechs Wochen dahingegangen ist. Herr Sittig war zwei Wochen krank und ist gestorben ohne zu wissen, daß letzten Montag seine im selben Hause wohnende Tochter, Frau Edwin Bluthardt, zu Grabe getragen worden ist. Er wußte auch nicht, daß neben seinem Krankenzimmer seine andere Tochter, Frau S. J. Tanks, infolge von Lungenentzündung mit dem Tode kämpft. Sie weiß vom Ableben ihres Vaters nichts. Der erste in der Reihe von Todesfällen war der von Frau Rosalie Sittig, der Mutter von Eugene A. Sittag, in Kalamazoo, Mich. Ihr folgte Arthur Sittig in Englewood, bei dessen Beerdigung sich fast alle Leidtragenden Erkältungen zuzogen, die bei allen seither Gestorbenen in Lungenentzündung umschlugen. Drei Kinder, zwei Nichten und ein Neffe, starben, und dann starb Frau Bluthardt. Herr Sittig, Herausgeber des „Brauer und Mälzer", 156 Washington Str., ist 60 Jahre alt geworden. Er war Staatssenator zur Zeit, als der Kampf um die Wiedererwählung Logans in der Staatslegislatur im Jahre 1885 tobte. Einmal bewarb er sich um einen Albermansposten, wurde aber nicht gewählt. In Lauban in Schlesien geboren, kam er im Jahre 1848 in die Vereinigten Staaten, wuchs in Oshkosh, Wis., auf und ging später nach Dubuque, Ja., wo er sich mit Frl. Mary Kopp vermählte. Seine Wittwe, der Sohn William und die Tochter, verwittwete Frau Tanks, überleben ihn. Der Verstorbene war Mitglied des Freimaurer-Ordens und des Germania-Männerchor. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag, wegen der Krankheit von Frau Tanks in aller Stille, auf Rosehill statt.

— Zu Ehren von Charles L. Hutchinson, der gestern zum 25. Male zum Präsidenten des Kunstinstituts gewählt wurde, soll die Gallerie alter Meister im Institut künftig den Namen „Charles L. Hutchinson-Gallerie alter Meister" führen.

— Oberst Milton J. Foreman von Chicago wurde in Quincy, Jll., bei der Jahresversammlung der „National Guard & Naval Reserve Association of Illinois" zum Präsidenten gewählt. Der Verein der Militärärzte von Illinois wählte Oberst Nicholas Senn von Chicago zum Präsidenten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen	20.27
Schweiz: 100 Franken	19.40
Holland: 100 Gulden	40.37
Dänemark: 100 Kronen	26.73
Rußland: 100 Rubel	51.45

— Geliebt bist Du, wenn man deine Fehler schön findet.

SIEGEL COOPER & CO

THE BIG STORE Chicago's Economy Center

Männer sammeln stets Siegel Stamps, weil sie gerade wie Geld sind

Wir erklären dies als die größte Kleider-Gelegenheit, die je in Chicago geboten wurde

Sämmtliche noch übrige Anzüge von dem Ueberschuß-Lager von Chicagos größten Kleider-Fabrikanten

$18, $20 und $22 Werthe zu **10.50** | $25, $28 und $30 Werthe zu **15.50**

Wenn wir den Namen in den Zeitungen veröffentlichen dürften, dann würden diese Anzüge auch nicht einen Tag vorhalten, so groß der Vorrath auch ist. Er steht auf dem Label an jedem Anzuge, und bildet eine Garantie für tadellose Arbeit unter den allergünstigsten Zuständen, in neuester Mode und aus den allerbesten Stoffen hergestellt.

Diese $25, $28 und $30 Anzüge, Samstag zu 15.50

Diese Anzüge sind von allerfeinsten Elegans. Es sind die besten Erzeugnisse dieses berühmten Geschäfts. Alle die hervorragenden Facon-Vortheile, die in den Erzeugnissen der ersten Kundenschneider zu finden sind, könnt Ihr leicht in diesen hochfeinen Anzügen bemerken. Eine fast unbeschränkte Varietät der feinsten importirten und hiesigen Stoffe, in den neuesten Novelty-Effekten, wie auch in schlichten Farben, schlichtblau und schwarz. Alle Größen; regul., starke, schlanke.

Solche Anzüge wurden nie zuvor für weniger als 18.50 verkauft, und erst dann als wir diesen großen Verkauf vor einigen Tagen inaugurirten. Jetzt herabgesetzter Preis 15.50

Diese $18, $20 und $22 Anzüge, Samstag zu 10.50

Wählt von einer großen Auswahl der neuesten Stoffe in Kammgarnen, Cheviots, Cassimeres, Tweeds, blauen Serges, schwarzen Thibets und unappretirten Kammgarnen, in den neuesten Frühjahr- und Sommer-Mustern. Solche Werthe wurden nie zuvor von irgend einem Geschäft geboten. Alle Größen von 34 bis 44.

Deutschlands Eisenerzvorräthe.

Aus einem besonderen Grunde hat sich der deutsche Eisenfachmann Geh. Bergrath Prof. Dr. H. Wedding mit den Eisenerzvorräthen Deutschlands beschäftigt. Bekanntlich hatte die britische Regierung im Jahre 1905 eine Kommission ernannt, um zu ermitteln, wieviel an Nahrungsmitteln und Rohstoffen in England vorhanden wäre, wenn ein Krieg ausbräche, und für welche Zeit diese ausreichten, wenn die Zufuhr abgeschnitten würde. In dem Bericht der Kommission ist ein besonderer Abschnitt über die Eisenerze enthalten. Geheimrath Wedding hält es für empfehlenswerth, für Deutschland eine ähnliche Erhebung anzustellen. Seiner Meinung nach bedarf es dazu keiner besonderen Kommission, da die deutsche Statistik bereits alles Material an die Hand gebe. Er beschäftigt sich dann eingehend mit der Eisenfrage und führt nun in den „Verhandl. d. V. z. Beförd. d. Gewerbefl." ungefähr folgendes aus:

Der Vorrath an Steinkohlen in Deutschland ist so groß, daß hier die Frage gar nicht entstehen kann, ob für die Eisenerzeugung genügend davon vorhanden ist, wenn eine Einfuhr von außen vollkommen abgeschnitten wäre, denn es werden im Deutschen Reich an absatzfähigen Steinkohlen jährlich über 121,000 K.-To. (Kilotonnen) gefördert, und hiervon braucht der eigene Bergwerksbetrieb nur 9038 K.-To. Von den Steinkohlen sind hinreichend viele verkokbar, um für den Hochofenprozeß Anwendung zu finden, und alle geeignet, um die für die Flußeisenerzeugung nöthigen Gase daraus herzustellen. Von Eisenerzen werden in Deutschland rund 17,000 K.-To., einschließlich Luxemburg 23,444 K.-To. gefördert. Die Ausfuhr an Eisenerzen betrug nur 3699 K.-To.; sie bezieht sich nur auf Minette, von der etwa 3 To. dazu gehören, um 1 To. Roheisen zu erzeugen. Eingeführt wurden 6085 K.-To., darunter 3164 K.-To. aus Schweden. Von diesen werden aus 2 To. je 1 To. Roheisen hergestellt; bezieht man diese Mengen auf Roheisen, so würden der Einfuhr 3042 K.-To. und der Ausfuhr 1233 K.-To. entsprechen. Es wäre also ein Verlust von Erzen für 1809 K.-To. Roheisen zu verzeichnen, falls die Einfuhr ausbleibe und eine Ausfuhr nicht stattfinde. Von allen deutschen Eisenerzen sind die wichtigsten die linksrheinischen Juraerze, die als Minette bezeichneten Brauneisenerze, die sich von Luxemburg durch Lothringen ziehen und bereits jetzt über zwei Drittel der gesammten Erzförderung Deutschlands liefern. All unsere Eisenerze zusammen können leicht den Inlandsbedarf an Eisenerzen decken, wenn es auch gegenwärtig zweckmäßiger und wirthschaftlich vortheilhafter erscheint, die reicheren Eisenerze des Auslandes, namentlich die Spaniens und Schwedens, zu Hilfe zu nehmen.

Wedding faßt nun die möglichen Kriegsfälle ins Auge. Falls England den Krieg erklärt, so würde voraussichtlich nichts an den bestehenden Verhältnissen geändert werden. Denn wenn Holland neutral bleibt und die Ostsee von der deutschen Flotte abgesperrt wird, so werden sowohl die spanischen, wie die schwedischen Erze ungehindert eingeführt werden und die inländische Eisenerzförderung geht ihren Gang. Selbst wenn die Zufuhr zur See abgeschnitten würde, so droht noch keine Gefahr. Der Minettebezirk Luxemburg-Lothringen fördert nach wie vor 18,564 K.-To. Wenn man dagegen aufnähme, daß England und Frankreich verbündet vorgingen, so käme es darauf an, die Förderung von Lothringen und Luxemburg aufrecht zu erhalten. Dem würden umso weniger Bedenken entgegenstehen, als gerade an der Grenze, im Departement Meurthe et Moselle Frankreichs, die gleichen Eisenerze wie in Lothringen, wenn auch in ungünstiger (kieselsäurereicher) Beschaffenheit auftreten und ausgebeutet werden. In dem Augenblick, wo dieses Gebiet von deutschen Truppen besetzt und zur Eisenerzeugung in Deutschland zugezogen würde, könnte der Ausfall infolge etwa verhinderter Einfuhr spanischer und schwedischer Erze reichlich ersetzt werden, denn in jenem französischen Departement werden jährlich rund 500 K.-To. Eisenerze gefördert. Anders allerdings gestaltete sich die Lage, wenn infolge der kriegerischen Vorgänge die Eisenerzförderung in Luxemburg und Lothringen eingestellt werden müßte. Es würde dann der Ausfall von 18,564 K.-To. und der der eingeführten Erze von 6085 K.-To. die deutsche Förderung und Einfuhr von 29,529 K.-To. um mehr als 83 v. H. beschränken. Das läßt sich nicht durch Aufstapelung von Vorräthen ersetzen, muß also unter allen Umständen vermieden oder durch verstärkte Förderung der anderen Eisenerzgebiete ersetzt werden. Bei einer weiteren Untersuchung über die Roheisenerzeugung kommt Wedding zu dem Schluß, daß, selbst wenn das Roheisen aus eingeführten Erzen fortfiele, der Rest vollständig genügte, um den Bedarf an Eisenbahn- und Kriegsmaterial zu decken, auch wenn keine Vorräthe angesammelt wären. Wenn die Erzeugung der Minette-Hochöfen (Lothringen, Luxemburg, Saar) fortfiele, so blieben noch 6517 K.-To. Eisenbahnmaterial, 29 K.-To. Kriegsmaterial. Dazu wären nöthig rund 1630 K.-To. Roheisen, also ist auch dann genügend vorhanden, ohne daß Vorrath aufgespeichert zu werden braucht.

Das Ergebniß der Betrachtungen läßt sich dahin zusammenfassen, daß Deutschland im Fall eines Krieges und selbst unter den denkbar schlimmsten Umständen gegenwärtig an den Eisenerzen, den Grundstoffen für das gerade im Kriege allerwichtigste Metall, keinen Mangel leiden würde, und in dieser Beziehung viel günstiger als England dasteht.

THE HUB

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

State Jackson Quincy

Henry C. Lytton PRES.

—Ein erfolgreicher Kaufmann

muß das Publikum befriedigen. Er kann dies nur thun indem er Waaren verkauft, die dem Geschmack des Publikums zusagen. Zehntausende von Chicagoern verlassen sich auf diesen Laden für ihren Kleiderbedarf. Es wäre absolut unmöglich für The Hub sein, dieser enormen Nachfrage zu genügen, wenn er nur eine einzelne Marke von Kleidern führen würde. Dies ist der Grund, weshalb wir unsere Kunden in der Auswahl nicht auf das Erzeugniß irgend eines Fabrikanten beschränken, sondern wir können mit Stolz sagen, daß jeder Fabrikant in diesem Lande, der sich durch sein Erzeugniß auszeichnet, in dem riesigen Lager von The Hub vertreten ist.

—Extra speziell—

wir bringen zum Verkauf 1000 Männer-Anzüge, und wir zögern nicht, sie als die wunderbarsten Werthe zu bezeichnen, die wir je zu diesem Preise offerirt haben. — Diese Anzüge sind gemacht aus reinem Worsted, in hellen, dunklen und mittleren Schattirungen. Sie sind durchweg bei Hand geschneidert und wurden in den Werkstätten eines der zuverlässigsten Wholesale-Schneider in Chicago hergestellt, einem Fabrikanten, dessen sämmtliche Erzeugnisse unter Beobachtung der strengsten sanitären Regeln hergestellt sind. Ihr könnt diese Anzüge anderswo nicht unter $20 und $22 kaufen. The Hub beweist dadurch seine Fähigkeit, billiger als irgend ein Kleiderladen in der Welt zu verkaufen, indem er die Auswahl der Partie offerirt zu

$14.75

——Feinste Männer-Hosen, übrig geblieben von $15, $18 und $20 Anzügen, in einfachem Grau, einfachem Braun, blauen Serges und schottischen Mischungen. Diese Hosen sind reguläre $5, $6 und $7 Werthe. Nur ein Paar auf jeden Kunden, zu.........**$3.50**

Lokalbericht.

Der große Skat-Kongreß.

Er wird morgen Abend im Koliseum festlich eröffnet.

Der zehnte nationale Skatkongreß wird morgen Abend im Koliseum und Annex eröffnet. Von zuständiger Stelle wird berichtet, daß bereits über tausend Eintrittskarten an auswärtige Besucher verkauft sind und die Zahl dieser Besucher sich auf 2500 stellen dürfte. Aus Chicago werden etwa 1000 Theilnehmer erwartet. Abordnungen von 100 bis 300 Gästen werden aus Städten wie St. Louis und Milwaukee eintreffen, entferntere Städte, wie Cleveland, Buffalo u. s. w. werden Abordnungen von 50 bis 100 Mann stellen, und aus kleineren Orten werden insgesammt etwa 500 Personen theilnehmen.

Das Programm des morgigen ersten Tages der großartigen Veranstaltung lautet:

10 Uhr Vormittags: Empfang und Registrirung der Spieler.

6:30 Uhr Abends: Konzert von Rosenbeckers Kapelle.

7:30 Uhr: Eröffnung des Kongresses durch den Präsidenten des Nordamerikanischen Skat-Verbandes, Herrn Max Wortsmann.

Begrüßungsrede des Mayors Busse.

8 Uhr: Erste Sitzung des Skat-Turniers. Skatmeister: Fritz Goetz.

Im Brooke Kasino findet um 9 Uhr Abends Unterhaltung für die Damen mit Vaudeville, Musik und Erfrischungen statt.

An die glücklichen Gewinner im Turnier werden über 300 werthvolle Preise zur Vertheilung gelangen, deren erster ein vom Nordamerikanischen Skatverband gestifteter $1000 Goldbond ist. Ein Knabe-Piano, eine Fahrkarte erster Klasse nach Hamburg und zurück, Silberzeug, Möbelstücke und viele andere Werthgegenstände sind auf der Preisliste und des Schweißes der Wenzelritter werth. Die Turnierleitung hat die Einrichtung getroffen, daß schon während des Spiels Spiele, von denen der Spieler glaubt, daß sie ihn zu einem Preise berechtigen, durch Boten von den einzelnen Tischen sofort an den Rechnungsausschuß berichtet werden können, der sie sogleich zu Protokoll nehmen wird. Auf diese Weise wird das Berechnungsverfahren beschleunigt. Die Preise sind in Brookes Kasino ausgestellt.

Ein sehr hübsch ausgestattetes Souvenir-Programm mit farbigem Umschlag und geschmackvoller Titelzeichnung ist erschienen. Es enthält neben dem Konvent- und Turnier-Programm, den verschiedenen Ausschüssen, der Preisliste u. s. w. eine Anzahl netter Gedichte und Artikel, die natürlich alle auf das edle Skatspiel Bezug haben, sowie allerlei wichtige und interessante Mittheilungen für die Theilnehmer, auch die Bilder vieler Beamten und Komitemitglieder.

Mit den Gästen von auswärts kommen viele Damen und auch andere Besucher, die sich den billigen Fahrpreis zu Nutze machen. Sonderzüge werden aus St. Louis und Milwaukee eintreffen. Zu Hauptquartieren sind bestimmt das Windsor Clifton-Hotel für die New Yorker, das Lexington für die Pittsburger, der Kaiserhof für die Buffaloer, das New Southern für die Milwaukee'r, das Brevoort House für die St. Louiser, das Morrison Hotel für die Detroiter, das Lexington Hotel für die Clevelander und Davenporter und das Palmer House für die Gäste aus Indianapolis.

Stellte sich todt.

Patrick J. Bowler wurde schließlich doch verhaftet.

Als gestern Abend der Polizist Richard Fahy von der Bezirkswache zu Lawndale den 41jährigen Patrick J. Bowler, Nr. 524 41. Court, an 40. und Colorado Ave., wo der Mann als Wächter beschäftigt ist, auf Grund eines von John Hodgson, Nr. 526 54. Ave., auf unordentliches Betragen und Bedrohung lautenden Haftbefehls für verhaftet erklärte, griff ihn der Mensch an. Fahy zog seinen Knüppel und wehrte sich. Nach kurzem Kampfe riß sich aber sein Gegner los und stürmte davon. Fahy nahm seine Verfolgung auf. Da machte der Ausreißer plötzlich kurz Kehrt und eröffnete Feuer auf den Schergen. Letzterer ließ nun gleichfalls seinen Revolver spielen. Von einer Kugel in den fleischigen Theil des Oberarms getroffen, brach Bowler zusammen. Er rückte und rührte sich nicht, so sehr auch Fahy ihn rüttelte. Der Polizist glaubte schließlich, ihn getödtet zu haben, lief nach dem nächsten Meldekasten und erstattete der Wache Bericht. Als er nach dem Thatorte zurückkehrte, war der vermeintliche Todte verschwunden. Der schlaue Fuchs hatte seinen Zweck erreicht und sich aus dem Staube gemacht.

Die List nützte ihm aber nur wenig. Er wurde bald darauf in seiner Wohnung aufgestöbert und dingfest gemacht. Nachdem die Wunde im County-Hospital verbunden worden war, lochte man ihn ein. Er wird sich jetzt auch noch wegen Mordangriffs zu verantworten haben.

Treppensturz und Leuchtgas.

Der 40 Elm Str. wohnende 20jährige Matratzenmacher John Collins stürzte dieser Tage in seinem Heim die Treppe hinab, erlitt einen Schädelbruch und andere Verletzungen; daran ist er heute im Countyhospital gestorben.

In seinem Zimmer im Hotel 39—41 Polk Straße wurde heute der 48jährige Getreidehändler Jakob Lorenz von Langdon, N. D., an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Das Gas war nicht ganz abgedreht. Die Polizei muthmaßt einen Unfall.

Eine großartige neue Entdeckung für schwache Männer!

Ambrosia-Tinktur frei

Wird seinen Erfinder weltberühmt machen. Wunderbar kräftigende Wirkung direkt auf die Organe. Sämmtliche Folgen der Ausschweifungen und jugendlichen Verirrungen, geschlechtliche Schwächezustände jeder Art in fast magischer Weise beseitigt. **Für kurze Zeit kostenfrei für alle Patienten.** Gründliche Heilung garantirt. Schreibt sofort an

Dr. G. H. Bobertz

564 Woodward Avenue, Detroit, Mich. Lin*

Das Hofkleid.

Frau Chadbourne braucht keine weitere Zahlung dafür zu leisten

Bei der „fashionablen" Kleidermacherin Frau Beatrice F. Howard hatte Frau Emily Chadbourne, Tochter des vielfachen Millionärs Crane, ein Kleid bestellt, welches sie gelegentlich ihrer Vorstellung am Hofe des Mikado auf einer Reise um die Welt tragen wollte, und $300 anbezahlt. Als das Kleid kam, verweigerte sie die Annahme, weil es nicht sitze, und die Kleidermacherin klagte den Rest der Forderung in der Höhe von $327 ein. Zwei Tage lang ist nun darüber vor Richter Walker im Kreisgericht verhandelt worden, und schließlich standen ob der vielen fachmännischen Ausdrücke und Beschreibungen von Litzen, Besatz, Garnitur u. s. w. den Geschworenen die Haare zu Berge. Es wurden Zeugen vorgeführt, Sachkenner, welche behaupteten, daß sie mit Freuden gewisse Arbeiten an dem Kleide für einen dritten Theil der dafür berechneten Summe gemacht hätten, und eine frühere Gehilfin der Frau Howard, Rosa Holway, bestritt sogar, daß die verwendeten Spitzen Handarbeit seien; sie seien aus einer Fabrik gekommen und Rosa mußte sie angeblich umarbeiten, so daß sie wie handgemacht ausgesehen hätten. Frau Howard weinte, als der Anwalt der Verklagten die fashionablen Kleidermacherinnen für schlimmer als die Jesse James-Bande in Missouri erklärte, und schließlich haben heute die Geschworenen die Klagge abgewiesen.

Hebamme verhaftet.

Soll durch gesetzwidrigen Operation den Tod der Frau Williams herbeigeführt haben

In ihrer Wohnung Nr. 1048 N. Spalding Ave. starb gestern Abend, angeblich an den Folgen einer von der Hebamme Frau Emilie Redenski vollzogenen, gesetzwidrigen Operation die 29jährige Frau Julia Williams.

Frau Redenski, wohnhaft Nr. 1063 N. Western Ave., befindet sich in Haft.

Leutnant Larkin von der Bezirkswache an Attrill Str. behauptet fest, eine Zeugin zu haben, die beschwören kann und will, daß die Verhaftete die Operation vorgenommen hat. Den Namen der Zeugin will er nicht preisgeben.

Pferde-Weltausstellung.

London, 7. Juni. Unter ungewöhnlich starker Theilnahme des Publikums wurde im „Olympia" dahier die internationale Pferdeausstellung erfolgreich eröffnet. Zum ersten Mal — in Nacheiferung Amerikas — wurde eine solche Ausstellung als ein allgemeines gesellschaftliches Ereigniß ersten Ranges behandelt, während früher eine Pferdeausstellung in England nur Aussteller und Züchter interessirte.

Kurz und Neu.

* Des Weges nicht achtend, fuhr der dreizehnjährige Mandel Kanspowicz an der Taylor Straße heute auf seinem Fahrrad gegen den Kraftwagen von L. S. Bliß, 725 Kedzie Ave., stürzte und verrenkte das linke Bein. Er wurde nach seiner Wohnung, 601 Sangamon Str., gebracht.

Drink Pabst Blue Ribbon Beer at meals and between meals, both as an aid to digestion and for the tonic properties of the hops it contains.

It is rich in food values from the Pabst Perfect Eight-Day Malt, and contains only enough alcohol to stimulate the digestive organs to healthy action.

You will never acquire, but overcome, the desire for strong drink by using Pabst Blue Ribbon Beer, because its food values exceed its stimulating properties.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St., Chicago.
Phone Monroe 67.

Die Kunst bei den Negern in Afrika

Die Kunst des Negers hat nun auch ihre Ausstellung gefunden, die der Pariser Bildhauer Herbert Ward in reicher und interessanter Fülle in seinem Atelier vereinigt hat. Ward hat eine abenteuerliche Vergangenheit hinter sich. Mit fünfzehn Jahren bereits entfloh er von Hause und ging für mehrere Jahre nach Australien. Später hielt er sich lange am Kongo auf, befand sich in der Stanley'schen Expedition und machte mit Major Bartlett die größten Gefahren durch. Bei diesen Fahrten und gefährlichen Abenteuern hat Ward Kunstschätze der Neger gesammelt und eine Kollektion zusammengebracht, wie sie reichhaltiger nur noch der König der Belgier sein eigen nennt. Den größten Raum seiner Ausstellung nehmen die Arbeiten der Neger aus Eisen ein, die fast alle kriegerischen Zwecken dienen. Die meisten Waffen haben die Form von Thieren, Blättern und Blumen. Ein Dolch z. B. ähnelt einer Lotosblume, ein anderer dem Blatte eines afrikanischen Baumes. Sehr originell ist eine aus einem Baumstamm hergestellte Trommel. Sobald Fremde in ein Negerdorf kommen, wird diese Trommel nach einem besonderen Takte geschlagen und verkündet den Bewohnern: „Achtung! Es gibt bald frisches Fleisch von Weißen!" Originell ist auch der Schmuck der Frauen. Da sind Ringe aus Kupfer und Eisen, die bis zwanzig Pfund wiegen. Interessant sind ferner ausgehöhlte Elefantenzähne von ungefähr sechs Fuß Länge. Im Kriegsfalle werden sie von den Frauen als Kriegstrompete geblasen und in Friedenszeiten wie eine Art Brosche getragen. Ward modellirt übrigens nur Neger und Negerinnen und seine Statuen geben dem Pariser Salon stets eine originelle Note.

Männer! Männer!

Robuste Manneskraft zu besitzen ist Glück.

Möchtet Ihr nicht den Strom neuen Lebens in Eurem Blut und Nerven das Feuer der Jugend verspüren? Möchtet Ihr nicht ein starkes Herz, Muth, Nerven von Stahl, Selbstvertrauen, Kraft und Ehrgeiz und Energie und Ausdauer besitzen? Möchtet Ihr nicht von den „kommenden und gehenden" Schmerzen erlöst sein, von Rheumatismus, Dyspepsie, Krampfaderbruch, schwachen Rücken und allgemeiner Schwäche? Dann wendet Dr. Bartz's elektrische Behandlungen an. Sie flößen Männern Muth und Kraft ein, heilen ihre Schmerzen und machen sie glücklich.

Möchtet Ihr nicht ein Mann mit einem starken Herz sein, möchtet Ihr nicht starke Nerven und männlichen Muth besitzen und frei von allen schwächenden Leiden sein? Wenn Ihr wüßtet, was Dr. Bartz's elektrische Behandlung in wenigen Applikationen bewirkt, würdet Ihr nichts unversucht lassen, sie anzuwenden. Sie macht Männer aus den schwächsten, verkümmertsten „Halbmännern", und sie versagt nie, Euch die volle Kraft wiederzugeben, so daß Ihr wieder den Kopf heben und sagen könnt

„Ich bin wieder ein Mann!"

Wenn Ihr irgend welche Schmerzen im Rücken habt, wenn Ihr müde und ruhelos seid, wenn der Magen die Speisen nicht richtig verdaut, wenn Ihr nervös und schwach seid, wenn Ihr frühzeitig alt werdet, wenn Ihr die Kraft und den Muth der Jugend verloren habt, wenn Ihr an Rheumatismus leidet, so müßt Ihr, um Euer künftiges Glück zu wahren, das größte Heilmittel der Natur — Elektrizität — anwenden, wie sie von Dr. Bartz verabfolgt wird.

Spezielle Notiz.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die bei Dr. Bartz vorsprachen, aber ihn nicht sprechen konnten wegen des großen Andranges und da er wenigstens noch 60 neue Empfehlungen der bereits großen Liste von geheilten Patienten hinzuzufügen wünscht, hat Dr. Bartz beschlossen, seine Dienste noch immer kostenfrei bis geheilt allen Patienten zur Verfügung zu stellen, die zwischen jetzt und dem 27. Juni vorsprechen. Wartet nicht bis zur letzten Minute, geht jetzt wo Euch diese goldene Gelegenheit geboten wird.

Leset was die Geheilten sagen:

Nerven-Zerrüttung, Kreuzschmerzen und Magenleiden schließlich geheilt.

Herr Aug. Berk, 213 Belle Plaine Ave., Ravenswood, Chicago, Ill., sagt: Seit mehr als 4 Jahren litt ich an Nerven-Zerrüttung, Kreuzschmerzen und Magenleiden. Zeitweilig wurde ich infolge meiner Leiden sehr schwach. Verzagt und entmuthigt dadurch, daß ich von den Droguen keine Linderung verspürte, entschloß ich Elektrizität zu versuchen, wie sie von Dr. Bartz im Dexter-Gebäude verabfolgt wird. In kurzer Zeit verschwanden alle meine Leiden, mein Magen und Nerven wurden stark und jetzt fühle ich wie ein Mann, der seine volle Gesundheit besitzt. Ich kann keine Worte finden, um meinen Dank für Dr. Bartz's berühmte eletrischen Behandlungen auszudrücken.

Seid Ihr mit Taubheit behaftet? Wenn so, leset dies.

Frau Caroline Jerns, 410 Cuyler Ave., Oak Park, Ill., sagt: „Seit Monaten war ich infolge einer schlimmen Erkältung, die ich mir vor längerer Zeit zuzog, am linken Ohr taub. Ich konnte absolut keinen Laut hören. Schließlich hörte ich von Leuten, die ähnlich wie ich behaftet waren, durch Dr. Bartz's Behandlungen geheilt wurden. Ich nahm dieselben mehrere Wochen und höre jetzt ausgezeichnet. Ich bin überglücklich, daß ich mein Gehör wiedererlangt habe. Seitdem ich Dr. Bartz's Behandlungen genommen, hat sich auch mein allgemeines Befinden ausgezeichnet gebessert.

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

— Causerie. — Dame (scherzend): „Mein Herr, wenn Sie nicht aufhören mit Ihren Komplimenten, werde ich gar nicht in das Boot einsteigen!" — „Aber seien Sie nicht so streng, gnädiges Fräulein, darf ich denn nicht einmal Ihren Anzug bewundern?" — Dame: „Erst recht nicht. Ich liebe keine Anzüglichkeiten."

— Nicht zu verblüffen. — „Von meinem Geld bist Du dick und fett geworden..!"—Er: „Ja.. vorher hatt' ich eine schönere Figur."

— Deplazirte Entrüstung.—Schusterjunge: „Mei' Mutter hat g'sagt, Sie dürfen mich nimmer so hauen und beuteln." — Meister: „Was? Da hört sich doch alle Gemüthlichkeit auf!"

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Mädchen- und Misses-Coats, Kleider
(Zweiter Floor, State Str.)

Hübsche Covert Box Coats für Mädchen, schöne Notch-Kragen, elegant mit Braid in contrastirender Farbe besetzt, Patch-Taschen, neue Aermel mit dazu passenden Cuffs, moderne Coats, die im ganzen Land zu $7.50 verkauft werden, speziell für den morgigen Verkauf markirt **$2.98**

Hübsche Box Coats für Mädchen, von feinen fancy Mischungen gemacht, Schneider gesteppte Straps an der Front und Rücken, hübsch mit dazu passenden Knöpfen besetzt, Größen 14 und 16, kommt um die regulären 7.50 Coats zu sehen. Samstag, so lange 150 vorhalten, zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von **$2.98**

Feine Qualität Panama und fancy Mixture Anzüge für Mädchen, in den beliebten Prince Chap- und Pony-Facons, — neuer plaited Skirt, ein Suit der im Retail zu $15 verkauft werden sollte, hier morgen zu nur **$9.98**

Moderne Panama Skirts für Mädchen, in dem beliebten Braun, Blau und Schwarz, 32 bis 38 Zoll lang, ein neues 1907 Box plaited Modell, zu einem Bruchtheil des wirklichen Werthes, Auswahl **$3.98**

Hübsche Matrosen-Suits für Mädchen, von schlichtfarbigem Chambray, Blouse hat hübschen weißen Pique-Kragen, elegant mit zwei Reihen von Braid besetzt, voller Skirt mit breitem Saum, ausgez. 1.50 Suits, Samstag nur **98c**

Baby-Bonnets zum halben Preis
(Dritter Floor, State Str.)

Der größte und bekannteste Fabrikant von Baby-Bonnets in New York gab sein Sommergeschäft auf und wünschte sein überschüssiges Lager sofort zu räumen, ohne Rücksicht auf die Kosten. Das ist der Grund, weshalb Ihr morgen hierher kommen und an diesen außergewöhnlichen Bargains theilnehmen könnt. Nur 7 sind hier angeführt, aber Ihr werdet viele Partien finden die Euch ebenso interessiren werden.

Weiße Lawn Kappen für Babies, hübsch hohlgesäumt und Cluster von Tucks mit Valenciennes Spitzen-Einsatz und langen Ties, gerade wie Abbildung Nr. 1, spez. **15c**

Schön bestickte weiße Lawn Bonnets für Babies, große volle Accordion Ruffle, eingefaßt m. Valenciennes-Spitzen, mit langen Ties, gerade wie Abbildung Nr. 3, immer für 50c verkauft, speziell **29c**

Feine bestickte französische Lawn-Kappen für Babies, mit Seiden-Rosetten und fancy bestickt. Hinterseite, lange Ties, gerade wie Abbildung Nr. 2, immer 50c, zu **25c**

Weiße Lawn Kappen für Babies, mit zwei tiefen Clusters von Tucks, großes Ruching von Spitzen mit Rosetten von Band, lange Ties, gerade wie Abbildung Nr. 7 **39c**

Weiße französische Lawn Bonnets für Babies, hohlgesäumt, fancy Turn Over Tops mit vier Reihen Hohlsäumen, eingefaßt mit ringsum mit Valenciennesspitzen, lange Ties, wie Abbildung Nr. 4. Andere verlangen 75c. Auswahl Samstag für nur **48c**

Weiße bestickte Lawn Bonnets für Babies, mit Stickerei-Ruffle, Poke-Effekt, volles Ruching um das Gesicht, garnirt mit langer Mullschleife, gerade wie Abbildung Nr. 5, sollte für 75c verkauft werden, morgen für **39c**

Weiße Lawnstickerei Turn-Over Bonnets für Babies, die allerneuesten, mit Stickerei-Rücken, eingefaßt mit Valenciennes-Spitzen, lange weiße Ties, gerade wie Abbildung Nr. 6 **48c**

Weine und Liköre
(Vierter Floor, Dearborn Str.)

Wilson Whisky, speziell, per Flasche **75c**

Old. C. O. Maryland Rye Whiskey, bottl. in Bond, volle Qts., 1.15, Pts. **65c**

Feiner Calif. Brandy, Gall. $2.48; per Flasche **75c**

Pennsylvania Type Rye Whiskey, Gallone $2.25, ½ Gallone $1.15; volle Quartflasche **69c**

Geneva Holland Type Gin, große Flasche **93c**

Import. französ. Cognac, 3-Star, Flasche **$1.19**

Feiner California Port- oder Sherry-Wein, Gall. $2.38; ½ Gall. $1.25; Quartflasche zu **75c**

Marktbericht.

Chicago, den 7. Juni 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 94½—96c; Nr. 3, roth, 92—95c; Nr. 2, hart, 93—95½c; Nr. 3, hart, 85—94c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.00—$1.02; Nr. 2, 98c—$1.01; Nr. 3, 93c—$1.01⅝.

Mais, Nr. 2, 54¼—54½c; Nr. 2, weiß, 54½c; Nr. 2, gelb, 54½c; Nr. 3, 54—54¼c; Nr. 3, weiß, 54¼c; Nr. 3, gelb, 54¼—54½c; Nr. 4, 51—53c.

Hafer, Nr. 2, 46c; Nr. 2, weiß, 49¼c; Nr. 3, 45c; Nr. 3, weiß, 46¾—48c; Nr. 4, weiß, 45—47½c; Standard, 48—48½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.00—$4.10 das Faß; „Straights", $3.65—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.80—$4.25; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $22.00—$22.50; Nr. 1, $19.00—$20.50; Nr. 2, $18.00—$18.50; Nr. 3, $15.00—$17.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; ditto, Nr. 1, $13.50—$14.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; geringere Sorten, $10.50—$11.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juni, 95½c; Juli, 97—97⅛c; September, 99c; Dezember, $1.00⅝.

Mais, Juli, 54½c; September, 53⅞—54c.

Hafer, Juli, 47½c; September, 38½—38⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 423,000, von Mais auf 1,014,000, von Hafer auf 257,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 453,000 Bushels Weizen, 722,000 Bushels Mais und 385,000 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $9.05; September, $9.20.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.27½; September, $16.45.

Rippchen, Juli, $8.75; September, $8.92½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.67½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$5.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.15; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.15.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.10—$6.22½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.20—$6.27½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.22½—$6.27½; mittlere bis gute Ferkel, $5.30—$6.25; gewöhnliche „Throw-outs", $4.75—$5.30.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $6.00—$7.00; gute bis beste Schafe, $6.00—$6.75; „Spring Lambs", $7.00—$10.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.50—$8.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.24
Nr. 1, das Pfund	0.21	—0.22
Nr. 2, das Pfund	0.18	—0.20
„Cooleys", das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.19
Packwaare, das Pfund		0.16
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.14
do., (Kisten eingeschlossen)		0.14½
„Firsts", das Dutzend		0.15½
„Extras", das Dutzend		0.17½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½	—0.12¾
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.14
„Young America", das Pfund		0.14
Brick, das Pfund		0.12
Schweizer, das Pfund	0.17	—0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Broilers", das Pfund	0.22	—0.28
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.12
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.12½	—0.13
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.10
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.08
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.06
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.09
Mackerel, das Pfund		0.23
Hummer (gekocht), das Pfund		0.31

Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$5.60	—6.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.25	—4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—4.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	2.50	—3.50
Pfirsiche, die Kiste		1.25
Kirschen, 24 Quarts	2.50	—3.00
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.00	—1.25
Erdbeeren, 24 Quarts	1.00	—2.50
Brombeeren, 24 Quarts		3.00
Stachelbeeren, 24 Quarts		2.50
Kraut, die Kiste	2.00	—3.75
Kopfsalat, das Faß	3.00	—6.00
Blattsalat, die Kiste	0.40	—0.45
Sellerie, die Kiste	3.25	—3.50
Tomaten, die Kiste	1.25	—3.25
Grüne Erbsen, die Kiste	0.75	—2.00
Champignons, das Pfund	0.35	—0.55
Rothe Rüben, der Sack	1.00	—1.25
Mohrrüben, der Sack	0.90	—1.25
Spargel, die Kiste	1.00	—2.50
Zwiebeln, das Pfund	0.03	—0.03½
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	2.00	—3.00
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.75
Gurken, die Kiste	0.60	—2.75
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.15
Petersilie, das Faß	5.00	—8.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50	—1.75
Wachsbohnen, die Kiste	0.50	—1.75
Trockene Bohnen, auserlesen		1.73
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.50
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		5.50
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.40	—0.62
do., neue, der Bushel	1.10	—1.25

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

446 Dickens Ave., 2-stöck. Frame Flat; B. Benson, $2,800.
1025 N. Robey Str., 2-stöck. Brick Flat; Frank Mack, $4,500.
756 Spaulding Ave., 3-stöck. Brick Flat; P. Flynn, $7000.
553 Franklin Ave., 2-stöck. Frame Flat; F. E. Bray & Son, $3,500.
1343 Homan Ave., 2-stöck. Brick Flat; Joseph Rush, $3000.
192 Central Park Ave., 1½-stöck. Brick Cottage, William Burns, $3,400.
19 Bellevue Pl., 1-stöck. Brick-Anbau; H. H. Jackson, $2,800.
172—74 N. State Str., zwei 3-stöck. Brick Stores und Flats; Annie McGowan, $15,000.
1628 Harvard Ave., 1-stöck. Frame Cottage; Thomas Kabzela, $1,600.
5704 Hermitage Ave., 2-stöck. Frame Flat; Ernst Carty, $3,800.
7706 Rhodes Ave., 1½-stöck. Brick Cottage; E. Christiansen, $1,700.
7550 Bond Ave., 2-stöck. Frame Flat; C. Soderquist, $2,500.
7444 Washington Ave., 2-stöck. Brick Flat; John Anderson, $3000.
815 W. 48. Str., 2-stöck. Brick Flat; Michael Quinn, $4,500.
809—817 Center Ave., 1-stöck. Brick Anbau; People's Gas Light and Coke Company, $12,000.
2786 N. 43. Ave., 1½-stöck. Brick Cottage; Belle Stanhouse, $3,50.
430 Humboldt Ave., 2-stöck. Frame Flat; A. M. Lynch, $2,500.
422 Humboldt Ave., 2-stöck. Frame Flat; A. M. Lynch, $2,500.
717—21—27 Berwyn Ave., drei 1½-stöck. Frame Cottages; Henry Dirks, $8000.
2310 Evanston Ave., 1-stöck. Brick Store; Laura Rees, $8000.
6534 Ingleside Ave., 2-stöck. Brick Flat; A. C. McCandless, $3,500.
1118—21 Armour Ave., 2-stöck. Brick Anbau; Mandel Brothers, $1,200.
7011 Ada Str., 1-stöck. Frame Cottage; C. J. Aronson, $1,500.
7003 Ada Str., 1-stöck. Frame Cottage; C. J. Aronson, $1,500.
5822 Honore Str., 1½-stöck. Frame Cottage; Ernest Krueger, $1,600.
10739 Calhoun Ave., 1½-stöck. Frame Cottage; Mary McQuade, $1,800.
6350 Vincennes Ave., 2-stöck. Brick Flat; Fred Dolaner, $5000.
205—07 Green Str., 2-stöck. Brick Lagerhaus; W. C. Ritchie & Co., $25,000.
2214 W. Congreß Str., 2-stöck. Brick Flat; Harry Johnson, $4,900.
806—08 Honore Str., 4-stöck. Brick Anbau; Illinois Training School, $40,000.
1875 Wilcox Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Adams & Anderson, $7500.
1871 Wilcox Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Adams & Anderson, $7500.
1351 Millard Ave., dreistöckiges Brickgebäude, James Silva, $6000.
2137, 2132, und 2124 Nord Irving Ave., drei 2-stöckige Frame Flatgebäude, William Zelosky, jedes $3500.
2002 Nord Irving Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, William Zelosky, $2000.
1244—46 Armitage Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Pellinger Brothers, $9000.
2076 West 28. Str., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Richard Kramp, $7500.
5800—12 Washington Ave., fünf 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, Collins & Morris, $100,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Botte, Joseph, 64 J.; 1603 W. Harrison Str.
Berger, Christine, 77 J.; 10640 Avenue O.
Geißler, Pauline, 67 J.; 549 N. Clark Str.
Grankaar, Sophie, 26 J.; 32 Broom Str.
Henry, Arthur, 26 J.; 463 Racine Ave.
Lang, Marie F., 63 J.; 2837 N. Seeley Ave.
Ludwig, Henry, 9 J.; 726 Artesian Ave.
Lau, August, 4 J.; 2889 N. Ashland Ave.
Neumann, Anna, 25 J.; 978 W. 20. Str.
Reißner, Erdmann, 80 J.; 457 N. Lincoln Str.
Scholz, John, 39 J.; 211 Dearborn Ave.
Sedlack, Mary, 23 J.; 1179 Troy Str.
Stech, Marie, 21 J.; 6800 Wood Str.
Schmidt, Martha B., 56 J.; 163 Emerson Ave.
Tettenhorn, Fred, 73 J.; 179 Clybourn Ave.
Wodrich, Hellmuth, 65 J.; Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn, nahe Union Depot.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Anna gegen Evert E. Adkins, Verlassen; Fred. J. gegen Elizabeth Byrd, Verlassen; Josepha gegen Antonius Szyniewski, Verlassen; Hiram A. gegen Mamie Clapp, Trunksucht; Anna gegen Theodor Pareira, grausame Behandlung; Anna gegen A. M. Baer, Verlassen; Marie gegen Theodor Paschin, Verlassen; Margaret gegen Jeremiah Laughlin, Verlassen; Fay gegen Edward W. Golding, grausame Behandlung; Susan gegen John McDonald, Verlassen; Edwin H. gegen Irene Green, Bigamie.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Frank M. Watkins — Verbindlichkeiten, $2855.97; Bestände, $3344.50.
Maius Ballun — Verbindlichkeiten, $852; Bestände, $2195.
Charles H. Green — Verbindlichkeiten, $3398.02; Bestände, $226.
Fred. Hasager — Verbindlichkeiten, $3682.85; Bestände, $68.
Spira, Steiner & Spira haben auf Einleitung des Bankerottverfahrens gegen Kane & Beller angetragen.
John E. Cambell — Verbindlichkeiten $200, keine Bestände.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Otto J. Becker, Dora Snyder, 28, 23.
Paul Bamberger, Jessie Frank, 28, 22.
James Kilroy, Leone M. Hardesty, 23, 23.
Rozapas Galinis, Teofilia Lukšici, 36, 26.
John F. King, Josephine Hoppe, 19, 18.
Carl Hokanson, Violet Carlson, 27, 18.
Ignasz [illegible]tronski, Anastasia Rokataite, 21, 18.
Aleks Omers, Frances Schweiger, 30, 35.
Karl Poeppel, Mary Krier, 33, 32.
Martin Paddock, Anne Rold, 64, 28.
Charles W. Carlson, Mary Boehls, 31, 25.
Arthur [illegible]rtier, Margaret Gagnon, 21, 21.
Alexander Pajewski, Marvanna Janchta, 22, 20.
Edward F. Pfeiffer, Mayme J. Trach, 21, 18.
Franciszek Kubacki, Mary Telcenska, 22, 21.
George M. McMahon, Katherine Ward, 23, 20.
Jacob Nowalinski, Franziska Koslonski, 44, 28.
John Keskis, Domeci Faleikis, 23, 28.
Harold English, Nellie Gleason, 23, 20.
Joseph Narduzal, Kazimera Milkub, 30, 20.
Charles C. Eckhard, Catherine B. Fisher, 25, 25.
John Birmingham, Katherine Betsma, 24, 22.
Elmer W. Nye, Alma Johnson, 26, 20.
G. P. Henschel, H. Will, 30, 23.
Ernest Henner, Jessie McLaren, 28, 25.
Harry F. Preston, Margaret Clark, 22, 20.
Roy Weatherford, Ethel Jones, 22, 21.
Franciszek Wocik, Wiktorya Maciak, 26, 20.
John Flack, Laura Kuhn, 25, 21.
Mathias Miller, Clara Markowski, 23, 22.
Gabriele Caltiemdo, Pasquala Agostine, 25, 23.
Thorwald Brytesen, Olava Roß, 22, 22.
J. Riley Vansant, Celia Googins, 36, 30.
James Becks, Anna Becks, 37, 36.
James Winchester, Margaret Harris, 51, 47.
Ellie Stringfellow, Katherine McLeod, 30, 23.
Morris H. Carlsten, Anna O. Holmgren, 21, 19.
Benet Mazur, Zofia Pniowska, 27, 20.
Emmitt W. Watkins, Laura E. Bradey, 37, 39.
Patrick J. Murray, Julia Duffy, 27, 20.
F. Rosenberg, Gertrude Menkin, 24, 22.
Joseph Strohlburg, Margaret K. Kidd, 50, 42.
Harry D. Bermond, Edna Moses, 27, 19.
Hugo Poppe, Betty Hartig, 61, 42.
William W. Lister, Mabel Kinekin, 26, 25.
Alois Lisker, Marie Kroupova, 23, 22.
James Campbell, Celia Kelley, 25, 24.
Harold F. Erwood, Esther L. Michelson, 23, 22.
Isidor H. Myers, Amabelle Wilkinson, 41, 19.
Andrzej Kolabziejski, Jozefa Wegrzyn, 58, 22.
Siegfried F. Miller, Mary E. Young, 30, 32.
James Dennis, Alice Stephen, 35, 33.
Anton F. Frett, Susan B. Jacobs, 23, 21.
Bernard H. Müller, Clara Klotz, 22, 19.
William Wolffson, Jennie Reymark, 26, 25.
Fred H. Pocock, Jennie H. MacMillan, 23, 22.
Oskar Kaniton, Mabel F. Whistler, 26, 23.
Maurice Samuels, Sarah Altman, 27, 21.
Frank Stibinski, Francis Kowalski, 27, 22.
Arthur F. Waters, Mathilda Rullman, 22, 18.
Fred Young, Florence Grady, 30, 28.
John F. Owens, Iva L. McMullen, 26, 21.
Harry Goldbaum, Mary Gordon, 22, 21.
Henry A. Petersen, Elizabeth Krumpholz, 25, 20.
William F. Roberts, Clara E. Hayward, 24, 24.
William A. Hafner, Alvina W. Harder, 21, 18.
Herbert C. Barter, Anna M. Wilbern, 27, 21.
Paul Steffen, Emilie Coleman, 28, 27.
Frank C. Kellogg, Marie M. Sweenie, 23, 22.
Henry H. Scobil, Cora L. Heußner, 32, 23.
Will Goodson, Martha Lynch, 32, 27.
Leo Seckbach, Dora Jacobs, 34, 23.
George Saal, Mabel Justice, 23, 28.
George A. Stewart, Mabel Hill, 23, 20.
Harry Dowds, Elizabeth L. Jones, 24, 33.
John G. Coon, Bessie F. Bond, 22, 19.
L. M. Deubler, M. D. Hollingsworth, 37, 22.
Adolph A. Feind, Anna Nordstrom, 30, 21.
Joseph Feil, Mary Phillips, 21, 20.
Walfrid Lunden, Augusta Berg, 24, 25.
Robert Adams, Leone Cannon, 32, 25.
Herman Hogansen, Ida Breda, 26, 23.
James Smith, Amanda Harding, 25, 27.
Florian Gretz, Margaret Bear, 30, 22.
Otto Grubner, Barbara Kalat, 22, 18.
George E. Hall, Ella E. Deckey, 21, 18.
Hiram G. McLaughlin, Mary D. Christie, 25, 21.
Norman Richmond, Hettie Worbe, 26, 24.
George Hall, Jessie Matthew, 26, 20.
Morris Caplan, Celia Rosenman, 21, 19.
Clyde C. Fisher, Florence G. Taylor, 24, 23.
Oscar J. Bodden, Alice Taylor, 28, 25.
Clarence C. Dunkle, Carrie E. Candrian, 21, 18.
Edward C. Ennis, Marie J. Crowley, 21, 18.
William G. Farnsworth, Belle F. Fahey, 21, 18.
Alfred J. Scheel, Adelaide F. Philips, 22, 22.
Thomas Feeley, Katherine Fowley, 28, 26.
Ignatius P. Hagerty, Della McDonold, 26, 18.
Elmer E. Cakins, Caroline E. Butler, 44, 22.
Sheppard Walton, Therese McDonald, 54, 45.
Earle Van Norden, Agnes Mulvey, 22, 22.
Leroy Taylor, Flossie M. Quanstrom, 21, 19.
Frank T. Wooley, Lena Hennon, 22, 21.
Frank Monson, Mary Ques, 25, 25.
Don C. R. Whitmore, Ora Cheate, 33, 33.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Aldrie Place, 194 F. westl. von Evanston Ave., Nordfront, 62 bei 125; Sandfrid Hamstrom an Frederick A. und Helena M. Gale, $35,000.
Belle Plaine Ave., 327 F. östl. von Perry Str., Südfront, 50 bei 125; Nels Anderson an David A. Anderson und Charles R. Larson, $6000.
Diversey Blvd., Nordwestecke Lincoln Str., Südfront, 35 bei 125; R. R. G. Anderson an Val. Grzegowski, $3000.
Kenmore Ave., 200 F. nördl. von Bryn Mawr, Westfront, 100 bei 150; P. S. Wardlow an Edward C. Hoelscher, $7500.
Kenmore Ave., Nordostecke Balmoral, Westfront, 100 bei 150; Fred A. Gale an Sandfrid Harnstrom, $20,000.
Melrose Str., 303 F. östl. von Evanston Ave., Nordfront, 118 bei 196; John M. Curran von Chicago an Della H. Cochrane von Joliet, Ill., $77,700.
Wilson Ave., Südostecke Sheridan Road, Nordfront, 182½ bei 194; Michael Sieben an Martin C. Anderson, $83,000.
Winnemac Ave., 426 F. westl. von Evanston, Nordfront, 27 bei 144; C. A. Jackson an Carl A. G. und Ida M. Lindberg, $7585.
Wolfram Str., Südostecke Perry, Nordfront, 25 bei 124½; J. Koester an Mieczyslaw J. Kwaśniewski und Gattin, $3800.
Central Park Ave., 96 F. nördl. von Dickens, Ostfront, 25 bei 125; J. J. Hayward an Theodore Scholl, $2400.
Milwaukee Ave., 130 F. nordwestl. von Ridgeway, umfassend 2⅓ Acres; Ferdinand Heinmann an Albert Haentze, $16,000.
Monticello Ave., 258 F. südl. von Schubert, Westfront, 30 bei 125; John L. Haverkampf jr. an August W. Boehm, $4075.
McLean Ave., 124 F. östl. von Central Park, Südfront, 25 bei 124; A. Gent an Maude Hand, $2250.
Ridgeway Ave., 198 F. nördl. von Belle Plaine, Westfront, 50 bei 125; W. B. Walker an Louise Nold, $3300.
Springfield Ave., 375 F. südl. von Bryan Str., Ostfront, 25 bei 105; M. E. Olson an Cora M. Nelson, $2450.
Clybourn Ave., 26 F. südöstl. von Orchard Str., Südwestfront, 25 bei 100; A. Holzapfel an Max Sabavitsch, $3900.
Fisk Str., zwischen 33. Place und 34. Str., Ostfront, 25 bei 124; J. Wesollowski an L. Szymankowski, $6350.
Nr. 1887 Michigan Ave., 29 bei 158; Flemming M. Wilson u. And., Trustees, durch den M. in Ch., an Margaret W. Rhodes, $58,000.

Finanzielles.

THE MUTUAL BANK

Bezahlte Spareinlegern ½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan, 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 6 Nm. Heyworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue. 3mal,fr,mo,mi

Griesheimer's Kleider
zu herabgesetzten Preisen.

Wir beschlossen, wie wir bereits ankündigten, unser Lager viel früher als gewöhnlich loszuschlagen. Das ungünstige Wetter zwingt uns, diesen Verkauf zu veranstalten, und so nehmen wir folgende Herabsetzungen für morgen vor:

$18 und $20 Anzüge werden verkauft für $8.65
$22 und $28 Anzüge werden verkauft für $11.65
$30 und $32 Anzüge werden verkauft für $14.65

Beinkleider herabgesetzt — $1.38 für $2.50 und $3.00 Beinkleider; $1.86 für $3.00 und $4.00 Beinkleider; $2.35 für $5.00 Beinkleider; $3.35 für $6.00 Frühjahrs-Beinkleider.

Spezieller Einkauf von Ausstattungs-Waaren.

Regul. $1.50 neue Frühjahr-Hemden 59c
Regul. $1.00 neue Frühjahr-Hemden 39c
Reg. $2 Frühjahr-Unterzeug 86c
Reguläre $2.50 weiche und steife Hüte, Stück zu $1.39
Neue 50c Frühjahr-Halstrachten — das Stück für 17c
Reg. $1 Frühjahr-Unterzeug 43c
Regul. 75c Hosenträger, fein 31c
Regul. 50c Hosenträger, fein 17c
Reguläre $1.50 weiche Hüte zu 79c
Seiden gestreifte Strümpfe, 50c Wth. 12½c
Spezielle Partie 15c Taschentücher 4c
Reguläre $3.50 weiche und steife Hüte, das Stück $1.88
Reguläre $4.00 weiche und steife Hüte, das Stück $2.15
Regul. 15c Strümpfe, jetzt zu 6c
Spezielle Partie Strohhüte $1.88
Spezielle Partie $1 Halstrachten zu 35c
$3.50 neue Frühjahr-Schuhe und Oxfords, in allen Leder-Sorten, das Paar zu $1.88
$5.00 hohe oder niedrige Schuhe — das Paar zu $2.65

In keinem anderen Laden werdet Ihr ein vollständigeres Lager von Strohhüten finden.

Alles genau wie angezeigt — Keine Enttäuschungen.

GRIESHEIMER & CO
CLARK AND LAKE STS.

Offen bis 9 Uhr Abends. Offen Samstags bis 11 Uhr Abends.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Prairie Ave., 759 F. nördl. von 35. Str., Westfront, 57 bei 123½; Nellie C. Dodson an Lawrence Buckley, $5650.
28. Place, 72 F. östl. von Shields Ave., Nordfront, 24 bei 103; T. Finegan an Catherine Sheehy, $2500.
Indiana Ave., 75 F. südl. von 51. Str., Westfront, 113 bei 139; Andrew O'Donnell an Louisa O'Donnell, Gattin von Andrew O'Donnell, $42,000.
Ellis Ave., 61 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 20 bei 70; H. C. Madison an E. S. Brink, $3900.
126 Ost 47. Str., 18.53 bei 126; Frank J. Conley an Sarah Rebecca Marcus, $5500.
Jackson Ave., 100 F. nördl. von 84. Str., Westfront, 100 bei 124; Henry Hauser an John Dawney, $1000.
Muskegon Ave., 260 F. südl. von 78. Str., Ostfront, 37½ bei 159⅔; Wm. Lynch an Arthur H. Lange, $1800.
72. Str., Südostecke Railroad Ave., Westfront, 110 bei 187; J. P. Byrnes an F. L. Duplissis, $3600.
Yale Ave., 275 F. südl. von 120. Str., Ostfront, 33⅓ bei 128; American Tr. and S. Bank an Frank A. und Elizabeth Warde, $3850.
Aberdeen Str., zwischen 52. und 53., Westfront, 24 bei 125; H. Greenebaum an Conrad Metz, $2000.
Armour Ave., 166 F. südl. von 47. Str., Ostfront, 25 bei 96; M. J. Thomas an Harold Eldridge, $2000.
Ashland Ave., 192 F. südl. von 50. Str., Westfront, 24 bei 121; E. Heinemann an Chas. Frank, $2200.
Bishop Str., 50 F. südl. von 54., Ostfront, 75 bei 124; J. Tierney an John Welt, $2600.
Bishop Str., 150 F. südl. von 56., Westfront, 25 bei 124; John J. Duffy an Michael Mooney, $2500.
California Ave., Nordwestecke 40. Str., Ostfront, 53 bei 125; M. P. Philomene an Albert Straube, $3000.
47. Str., Südwestecke Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 105; Maggie Kelsch u. And. an Emil H. Hartke, $6340.
47. Str., zwischen Emerald und Union Ave., Südfront, 25 bei 127; E. B. Chapman an Emil Popper, $4000.
Garfield Blvd., 107 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 25 bei 132; A. M. Brennan an Thos. McDonald, $2000.
Justine Str., Nordostecke 65., Westfront, 48 bei 124; L. H. Roach an Christine Rasmussen, $5000.
4533 Kedzie Ave., 25 bei 124; John D. Vail an John E. Sweet, $2500.
Parnell Ave., 142 F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 50 bei 125; Oscar Olsen an Fred L. Clifton, $6500.
5921 S. Paulina Str., 25 bei 124; F. W. Ballantine an John Nulty, $2500.
Parnell Ave., 72 F. südl. von 102. Str., Ostfront, 75 bei 125; W. Verbeck an Mary E. Morrison u. And., $3500.
Walden Parkway, Nordwestecke 99. Str., Ostfront, 188 bei 136; M. S. Bristol an Orlando J. Buck, $2000.
Adams Str., 50 F. westl. von Honore, Südfront, 25 9-12 bei 125; J. Downey an Henry S. Burkhardt, $6000.
Adams Str., Nordwestecke S. 41. Ave., Südfront, 18 bei 124½; Otto J. Krieger an Ira J. Babcock, $5000.
Ashland Ave., 46 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 25 F. 10½ Z. bei 128; B. Kobzina an Frank B. Danisch, $4900.
Avers Ave., 141 F. nördl. von Fulton Str., Westfront, 25 bei 160; Frank Murphy an John K. Foreman, $4200.
Nr. 107 Canalport Ave., Nordfront, 24 bei 120; Michael Stelz an Charles S. und Anna Miller, $9100.
Clara Place, 151 F. östl. von Maplewood Ave., Nordfront, 25 bei 101; William J. Bauerle an Anthony Dombrowski und Gattin, $8500.
Clifton Park Ave., 48 F. nördl. von 16. Str., Ostfront, 37½ bei 125; P. Carroll an James D. Draper jr., $8000.
Dasselbe Eigenthum; J. D. Draper jr. an John Roach, $8300.
Clinton Str., 120 F. südl. von Monroe, Westfront, 23 bei 79; Catharina Mergen u. And., durch den M. in Ch., an Edward H. Peters, $12,000.
North Park Ave., Nr. 935, W. Fogelberg an Addie P. Kessler, $3,000.
Ashland Blvd., 154 F. südl. von Jackson Blvd., Ostfr., 38 bei 180, Alice K. Dwigth an Young Womens' Christian Association, $25,000.
Kinzie Str., 136 F. östl. von Ada Str., Südfr., 48 bei 191, Edward J. Abel an Walter Mills, $30,000.
Kenilworth Ave., 190 F. westl. von Perry Str., Nordfr., 37 bei 173, William Seward an Mary J. Jackson, $6,500.
Halsted Str., 48 F. südl. von 26. Str., Westfront, 24 bei 125, F. Bremann an Daniel T. Herr, $2,500.
Iron Str., zwischen 35. und 38. Str., Westfront, 800 Fuß durch bis zum Fluß, John A. Spoor u. A. an J. W. Sefton Mfg. Co., $36,918.
Robey Str., 165 F. nördl. von 38. Str., Ostfr., 37½ bei 125, F. Mumm an Charles Gode, $6,500.
23. Str., 200 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfr., 25 bei 125, Rick. Barzen an Sal und Angelo Rinella, $4,725.
38. Place, 100 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfront, 100 bei 124, Abe Becker an David Mintz, $2,000.
Winchester Ave., S., Nr. 3559, 25 bei 125, Konst. Koszlowski an John und Mary Römik, $6,800.

Ruß und Rosen.

Unter dieser Spitzmarke wird aus der englischen Hauptstadt geschrieben: Das innere London, seine hohen, häßlichen, verrußten Häuser, die unzähligen Firmenschilder, das anscheinend so wilde, aber maschinenhaft pünktlich ineinander greifende Getriebe der Menschen und Wagen, die Eintönigkeit im fortwährenden Wechsel verleiten den Neuling mitunter zu muthlosen Vergleichen mit einer ungeheuern, rastlos knarrenden Tretmühle, aus der alles verbannt ist, was das Leben ziert. Aber den Männern, die tagtäglich in dieser Umgebung wirken, scheint doch ein vielleicht unbewußter Drang innezuwohnen, den zuchthausmäßigen Ernst durch ein kleines, freundliches Symbol zu mildern; wohl nirgendwo sieht man in einem Bezirk schwirrender Zahlen und emsiger Arbeit so viel beblümte Knopflöcher wie in der City. Viele Lehrlinge, die mit einer Miene zum Lunch stürzen, als bärgen sie unter ihrem fadenscheinigen, aber glänzend aufgebügelten Zylinder schon die tiefsten Geheimnisse der Börse, ohne sich irgendwie darüber aufzuregen, haben ein Sträußchen angesteckt, wenn es auch nur ein kleiner welker Büschel ordinären Goldlacks ist, und die Gewaltigen der City, die auch hier den verborgen rinnenden Goldstrom mit Kübeln schöpfen, schmücken den schwarzen Rock mit einer bildschönen Rose oder Gardenia. Selbst Omnibuskutscher, die im übrigen trotz ihrer Vorliebe für geistige Getränke als Vertreter nüchternster Prosa gelten, machen dem Frühling häufig ein wohlriechendes Zugeständniß. Wo an Straßenkreuzungen der Verkehr einen geeigneten Raum frei läßt, werden Blumen feilgeboten; namentlich das strahlende Weiß und Gelb aufgestapelter Narzissenbündel verleiht muntere Farbenflecke zwischen die düstern, gebrochenen Töne des Hintergrundes. Der begehrteste Platz für Blumenhändler in der City befindet sich gegenüber der Börse, im Westen in der Mitte von Piccadilly-Zirkus; wie es heißt, sind kraft alten Herkommens bestimmte Familien im Besitze dieser Stände und vererben sie ihren Nachkommen. Der Verdacht, daß die hübschen Blumenmädchen mit Veilchenaugen und Rosenlippen oder auch mit abgehärmten Lilienwangen eine Erfindung weltferner Lyriker und schönfärberischer Maler seien und in Wirklichkeit so wenig existirten, wie der bei Sonnenaufgang elegische Zähren vergießende Kuhhirt, wird zumal in London fast zur Gewißheit. Vielleicht ist es ein Geschäftskniff jener Händlerinnen, daß sie möglich unvortheilhaft auftreten, um durch den Gegensatz die Schönheit ihre Waare, durch ungewaschene Gesichter und Hände das makellose Weiß der Lilien, durch unordentliche zerzauste Frisur das zarte Venushaar und die feine Gliederung des Spargellaubs zu heben, mit dem sie kurzstielige Rosen umbinden. In London kommt hinzu, daß sie vielfach kein einfaches Kleid tragen, sondern Jacken und Blusen, die offenbar bessere Tage gesehen haben und nun mit fettigen Sammetbahnen, lose baumelnden Seidenschleifen und abgeschabtem Pelzbesatz ein aufdringliches Bild trödelhafter Verkommenheit geben; unerläßlich ist, wohl infolge des launischen Wetters, ein Hut, meist nur ein bandumwundener, schmutziger, zerdrückter Herrenstrohhut, zuweilen aber auch eine Kopfbedeckung, die einst durch Kutschendach oder seidenen Schirm vor Regen beschützt wurde. Rühmend ist hervorzuheben, daß die so ausstaffirten Damen nicht wie die Kolleginnen mancher andern Großstädte den kaufunlustigen Vorübergehenden durch Bitten und Betteln lästig fallen, ein Vorzug, der wohl zum Theil der aufmerksamen Straßenpolizei zu verdanken ist. Dreister sind die Jünglinge und Knaben, die an entlegeneren Bahnstationen den Ankömmlingen mit einem Bund Vergißmeinnicht oder Narzissen unter rauhen Rufen entgegenspringen; der Aerger über ihre Zudringlichkeit verwandelt sich in Mitleid, wenn man bedenkt, wie oft sie ihren Ruf erschallen lassen, wie behend und eifrig sie sein müssen, um einen Penny-Strauß loszuwerden, an dem sie höchstens die Hälfte verdienen. Ueberhaupt ist das Loos der fliegenden Rosenhändler kein rosiges; in aller Frühe pilgern sie nach dem Covent-Garden-Markt, wo Flora ihr Füllhorn umstülpt, dort müssen sie zuweilen stundenlang warten, bis die größern Händler ihren Einkauf gemacht haben und ihnen Gelegenheit winkt, über Abfälle des Löwenmahls ein günstiges Geschäft abzuschließen. Wenn besondere Gelegenheit, wie irgend ein großes Fest, eine Hochzeit oder ein Begräbniß den Restvorrath einschränken und die Preise in die Höhe treiben, ist es ihnen manchmal recht schwer, ihr kleines Kapital vortheilhaft anzulegen. Nicht nur in den Knopflöchern der Menschen, sondern auch an den Häusern thut sich der blumenreiche Frühling kund. In den wohlhabenderen Straßen sind viele Fensterbretter mit Blumen garnirt; in der Auswahl zeigt sich meist dieselbe Schablonenhaftigkeit wie in dem Bau der Häuser und in den Sträuchern des Vorgartens; ein gesellschaftliches Gesetz scheint dafür rothe Geranien, Lobelien und allenfalls weiße Margueriten vorzuschreiben; seltener bemerkt man kleine gelbe Ginsterbüsche, die Pflanze der Plantagenets. Es macht meistens so, daß die Nachbarn demselben Gärtner die Ausschmückung überlassen, der alle Fenster gleichgiltig über einen Kamm scheert; man denkt gar nicht, wie sonst bei blumigen Fenstern, an eine Hausfrau, die in bescheidenem Stolz und voll mütterlichen Wohlwollens sich neuer Knospen freut. Erst in den entfernteren Vorstädten erscheint der Blumenschmuck hier und da nicht kaltem Repräsentationsbedürfniß, sondern dem Schönheitsbedürfniß und Naturgefühl zu entspringen; man findet dort allerliebste, mit Epheu oder wildem Wein berankte Häuschen, vor denen eine bunte Blumenfülle emporsprießt: Rittersporn, Windröschen, Dahlien, Schwertlilien und andere gemüthlich altmodische Blumen. Immerhin haben die Geranien einen sozialen Vorzug, sie lassen sich ohne erheblichen Schaden ausreißen und sind deshalb sehr geschätzt von den Gentlemen, die sich Abends mit Messer und Korb aufmachen, um die Blumen der Fensterbretter und Vorgärten ihrem Stillleben zu entreißen und sie wieder in den Verkehr zu bringen.

Leset die „Sonntagpost"!

„Chouans".

Der Spottname der „Chouans" ist oft ein Streitobjekt. Der Name, der in der französischen Revolution eine Rolle spielte, leitet sich von jenen Söhnen der Vendee ab, die als Schmuggler ein heimliches und gefahrvolles Dasein fristeten und sich als Signal- und Erkennungsruf den Schrei der Nachteule erwählt hatten, welche, im Französischen „Chat-huant" heißend, im Patois zu Chuan oder Chouan verdreht wurde. Diese Schmuggler leisteten den Revolutionären dann Spionendienste und rotteten sich zu Räuberbanden zusammen, so daß die Chouans sich keiner sonderlichen Achtung in der Gesellschaft erfreuen konnten. Aber als die Zeiten ruhiger wurden, waren die vendeischen Räuber fast die Ersten, die sich der königstreuen Partei wieder anschlossen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Drygoods-Verkäufer. Chas. Loehr, 315 Blue Island Ave.

Verlangt: Nüchterner Mann mit Erfahrung für Bäckerwagen, keine Privatkunden und keine Pferde zu besorgen; guter Lohn. 236 West North Avenue.

Verlangt: Barbier, Samstag Nachmittags und Sonntags Morgens. 249 Wabansia Ave.

Verlangt: Barbier, Samstag Nachmittags und Abends, ledig. 249 Wabansia Ave.

Verlangt: Bartender, ledig, und auch Portierarbeit verrichten, einer der englisch sprechen kann, bevorzugt. 432 Milwaukee Ave.

Verlangt: Helfer an Cakes. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Buchbinder zum Einbinden von Geschäftsbüchern.

Dauernde Stellung für Liniirer, Forwarders und Finisher; auch für junge Leute mit einer theilweisen Kenntniß des Einbindens.

Offene Werkstatt; Arbeitszeit 55 Stunden die Woche; hohe Löhne. Eisenbahn-Station an der Fabrikthür und die Angestellten können in umliegenden Städten wohnen. Große, helle Fabrik.

Schickt Anmeldungen mit Angabe der Erfahrung an

Thos. E. Dexton,

Supt. der National Blank Book Co.,

Holyoke, Mass.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1492 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Lediger Mann für allgemeine Arbeit in kleiner Bäckerei, muß fahren können. 177 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Helfer an Biscuits und Cakes. Bäckerei, 269 Wells Str.

Verlangt: Ein erfahrener Wurstmacher. M. D. Singer & Co., 3451 Forest Ave.

Verlangt: Ein guter Junge von 16 Jahren, im Liquorgeschäft. 329 Blue Island Ave.

Verlangt: Küfer, Buchbinder, Junge, mit Erfahrung in Bäckerei, $8; Schmiede und Helfer, Schlosser, Maler, Farmers, Haus- und Stallleute, Carpenter, Tischler, 50 Arbeiter für Wisconsin, Schneider. 190 La Salle Str. Zimmer 5.

Verlangt: Erster Klasse Painters. [illegible] Homer Ave.

Verlangt: Fünf Leute für Farmland. Vorzusprechen 4—6 Uhr. Thiel, Ashland Blod.

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Mann, nicht über 20, als Porter. 47 N. Clark Str., Germania Cafe.

Verlangt: Butcher-Bartender, muß ausfahren für Wholesale-Market, $12 die Woche. 166 South Water Straße.

Verlangt: Porter für Saloon, muß im Hause schlafen. Anzufragen 93 Clybourn Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Cakebäcker. 512 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Guter Porter. Schaefer, Clifton Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Männer für Gartenarbeit. Löhnung jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave. Car bis zum Ende. C. T. Dublong Co., Lincoln und W. Foster Avenue.

Verlangt: Gute Zigarrenmacher, sofort; gute Preise. 3241 State Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher, der mit der Nadel gewandt ist. Goß Litho Co., 61. und Clark Str.

Verlangt: Guter Haus Painter. C. Meyer, 1183 Wabansia Ave.

Verlangt: Porter, Saloon und Morgens Bar rein zu machen; guter, alter Mann vorgezogen. Stevens, 4400 Dearborn Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, in Cakebäckerei zu helfen. 408 West Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge, an Brot; $7, Zimmer und Kost. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Heizer, mit Lizens. 189 N. Union Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in einer Bäckerei; $6, Zimmer und Kost. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Barbier, stetiger Mann, nächsten Montag. 1299 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 2701 State Straße.

Verlangt: Junger Mann für Arbeiten um's Haus. 695 W. Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein Mann zum packen und für allgemeine Arbeit in Wholesale-Geschäft. Francis Euler & Co., 131 Lake Str., Ecke Clark Str.

Verlangt: Starker Junge, in Bäckerei; einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, eine kleine Route zu befahren und zwei Pferde zu besorgen. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Schneider; stetige Arbeit. 411 West Belmont Ave.

Verlangt: Piano-Gehäusemacher, nur erster Klasse Leute. 1317 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann mittleren Alters als Porter im Hotel außerhalb der Stadt. Nehmt die Whiting Car an 63. Str. und Madison Ave. bis nach Sladers Hotel, Robertsdale.

Verlangt: Mann, um im Stall zu arbeiten, einer der gut mit Pferden umgehen kann; stetige Arbeit. Chas. Selp Baking Co., 3001 Erie Ave., South Chicago.

Verlangt: Porter für Saloon, muß am Tisch aufwarten. Lohn $7 die Woche. 125 West Van Buren Straße.

Verlangt: Lehrjunge. 390 Nord Wood Straße.

Verlangt: Arbeiter für Lumber-Yard. [illegible] Straße.

Verlangt: Tüchtige Arbeiter, gute Gelegenheit für [illegible]. Chicago Heights, Ill.

Verlangt: Agenten, Abonnenten zu sammeln für [illegible] Zeitung. [illegible] Chicago, 351 N. Halsted Str.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Wesentliche Betriebsverbesserung.

Um den Andrang der „kleinen Anzeigen" besser bewältigen zu können, hat die „Abendpost" ein

Schaltbrett

aufstellen lassen, mittels dessen die telephonische Verbindung mit allen Zweigen des Geschäftes hergestellt werden kann.

Neun eigene Drähte

oder selbstständige Leitungen werden es möglich machen, die Expedition und die Redaktion während der geschäftigsten Morgenstunden zu erreichen. Wer eine „kleine Anzeige" durch den Fernsprecher einzusenden, oder der „Abendpost" und „Sonntagpost" sonst eine Mittheilung zu machen wünscht, braucht nur

MAIN 1498

anzurufen. Er wird dann sofort mit einem der freien Drähte oder mit derjenigen Abtheilung verbunden werden, mit der er in Verbindung treten will. Niemand wird zu warten brauchen, bis ein Draht wieder „frei" geworden ist, denn es werden zu gleicher Zeit neun verschiedene Gespräche mit der „Abendpost" und „Sonntagpost" geführt werden können, und die junge Dame am „Schaltbrette" wird durch einen einfachen Handgriff dem Anrufenden einen freien Draht zur Verfügung stellen.

Die

Anzeigen-Annahmestellen

die über die ganze Stadt verbreitet sind, werden in Folge dieser Einrichtung die ihnen übergebenen „kleinen Anzeigen" ebenfalls bedeutend schneller und leichter an die „Abendpost" und „Sonntagpost" senden können. Ihnen sowohl wie dem ganzen Publikum ist eine weit bessere telephonische Bedienung gesichert.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „The Three of Us."
Illinois. — „Man of the Hour."
Studebaker. — „Brown of Harvard."
Grand Opera House. — „Tattooed Man."
Chicago Opera House. — „Captain Careleß."
Bush Temple. — „Nancy & Co."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ausfeger und Nachtwächter, muß stetiger Mann sein, englisch sprechen und mit Nachtarbeit vertraut sein, erster Klasse Empfehlungen erforderlich. Anzufragen beim Superintendenten,
Mandel Brothers.

Verlangt: Office-Junge. J. M. E. Weil, Rockwell Str., nahe Elston Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 80—82 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Sofort, lithographischer Steinschleifer. Rayner & Dalheim, 167 S. Canal Str.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Carpenters, Maschinisten, Ehepaare, Porters, Stalleute, auch Mädchen und Frauen. Zimmer 3, 159 Ost Washington Str.

Verlangt: Schreiner. 133 Vedder Straße.

Verlangt: Arbeiter mit Schaufeln und Gummistiefeln. 52. Ave. und 14. Str. Grant Works.

Verlangt: Barbier, Samstag, Sonntag, $7.00; Country $15; Stadt $14. Krambe, 192 S. Clark.

Verlangt: Konditor und deutscher Kuchenbäcker als Vormann für feinste Bäckerei in Indianapolis, muß verstehen Torten, Kuchen, französisches Brot, Kaiserjemmeln, Rolls und sonstige feine Sachen zu machen. Tagarbeit, Sonntags frei; 6 Mann in der Kuchenbäckerei. Stetige Stellung für guten Mann. Applikanten bitte bei Wichmann & Gellert, 259 Dearborn Straße, vorzusprechen.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes. Henricis Bäckerei, 108 Randolph Straße.

Verlangt: Ein junger Mann, der die Porterarbeit versteht. Frank Hinkamp, 5452 Lake Avenue.

Verlangt: Jungen für leichte Arbeit in Peitschen-Fabrik. Lohn $3.50 und aufwärts. Smith & Stoddard Co., 227—229 Ost Washington Str.

Verlangt: Junger Mann in Milchwirthschaft zu arbeiten. Anzufragen bei Dreus Bros., 8219 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung oder einer der gewillt ist die Cakes- und Pie-Bäckerei zu erlernen. Muno & Co., 805 Davis Str., Evanston.

Verlangt: Guter Paperhanger, der auch Calciminen kann. 181 Ost Ohio Str.

Verlangt: Starke Jungen. 153 Market Straße, 6. Floor.

Verlangt: Küfer. Anzufragen 130 West Taylor Straße. frsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgend einen stetigen Platz. Adr.: G. 320 Abendpost.

Gesucht: Bartender, ledig, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, scheut keine Arbeit, versteht sein Geschäft, sucht Stellung. Empfehlungen. Adr: G. 317 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Tischler-Vormann oder Ausleger, Detailer und Stockbiller, auch Treppenbauer, lange Erfahrungen und Zeugnisse. Adr.: P. 884 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutscher junger tüchtiger Anstreicher sucht Arbeit, geht auch auswärts. 245 La Salle Ave., 1. Flat.

Gesucht: Ein lediger, erfahrener Klempner sucht Stelle. 353 Fifth Avenue.

Gesucht: Deutscher, frisch eingewanderter Junge von 16 Jahren sucht Stellung in einem Privathause oder als Bäckerlehrling, oder irgend welche Arbeit. 84 Sherman Str., 2. Flat.

Gesucht: Tüchtiger Mann sucht Kellerarbeit oder dergleichen. Scheut keinerlei Arbeit. Adr.: G. 307 Abendpost.

Gesucht: Bartender wünscht einen Platz, spricht deutsch, polnisch und englisch. Antworten schriftlich erbeten. R. Zich, 5605 Marshfield Ave.

Gesucht: Erster Klasse Koch oder Lunchmann. Bartender, alle Arbeiten für Saloon und Restaurant oder Hotel, gute Empfehlung, sucht Stellung. — Adr.: G. 305 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz; gute Empfehlungen. Adr.: G. 508 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein 19jähriger Mann, der Schlosser- und elektrische Arbeiten versteht, wünscht Arbeit, wo er sich als Eisendreher ausbilden kann. 329 Southport Ave., Klein.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit in Fabrik oder Hausarbeit; Lohn $10 die Woche. J. B., 469 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann wünscht stetige Stelle als Bushelman. 288 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann sucht stetigen Platz als Stallmann oder irgendwelche andere Beschäftigung. 34 Alaska Str., unten.

Gesucht: Ein deutscher Porter wünscht in Saloon oder Restaurant stetigen Platz. 942 George Str.

Gesucht: Drei eingewanderte Deutsche suchen irgendwelche Beschäftigung. 827 Larrabee Str., Basement.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz; nüchtern und ehrlich. Müller, 567 Larrabee Str.

Gesucht: Ehrlicher und reinlicher Mann, in mittleren Jahren, Wittwer, sucht Janitor-Arbeit oder auch Hausarbeit; kann auch in Küche behilflich sein; deutsch sprechende Familie oder ältere anständige Dame. Adr.: L. B. 135, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit; stetiger Platz. 738 N. Halsted Str., Hoenigh.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter in einem Laden oder Hausarbeit, gute Empfehlung. 19 Schick Place, nahe Clybourn Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Holzdreher wünscht stetige Arbeit. 16 Orchard Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Carpenter oder Backsteinleger. 126 Burling Str.

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker sucht stetige Stelle. S. Teisker, 186 Clybourn Avenue.

Gesucht: Stelle als erster Klasse Barporter, kann auch bartenden. William B., 512 Wells Straße, 1. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, in oder außer dem Hause zu arbeiten, spricht deutsch, französisch und englisch. 2144 N. Humboldt Str. frsamo

Gesucht: Tüchtiger Painter, Paperhanger und Calciminer wünscht stetige Arbeit. Frank Baerscheid, 181 West Lake Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Arbeit im Butchergeschäft; kann mit Pferden umgehen. 119 Maud Ave., unten.

Gesucht: Ehrlicher, solider deutscher Mann, in mittleren Jahren, sucht leichte Arbeit in Privat-, Geschäftshause oder Restaurant; stetiger Platz. Adr.: 1366 West Lake Str., bei Mr. Jessen. frsa

Gesucht: Ein am hiesigen Platze erfahrener Geschäftsmann, früherer Fabrikant und Officemann, sucht für zwei Tage der Woche Beschäftigung als Buchhalter und sonstige Office-Arbeiten, ebenfalls als Verkäufer. Adr.: P. 818, Abendpost. mifrson

Gesucht: Stellung als Kassirer oder „Checker" im Restaurant sucht intelligenter, zuverlässiger Mann. Adr.: P. 858, Abendpost. dofr

Gesucht: Barkeeper, tüchtig, zuverlässig, wünscht Stellung. Adr.: A. 185 Abendpost. dofr

Gesucht: Starker Mann möchte Wagen Painter lernen. 2410 Wentworth Avenue. dofr

Gesucht: Butcher sucht Stelle, die Wurstmacherei zu erlernen. Adr.: P. 891, Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher Musiker auf Flöte und Piccolo sucht Stelle für Samstag und Sonntag. Nic. Fransen, 72 Seward Straße.

Gesucht: Durchaus zuverlässiger, stadtbekannter Mann sucht Ablieferungswagen zu fahren. Wohnt Nordseite. Adr.: H. 567, Abendpost.

Gesucht: Mann, 35 Jahre alt, sucht für 5 bis 7 Stunden irgendwelche Arbeit, für Nachmittags, scheut keine Arbeit und spricht deutsch und englisch. 1015 West 54. Str., 2. Flat.

Gesucht: Verheiratheter Deutscher, eben zugereist, sucht Arbeit in Eisenfabrik, war schon beschäftigt, deutsche Röhrenwerke. Offerten P. 832, Abendpost.

Gesucht: Zwei junge Bäcker suchen Stelle an Brot und Rolls, stetiger Platz. 617 Süd Centre Ave. dimido

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Arbeit als Lehrling im Carpenter-Shop oder in Bäckerei. Martin Bratanina, 485 Ashland Boulevard.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz; gute Empfehlungen. Adr.: P. 811 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein gut empfohlener, stetiger Bartender, welcher keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Gefl. Adresse an Rob. Neuhaus, 106 West Madison Str. zu richten. dofr

Gesucht: Porter und Bartender, ein Mann erster Klasse, sucht Stellung. Adr.: P. 880, Abendpost. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter guter Schneider sucht stetige Stelle. J. Bolhar, 167 DeKoven Str. dofr

Gesucht: Dritte Hand an Cakes sucht Stellung. Briefe an 736 West 43. Straße. dofr

Gesucht: Zweite Hand an Brot sucht dauernde Stellung. Adr.: P. 861 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein starker Mann sucht Stelle als Pferdewärter, kann mit Pferden gut umgehen. Tom, 275 Ost 24. Straße. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Heizer sucht Stelle. Tom, 275 Ost 24. Straße. dofr

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Gehe auch aufs Land. Henry Benchel, 215 Monroe Str., Harlem, Jll. midofrsa

Gesucht: Rheinländer, Schablonenmaler, der neuesten Sezession tapetenähnlich in Leim- und Oelfarbe auszuführen übernimmt solche, sowie auch Anstreicherarbeiten von Holzhäusern. Geht nach auswärts auf Farmen u. dgl. Braun, 737 Clybourn Avenue. midofr

Gesucht: Bartender, gründlich erfahren, in Stellung Downtown, wünscht sich zu verändern. Adr.: P. 815 Abendpost. midofr

Gesucht: Anständiger sauberer Mann wünscht Stellung für Saloonarbeit und hinter der Bar mitzuhelfen. M., 163 Fremont Str. dimidofr

Gesucht: Zwei junge Bäcker an Brot und Rolls suchen stetigen Platz. 617 Süd Centre Ave. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Schlosser und Blacksmith. Alois Drechsler, 347 E. North Ave. midofr

Gesucht: Guter deutscher Kleiderfärber und Wäscher sucht Stellung. Adr.: H. 550, Abendpost. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lediger oder älterer Mann und Frau. 80 Dayton Str., nahe North Ave.

Verlangt: Agenten (auch Frauen) zum Verkaufe von Vororte-Baustellen auf Abzahlung. Thätige Personen können $2—$3000 in kurzer Zeit verdienen. — Adr.: G. 902 Abendpost. frsaso

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen von 16 und mehr Jahren für gutes Geschäft zu erlernen; dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn zu Beginn $4.00. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Str., Ecke La Salle Ave. frsason

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, Confectionery und Grocery. Dauernder Platz. 468 W. Van Buren Str.

Verlangt: Schneiderin in Damen Kunden Schneider Shop. Gute Gelegenheit für gute Arbeiterin. 1615 Masonic Temple. momife

Verlangt: Mädchen für Allerhandladen, müssen Erfahrung haben, guter Lohn, halber Tag Sonntag, stetige Arbeit. Miller, 57 Willow Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen für irgend eine Arbeit an Westen. 475 Elkgrove Ave. midofrsaso

Verlangt: Gebildetes, erfahrenes deutsches Mädchen, das einfach nähen kann. 455 La Salle Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Nähen im Kostümgeschäft. 520 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin in einem Cloak-Geschäft. 244 Ost North Ave. M. Jacobson, momifr

Verlangt: Frau, zum Hosen „Finishen." 23 Hinsche Str. frsa

Verlangt: Knopfloch-„Tacker" an Westen. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Boul. dofr

Verlangt: Finishers an Hosen. 1915 N. Oakley Avenue. dofr

Verlangt: Frauen um Schürzen und Kinderkleider zu Hause zu machen. Stetige Arbeit. 525 N. Lincoln Str., nahe Division. midofr

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Embroidery-Maschinen. Adresse: P. 846 Abendpost. 4jn1w

Verlangt: Erfahrene Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 940 Girard Str., nahe Milwaukee und North Avenue. dimidofr

Verlangt: Einige gute Mädchen über 16 Jahre alt in Cigarren Box Fabrik. 211 East Superior Str. jun3,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen mit Empfehlungen, 2 in Familie, es wird noch ein Mädchen gehalten. 417 Dearborn Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß deutsch oder englisch sprechen können. Nachzufragen: 477 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, bekommt gutes Heim. 644 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 651 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1389 N. Spaulding Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß gute Köchin und gewillt sein den Sommer über aufs Land zu gehen. Dies ist eine vorzügliche Stellung für das richtige Mädchen. Anzufragen 579 Dearborn Avenue.

Verlangt: Aelteres Mädchen, zur Stütze der Hausfrau; kinderlose Leute; gutes Heim. 171 West Byron Str., nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Boul.

Verlangt: Deutsche fleißige Frau von 8—3 Uhr. 876 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, zuhause schlafen. 177 Webster Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau zum helfen in Küche, Saloon, 80 Dayton Str., nahe North Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien, keine Wäsche; muß gute Köchin sein. Zu erfragen Samstag Morgen, 5626 Madison Ave., Flat 2.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 441 Noble Str. Dr. Schreyer.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin, welche ihr Geschäft versteht. 122 S. Clark Straße, Restaurant.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. D. Lelewer, 4822 Grand Boulevard, 2. Etage. frsa

Verlangt: Kindermädchen. 23 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Dinner Waitreß in Bakery Lunch. Meyer, 204 West Randolph Str.

Verlangt: Köchinnen, hundert Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 16 oder 17 Jahren zur Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit; muß englisch sprechen. Mrs. P. Bregie, 315 West 59. Straße. frsaso

Verlangt: Starkes, sauberes Mädchen zum waschen, bügeln und bei der Hausarbeit mitzuhelfen, wo zwei andere Mädchen gehalten werden; ferner ein gebildetes und gut geschultes Kindermädchen. 939 Benson Ave., nahe Main Str., Evanston.

Verlangt: Sofort, Putzfrau in Restaurant. 641 Nord Clark Straße. Red Star.

Verlangt: Köchin für deutsch-amerikanische Küche, welche selbstständig arbeiten kann. Guter Lohn und Stunden. Nur Köchinnen, welche gute Empfehlungen haben und schon in Restaurant selbstständig gearbeitet, wollen sich melden. Adr.: H. 545 Abendpost. frsa

Verlangt: Frau von etwa 40 Jahren, für allgemeine Hausarbeit, bei Wittwer; gutes Heim; Deutsche bevorzugt. 3618 S. Robey Str.

Verlangt: Ordentliches, nettes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 50 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen: 4847 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 535 Perry Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen in kleinem Restaurant für allgemeine Arbeit. Lohn $6.00 und Zimmer, kein kochen. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 499 Ost 48. Str., 2. Flat. frsaso

Verlangt: Eine Business-Lunchköchin, die selbstständig arbeiten kann, keine Sonntagarbeit. 1959 West Madison Str. Ende der Cable Carlinie. frsa

Verlangt: Eine protestantische amerikanische Familie, auf der Nordseite wohnend, wünscht ein junges deutsches Mädchen von 16 bis 18 Jahren, muß norddeutsch sprechen (Hannoveranerin bevorzugt, um bei der Verpflegung eines kleinen 4-jährigen Mädchens behilflich zu sein. Adr.: G. 310 Abendpost. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Mrs. Young, 90 Catalpa Court, 1. Flat. Endstation der Logan Square Metrop. Hochbahnlinie.

Verlangt: Wäscherin, feines Privathaus, $7.00; Kinderfräulein, amerikanische Familie, Erfahrung nicht nöthig, $6.00. 120 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Aeltere Frau, um bei zwei Kindern aufzupassen; gutes Heim. Saloon, 329 Fifth Ave., Harrison Str. Depot. frsa

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Str. Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Kinder zu besorgen. — 542 West 12. Straße.

Verlangt: Nettes Mädchen für leichte Zimmerarbeit. $4.00. 154 Indiana Str. frsaso

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau mittleren Alters, nicht unter 20, für Bäckerladen und Hausarbeit. 1484 Nord California Ave. frsa

Verlangt: Eine tüchtige selbstständige Köchin, für schönsten deutschen Sommerresort in Wisconsin; gute Stellung und guter Lohn. Adr.: P. 864, Abendpost. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 695 W. Irving Park Blvd. dofrsasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim. 451 W. Congreß Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Eine Köchin mit Stadt-Empfehlungen. Anzufragen Zimmer 408, 36 Washington Str. dofr

Verlangt: 2. Mädchen in kleiner Familie. 5482 Greenwood Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn. 556 N. Robey Str., 3. Floor. midofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie und 3 Jahre altes Kind. Gutes Heim und guter Lohn. Graß, 4438 Drexel Blvd., 2. Flat. midofrsason

Verlangt: Mädchen für Familie von 2 und Kind. 9230 Pleasant Ave. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit für kleine Familie, in einem Flat, muß kochen können. Guter Lohn und beste Behandlung, auch Waschfrau für Mittwochs. 4539 Woodlawn Ave., 3. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Drei in Familie. Guter Lohn. 1871 Gladys Ave. midofr

Verlangt: Eine Geschirrwascherin, $16 den Monat, keine Sonntagsarbeit, frisch Eingewanderte vorgezogen. 217 Fifth Ave., Restaurant. dofr

Verlangt: Frau zum Kochen. 567 East 48. Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 651 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen. 4344 Forrestville Avenue. dofrsa

Verlangt: Deutsche Köchin. Nachzufragen 479 Dearborn Ave., Basement. dofr

Verlangt: Amme. Südseite. 581 46. Straße, nahe Grand Boulevard. Mrs. Wiler. dofrsaso

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 2539 Magnolia Ave., Edgewater. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, 2 in Familie. Kruse, 4808 Justine Str. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 542 Milwaukee Avenue. Store. di—fa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5. 752 Englewood Ave. jun3,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche oder bügeln. 220 East North Ave.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, frisch eingewandertes bevorzugt. 449 Ashland Blvd., nahe Taylor Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. Vorzusprechen bei Mrs. Simmons, 1148 Maple Square Ave. fsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 25 bis 35 Jahren für Hausarbeit. 961 W. Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 1728 Kenmore Avenue. frsa

Verlangt: Ein erster Klasse deutsches eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das gut kochen kann, eine halbe Stunde außerhalb der Stadt. Adr.: G. 309 Abendpost. frsaso

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderte ungarische Frau, die etwas deutsch spricht, sucht Stelle für Hausarbeit. A. G., 1450 51. Straße.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1790 N. Hoyne Ave., unten.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in kleinem Restaurant, kann ungarisch kochen. 1806 State Str., 2. Floor. frsason

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin sucht mehr Plätze außer dem Hause; $1.75 den Tag. Adr.: G. 304 Abendpost.

Gesucht: 16-jähriges Mädchen sucht leichte Hausarbeit oder als Stütze der Hausfrau. 5001 Elizabeth Straße.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen, 827 Montana Straße, nahe Ashland und Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; nahe Marshfield Ave.; möchte zu Hause schlafen. 1262 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in Privathaus. 34 Alaska Str., unten.

Gesucht: Wasch-, Bügel- und Hausreinigungs-Plätze. Eva Amberg, 4322 Dearborn Str., hinten, unten.

Gesucht: Wasch- und Bügel-Plätze beim Tage. Deibert, 4355 Dearborn Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle. Telephon: Black 1642.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. 162 Ost 24. Place.

Gesucht: Drei erfahrene deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit bei kleinen deutschen Familien. 538 Wellington Str. Nachzufragen im Store.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 297 Austin Avenue, 2. Flat, vorne.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 819 W. Erie Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, 18 Jahre, sucht irgend eine Stelle für Hausarbeit. 181 Dayton Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze in und außer dem Hause. Bitte, persönlich vorzusprechen. Kaiser, 106½ Orchard Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes 16 Jahre altes Mädchen sucht leichte Hausarbeit oder Stelle als Kindermädchen. Bitte, persönlich vorzusprechen. Schmidt, 939 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit. 338 Larrabee Str. Selber vorzusprechen, hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause und Reinmachen. 654 Dunning Str.

Gesucht: Deutsche, alleinstehende Frau sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 782 W. 22. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 317 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen. 583 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, in kleiner Familie. Persönlich vorzusprechen: 97 Rees Str., Basement. frsa

Gesucht: Eine selbständige deutsche Köchin sucht stetige Arbeit in ein Geschäftshaus; kurze Stunden. Adr.: P. 851, Abendpost. dofrsaso

Gesucht: Plätze in Familien, tagüber zu nähen. 356 Dayton Straße. dfrsaso

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor 10dz*X

Wenn Ihr Euren ganzen Laden, Stock oder Fixtures verkaufen wollt, wie Groceries, Meat-Markets, Confectionery, Bakery, Drygoods, Kleider- und Schubladen (Stadt oder Land), bezahle ich die höchsten Baarpreise, und kaufe schneller denn irgend ein anderer Händler in der Stadt. 8mzfrmomi3m
—Theo Goodkind—
Phone Lincoln 558. 908 N. Halsted Str.

Carpenter-Werkzeug zu verkaufen. 23 Bickerdike Straße.

Zu vertauschen: „History of 6 Nations of Europe" in 6 Bänden und „Memoirs of Napoleon" in 4 Bänden für Orchester-Trommel. John Ziel, 1646 Fillmore Str. dofrsa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln, Kochöfen, Eisenbetten und Haushaltungsgegenständen.
Durch Vergrößerung meines Geschäftes und durch die Unannehmlichkeiten des Umbaues verursachten Störungen, müssen wir große Partien von Möbeln, welche ich von einem Fabrikanten, der fallirt hat, für 50c am Dollar gekauft habe, für beinahe den halben Preis losschlagen. Darunter sind Eisenbetten in allen Größen für 98c; Matratzen, $1.48; Dressers mit großem Spiegel, $6.48; Sideboards, $8.98; schöne Stühle mit hoher Lehne, 69c; Ausziehtische, $5.95; Kombination Bücherschränke, $9.98; Buffets, $16.50; großeKochöfen, garantirt, zu $14.75; Kinderwagen zu 98c, und eine große Auswahl von Carpets und 9x12 Rugs, von $9.98 aufwärts. — Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. 20mai,mdmdofr*
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Prominente Familie ist gezwungen, die ganze, wenig benutzte vornehme Einrichtung ihrer 14-Zimmer Residenz sofort zu irgend einem Preise zu verschleudern. Alles hochfein; brillante Gelegenheit für Leute, die sich zu verheirathen gedenken. Stückweise oder zusammen, Parlor, Bibliotheks, Speise- und Schlafzimmereinrichtung. Importirte Portieren, Teppiche, Piano, türkische Ledercouch, Schaukelstühle, prachtvolles Parlorset etc. Kommt sofort, 643 Fullerton Boulevard, nahe Lincoln Park. 4jn1w

Zu verkaufen: Muß verkaufen wegen Abreise, 4-Zimmer-Einrichtung. Zusammen oder einzeln. 120 Locust Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Großes hölzernes Bett Set, Waschmaschine. 272 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Gut erhaltene 6 Zimmer - Einrichtung, Federbett, Tischlerwerkzeugbox, sehr schöne Herrenkleider und Wäsche für großen starken Mann. 2535 S. Halsted Str., nahe 25. Place. dofrsaso

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue verbesserte Domestic Nähmaschine, $6.00. Samstag, 589 Perry Str.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschlägen, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 30maiImX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, erster Stock, $12. 151 Southport Ave., nahe Clybourn Ave. frsa

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, Bad, Porzellanschrank, Attic. 651 W. Warner Ave., nahe Kimball. frsa

Zu vermiethen: Drei Zimmer. 15 Town Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, 1. Flat, hinten, große luftige 6 Zimmer, 2. Flat, hinten, 4 helle Schlafzimmer, in bester Ordnung, $14.00, nur an Erwachsene von gutem Charakter. 838 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Bäckerei, vollständig eingerichtet, mit Store, nebst Einrichtung, Wohnung und Stall; 2741 Princeton Ave.; $30. Nachzufragen bei F. A. Menge, 154 East 42. Place, nahe Drexel. Telephon: Oakland 1103. frsa

Zu vermiethen: Ein 5 Zimmer-Flat, Dampfheizung, Miethe $27.00. 1533 Addison Str. 5jn1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei anständige Arbeiter als Boarders bei deutsch-ungarischer Familie. Joe Ernst, 278 N. May Straße. frsa

Zu vermiethen: Einmöblirtes Zimmer, bei einer Frau; über'm Saloon. 200 Mohawk Str.

Verlangt: Roomer, Mann oder Frau. 252 Mohawk Straße.

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer an anständigen Herrn. 294 Dayton Str., oberes Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer und Küche für Haushaltung. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted. frsaso

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer, einzeln oder doppelt. 430 West Van Buren Straße, oben. jun6,1wX

Zu vermiethen: Fein möblirtes Frontzimmer und Hinterzimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 4jn1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Männer, $1.25 d. Woche, nebst Kochgeräthen. 26 Aberdeen Str. 16mai1mX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Mann sucht Zimmer und Kost, privat, billig, einfach. Preisangabe unter Adresse G. 301 Abendpost. frsa

Zu miethen gesucht: Kleines Flat, von älterem, kinderlosen Ehepaar; Nordwestseite, nahe Hochbahn; $10—$11. Fred. Porchwaldt, 475 N. Wood Str., 2. Flat. frsa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Folgende erste Hypotheken auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum:

$3500	5 Jahre 5½%	Sicherheit	$8000
$2000	5 Jahre 6 %	Sicherheit	$4500
$1400	3 Jahre 6 %	Sicherheit	$3200
$1000	5 Jahre 6 %	Sicherheit	$2500

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dofrsason

Wünsche Anleihe von $6000 auf Grundeigenthum werth $18,000. Adr.: B. 298 Abendpost. 7jn1wX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Geld zu verleihen auf Nordwestseite Grundeigenthum von Privatmann zu niedrigen Zinsen, ohne Kommission. Herman Fick, 1093 Hayes Straße. 24mai1mX

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..
Adresse.....................................
Gewünschte Summe $..........................
Auf Sicherheit von..........................
Wann vorzusprechen..........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 22mz*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort. aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Zwei Freunde, 27 und 29 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, suchen die Bekanntschaft zweier jungen Mädchen oder Freundinnen, zwecks späterer Heirath zu machen. Werthe Offerten erbeten unter G. 315 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Umänderungs-Verkauf nur diese Woche — Keine Anzahlung, $3—$5 den Monat.
2 gebrauchte Steinways zu $100 und $120.
12 Chase Pianos zur Räumung, je $187.
3 Fischers wenig gebraucht, $145—$275.
Und viele andere Uprights und Square Pianos von $10 aufwärts. 2jn*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

— — Aufrichtige Wahrheit. — —
Eigenthümer gestorben. Nachlaß-Gericht verlangt sofortigen Verkauf eines Pianos zum halben Werth. Vielleicht auf Abbezahlung. Niemals wieder solche Gelegenheit. Bringt's Geld. Abends vorzusprechen. 766 West 12. Str. jun3,1wX

Dame verschleudert ihr prächtiges Piano zu Eurem eigenen Preis. 968 W. Chicago Ave.

Verlasse Stadt. Muß sofort verschleudern, gutes $400 Upright Piano, $70; schöner, voller Ton. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted und Fullerton Blvd. 5jn1wX

Prominente Familie ist gezwungen ihr prachtvolles Mahagoni Upright Piano, fast neu, wegen Abreise zum Drittel des Werthes zu verschleudern. 643 Fullerton Boulevard, nahe Lincoln Park. 4jn1w

Nur $95 für schönes Upright Piano. $5 monatl. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 3jn1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei feine Familien-Pferde, ein schneller Läufer. Ein zweisitziges Top Surrey und 3 feine Buggies. 186 Humboldt Blvd. midofr

Zu verkaufen: Billig, drei gute Arbeitspferde, $40 jedes, ein guter Pony, $25. Kohlenoffice, 531 Süd Robey Str., nahe 12. Str.

Zu verkaufen: Ablieferungspferd. 4429 State Str., hinten.

Zu verkaufen: 5 gute Pferde, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen, 458 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein schönes, schwarzes, 7 Jahre altes Pferd; wiegt 1175 Pfd. 120 Clybourn Ave., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Fast neuer Topwagen, billig. 1245 Belmont Avenue.

$85 kaufen einen fast neuen Topwagen. 2553 Armour Avenue.

Zu verkaufen: Billig, fast neues Extention Top Cutunder Familien Surrey und sehr schönes und leichtes Ledertop Stanhope, bei mit Gummireifrädern. Zu sehen in meinem Heim, 3636 Prairie Ave.

Zu verkaufen: Einsitziges Buggy, so gut wie neu. John Gerts, 1718 Gary Place. 5jn1wX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Avenue. 22mz3mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Geschäft wird gethan, Nordseite; Verkaufsgrund: Krankheit. D. Tallisen, 914 Sheffield Ave. frsason

Saloon billig zu verkaufen, wegen Krankheit, eine Ecke, Brickhaus, gerade beim Leallen Spiel-Park. Karl Eck, 245 Gostlin Str., Hammond, Ind. frsa

Zu verkaufen: Bücher-Route. Nachzufragen 1351 Nord Washtenaw Avenue.

Zu verkaufen: Erster Kl. Delikatessenstore, 12 Jahre an Clybourn Ave., wegen Krankheit. Zu erfragen: Marco Heimann, c. o. Steele, Wedeles Co., 179 South Water Straße. frsasomo

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Barbierstube. 311 East Blackhawk Str.

Zu vermiethen: Drei Saloons; gute Lage. Nachzufragen von 9 bis 11 Uhr: 181 West Lake Str.

Zu verkaufen: Alt etablirter Wagen- und Blacksmith-Shop. 2553 Armour Avenue.

Bäckerladen, Grocery und Delikatessen sofort zu verkaufen. 223 W. Division Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, alter Platz. 794 West Lake Str.

Wegen Krankheit verkaufe Boardinghaus. 24 Zimmer, alle besetzt; am Lincoln Park; Möbel, eingerichtet; seht's an. Fragt Morgens 9: 294 Clybourn Ave.

Habe 25 gute Delikatessen-, Grocery-Stores, 5 Bäckereien, 30 gute Saloons zu verkaufen. Kommt, seht's an. Fragt Morgens 9: 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme 294 Clybourn Ave.

$375 kaufen Bäckerei und Grocery, feiner Backofen, Ballou und Cortland Str. Armitage Ave. Car.

$225 kaufen sofort feinen Delikatessen-, leichte Grocerys, Zigarren-Store. Gute Einnahme garantirt. Gegenüber von großer Schule. 4 feine Zimmer mit Laden, $14 Miethe. 47 Eugenie Straße.

Zu verkaufen: Store und Pool-Room mit vier Pooltischen. 926 Clybourn Ave. 7jn1wX

$345, billig für $500, kaufen, wenn sofort genommen gut gelegenen und stets gut zahlenden (Eck) Delikatessen-, Zigarren-, Tabak- und Candy-Store, großer Vorrath neuer Waaren; feine Einrichtung, gegenüber großer Schule, billige Miethe, mit 4 schönen Zimmern; Miethe bezahlt bis 1. Juli, theilweise Abzahlung. Kommt nur zwischen 1—5 Uhr, 847 Clifton Ave., Ecke School Str.

Zu verkaufen: Grocerystore, wegen Todesfall. — 1215 Harrison Straße. frsason

Gutgehendes Restaurant kann übernommen werden von Mann und Frau, welche im Stande sind, einem solchen vorzustehen. Kein Kapital nothwendig. Miethe frei. Gute Gelegenheit für die richtige Person. Sofort vorzufragen bei Henning & Steinweg, Eig., 226 92. Str. South Chicago. dofr

Zu verkaufen: Wegen Abreise. Feines Schneidergeschäft, stets neue und alte Arbeit für 2 Mann. Seltene Gelegenheit, billig. Zu erfragen 3070 N. Clark Str. dosaso

Zu kaufen gesucht: Union Candy Route erster Klasse. Preisangabe. Adr.: P. 875, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, guter Platz an Lincoln Ave., erster Klasse Geschäft wird gethan. Anzufragen: Housefeld, 169 Jackson Blvd., Zimmer 900. dofrsa

Zu verkaufen: Zeitungsroute, deutsche und englische Zeitungen. 5112 S. Paulina Str. dofr

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchgeschäft, 5—6 Kannen, ist wegen Abreise nach Deutschland billig zu verkaufen. Nachzufragen 1843 N. Robey Str. dofrsa

Seltene Gelegenheit.
Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen Chicagoer Grundeigenthum, Grocery-, Delikatessen-Store, mit Erfrischungen; 4 schöne Wohnzimmer; Miethe $20; Nordwestseite, halber Block von 3 Straßenbahnkreuzungen und zwei großen Piknik-Parks. Kommt und überzeugt Euch. Adr.: P. 814, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Tod des Eigenthümers, Apotheke in dicht bewohntem Distrikt der Nordseite, vom Administrator. Zu erfragen bei W. L. Baker, 30 Dexter Gebäude. City. 4jn1w

Zu verkaufen: Saloon mit Lizens, preiswerth. — 388 N. Halsted Straße. di—sa

Zu verkaufen: Eck-Saloon, unabhängig von der Brauerei. Lange Lease und eigene Lizens. 59—61 Süd Desplaines Straße. 4jn1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner mit kleinem Kapital in Bäckerei, verheiratheter Mann bevorzugt. 222 N. Robey Str.

Verlangt: Theilhaber für Fenster- und Thüren-Geschäft, mit $2000 Kapital, muß Geschäft verstehen. P. 820 Abendpost. midofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

United Brotherhood of Carpenters and Joiners of America, Local Union Nr. 419. Dienstag, den 11. Juni 1907: General-Versammlung. Wahl der Beamten und Delegaten für das nächste Halbjahr. Ferner: Urabstimmung über die Verschmelzung der Woodworkers mit den Carpenters. Keiner darf fehlen! Im Auftrage der Union, Ernst Thielke, protok. Sekretär, 466 Hastings Str. jn6—11

Gesucht: Uebernehme Tischlereiarbeit. Adr. P. 825, Abendpost. dofrsa

Maurer-Arbeiten, Brick-, Stein-, Zement- und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Adr.: P. 855 Abendpost. dofrsa

Carpenter, Reparatur-Arbeiten, gut und billig. Adr. P. 812 Abendpost. 5jn1wX

Sämmtliche Tapezier- u. Painterarbeit wird unter Garantie gut und billig ausgeführt. Arnold, 761 Maplewood Ave. jun3,1w

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Umzugs - Notiz!
Konrad Rider, Real Estate und Fire Insurance Broker, ist umgezogen von 626 W. 18. Str. nach 1183 S. St. Louis Ave., Chicago. 1jn1mX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Von diesem unzweifelhaftem Angebot und unserem wahrhaft einzigen von den ersten Firmen begünstigten System zur schnellen erfolgreichen Unterstützung Eingewanderter und Stellungsloser bitten sich durch zwanglosen Besuch baldigst zu überzeugen: Die Behördlich privilegirten und diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave., Ecke Larrabee Str. (Bankgebäude). Geöffnet Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr, Sonntags 10—12. Damen und Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle und gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Preise von 50 Cents wöchentlich. Zwölf Stunden. Voller freier Probemonat! Bezahlung ganz nach Wunsch. Unbemittelte kostenfrei! Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle obgleich geborene Amerikaner, sprechen sehr gut Deutsch. 1jn1mX

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglichst kurzer Zeit wirklich und recht sprechen. Moderne praktische Konversationsmethode und Grammatik. Kein nutzloser Klassenunterricht, keine bauernfängerische Marktschreierei. Probestunde frei. Samstag Nachmittag freier Konversationszirkel. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Instruktion. J. F. Heathcourt, 402 N. Clark St. 8mai,1mX

Klavierstunden, erfolgreiche Methode besonders für Anfänger. Miß E. Happel, 268 Fremont Str. 20mai1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath u. Hilfe. 20mai,1mX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 3mz*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmländereien.
Gute Gelegenheit! Lincoln und 40. Ave.; 5 Acker feine Gemüse- und Hühnerfarm mit gutem 6 Zimmer-Wohnhaus auf Brick-Basement zu verkaufen oder gegen Wohnhaus in der Stadt zu vertauschen. Preis $6000, wird in 3 Jahren das Doppelte werth sein.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. midofrsa

Zu verkaufen: $600 kaufen meine unkultivirte 80 Acre Farm, Lake County, Mich. Guter Markt und nahe Eisenbahn. Reicher Boden, hübsche Lage. Bitte nach 5 Uhr Nachm. vorzusprechen, oder Sonntags. H. Kelner, 5133 S. Ashland Ave. dofrsaso

Zu verkaufen: Bin gezwungen, meine 120 Acres Farm in Lake County, Mich., unkultivirt, gutes, produktives Land, mit schönem kleinenFluß auf Farm. Guter Markt und County-Sitz in der Nähe, nur $800, auf Abzahlung. Vorzusprechen bei John Bedis, 221 Colorado Avenue. dofrsaso

Zu verkaufen: Wisconsin und Michigan Farmen; gutes Land und Gebäude; nahe Stadt; 120 Acker, $2500; 80 Acker, $950; 40 Acker, $1800; 40 Acker, $800; Theilzahlungen. Auch Tauschgelegenheiten. Chas. Morlock, 167 Dearborn Str., Zimmer 510.

$1400, theilweise Abzahlung, kaufen, wenn sofort genommen, 80 Acres Wisconsin Farm, 50 Acres unter Pflug. Neue Gebäude. Agent erhält Kommission. Telephon Main 4131. Rehf, 121 La Salle Straße. di—son

Zu verkaufen: $1800 für eine gute 160 Acres Wisconsin Farm mit Pferden, Kühen, Maschinerie, werth $3500. Auskunft: 2231 Indiana Ave. di—sa

Zu kaufen gesucht: Schöne 10 oder 15 Acker Farm mit Haus, nahe Chicago, nicht höher als $3000. August Torpe, 147 E. North Ave. 24mai3mX

Texas Farmen zu verkaufen, 40 bis 160 Acres. Leichte Bedingungen, freie Reise am 4. Juni. Sprecht vor oder schreibt an J. H. Bed, Zimmer 41, 88 La Salle Straße, Chicago. 2jn1wX

Billig, aber gut.
Farmland und Holzland in Pulaski County, Missouri, 147 Meilen südwestlich von St. Louis; bin gerne bereit, schriftliche Auskunft zu geben; deutsch oder englisch. Fred. Krepp, Crocker, Mo. 28mai,1m,X

Nordseite.

Zu verkaufen: 3628 N. Hermitage Ave., nahe Glen Lake Ave., 2-stöck. moderne Residenz, Lot 30 bei 162. — Ebenso verschiedene 2 Flat Gebäude an Olive Str.
— Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. — 5jn,1wX

Wegen hohen Alters der Eigenthümerin sofort zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, drei 4-Zimmer Wohnungen und Cottage mit Basement, 5 Zimmer, an and. Straße grenzend, bringt jährlich $540 Miethe. Preis für schnellen Verkauf nur $4500; nahe Willow Str. Hochbahnstation gelegen. dofrsa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Sehr preiswerth! Dreistöckiges Brickgebäude mit gutem Basement, drei schöne 6-Zimmer Wohnungen, Badezimmer u.s.w. Cleveland Ave. Preis nur $6500.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dofrsa

Billig! Zweistöckiges Framegebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen; $2800. dofrsa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Zu verkaufen: Billig, 7 Zimmer Haus in Evanston, nahe Elektrischer und N. W. R. R. Nachzufragen 2667 Prairie Ave., Evanston. dofrsa

Zu verkaufen: 1737 Sherman Place, ¼ Block westlich von Clark Str., gute deutsche Nachbarschaft, 2stöckiges Flathaus, moderne Einrichtung. $4000.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. midofrsa

Gutes Investment: 2stöck. 4 Flat Eck-Brickhaus an Robey Str., südlich von Irving Park Blvd., Lot 31x125, Preßbrick-Front an 2 Seiten, beide Straßen und Bürgersteig gemacht, jede Wohnung modern eingerichtet. Preis $9500.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. midofrsa

Zu verkaufen: $2600 nehmen feine Cottage. Eine Residenz für $3200; eine andere für $3800, gebaut mit einfachem, künstlerischen Geschmack, sehr schön Finished, große Lotten; keine Steuern. Leichte Bedingungen. Lincoln Ave. Cars bis Foster, ein Block östlich.
Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 100x150 in Rogers Park, östlich von Clark Str., passend für Hühnerzucht, spottbillig. Charles L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland. mifr

Zu verkaufen: Billig. 910 Barry Ave., nahe Lincoln Ave., 2-stöckige Framehaus, Cottage hinten, 50 Fuß Lot. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Billig zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Geschäfts-Lotten, 50x150; Frame-Wohnhäuser, 10%. 806 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Neues, modernes Brick-Haus, ein 5- und zwei 6-Zimmer Flats: Lot 50 bei 125; Miethe $660; Preis $7500; Lincoln und School Str. John Screlow, 132 Burling Str.

Zu verkaufen: Eine 6-Zimmer Cottage, Alles modern, $2650; leichte Zahlungsbedingungen; ferner eine Cottage mit 8-Zimmern, $1900, Furnace; eine 9-Zimmer Cottage, 4 Lotten, geeignet für irgend ein Geschäft, nur $5000, großer Bargain. W. Metzger, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boul. frsa

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame-Haus, $2600. 674 East Ravenswood Park, nahe Addison Hochbahnstation.

Nordwestseite.

—Lotten, 30x125, von $90 aufwärts.—
Lawndale Ave.
Ridgeway Ave.
Hamlin Ave.
Avers Ave.
Prairie Ave.,
nahe Lincoln Avenue.
Wir bezahlen alle Steuern bis 1910.
—Schöne Schattenbäume.—
Guter Abstrakt mit jeder Lot.
Hälfte Anzahlung—Restgeld zu 5 Prozent.
Diese Lotten werden innerhalb 2 Jahren das Doppelte werth sein.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Täglich von 9 bis 6 Uhr. Sonntags von 10 bis 12. 1mai*X

— Preis $765.00 —
— Keine Zinsen — Nur $65 baar —
—Der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen.—
Kauft 8 Lotten in Fernwood — ungefähr 1 Acre.
Bringt Eure Familie—Trefft Eure Auswahl—Denkt
—Nur $765.00 —
Kommt heraus, jeden Nachmittag oder Sonntag den ganzen Tag. Office auf dem Grund. Ihr erhaltet Garantie Policy und garantirten Besitztitel frei von der Chicago Title and Trust Company. Die Lotten sind an der Straße gelegen, schwarzer reicher Boden, prachtvolle Lage — alle Lotten liegen an 66 Fuß breiter Straße — 2 Blocks von Washington Heights EisenbahnDepot. Nehmt Blue Island-Car an 99. Str., geht 2 Blocks östlich, oder nehmt Calumet Elektrische an South Park „L"-Station und nehmt Transfer für 103. Str.-Car — steigt ab an Aberdeen Str., geht 4 Blocks nördlich und dann östlich zur Office.
—Seht nach dem Schild und der Flagge.—
Fred'k H. Bartlett & Co., 100 Washington Str. midofrsa

Zu verkaufen: Wollt Ihr eine große Lot haben—Für allerhand Gartengemüse und Hühner — auf beliebige Bedingungen — 12 Stadt Lotten — weniger als $70 jede — bedenkt doch nur! — Wir zahlen Euch Zinsen — genau wie die Sparbank — dieses kann nicht weglaufen — Ihr könnt nichts verlieren. Ihr bezahlt keinen Cent Zinsen.
Preis für die 12 Lotten —$800.00.— Nur $90.00 baar — alle Papiere echt und frei. — Sät Euren Samen jetzt — es ist Zeit. — Kommt heraus und seht sie irgend einen Tag. Nehmt Irving Park Boulevard Car zu unserer Office, Ecke 62. Avenue. Bringt Eure Gattin. frsa
Frederick H. Bartlett & Co., 100 Washington Str.

Billig zu verkaufen: 1195 N. 42. Ave., 1Block nördlich von Armitage; 3stöck. Brick-Flathaus, Badeeinrichtung in jeder Wohnung; Straße und Bürgersteig gemacht. Preis nur $5200, $2000 Anzahlung.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. midofrsa

$1900 kaufen 6-Zimmer Cottage, Fairfield Ave., nahe Humboldt Park und Hochbahnstation.
Navratil, 521 W. North Ave.

Größter Bargain an der Nordwestseite! $4200 kaufen zwei 6-Zimmer Flats, Gas, Bad, Porzellanschränke, 5-Zimmer Cottage hinten, Miethe $45 den Monat; nur $1900 baar, muß verkauft werden; macht Offerte. Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: Eine 6 Zimmer und Bad, Brick und Frame Cottage, 1191 N. 40. Ave. Verkaufe billig. Verlasse die Stadt. jun6,1wX

Zu verkaufen: 7 Zimmer-Cottage, $1400, Lot ist werth $1000. Muß innerhalb einer Woche verkauft werden. Otto Bork, 1670 Milwaukee Ave. 6jn1wX

Südwestseite.

3 Lotten an 12. Str. und Millard Ave., nahe Garfield Blvd., werth $1500 das Stück, werden wegen Regulirung der Erben für je $800 verkauft. Peck, 974 S. California Ave.

Verschiedenes.

Zu vertauschen: Haus gegen Weizenland. Schreibt an Thiele, Ashland Blvd.

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12fb*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 3maimifrson*

Krampfaderbruch, $15

In einer Behandlung Kein Messer. Keine Schmerzen.

Ich heile dieses Leiden absolut nachhaltig in 10 Tagen. Die Behandlung ist meine eigene Entdeckung und ist anderswo nicht zu haben. Ich wünsche, daß jeder Mann, der an Krampfaderbruch, Schwäche, Absonderungen und zugezogenen Krankheiten leidet, zu mir kommt, und ich werde ihm erklären, weshalb meine Behandlungsmethode heilt, nachdem andere Behandlungen fehlschlugen. Ich sage Euch jungen und mittelalten Männern, daß es Eure Pflicht ist, die Ihr Euch, Eurer Familie und der Gesellschaft schuldig seid, Eure volle Kraft und Stärke und Gesundheit wiederherstellen zu lassen. Seit 21 Jahren mache ich ein Studium aus Männerkrankheiten, und deshalb habe ich in der Behandlung derselben besondere Geschicklichkeit. Und im Vienna Medical Institut habe ich alles zur Verfügung, um meine Geschicklichkeit in der Heilung dieser Krankheiten anzuwenden. Das Vienna Medical Institut ist das älteste, größte und am prachtvollsten eingerichtete Institut in diesem Lande. Die elektrische Einrichtung besteht aus Static, Faradic, Galvanic und Simsoidal Strömen; Pneumo Vibration, Resonator mit hoher Frequency Coil, X-Strahlen, Leucodescent-Strahlen und dem Finsen-Licht. Die Einrichtung in den anderen Departements ist ebenso vollständig.

Kommt heute. Ganz gleich wer Euch auch nicht zu heilen vermochte, ich heile Euch wenn ich Euren Fall übernehme, und beachtet, $15 decken die ganzen Kosten der Heilung.

„Der Doktor welcher heilt" — Dr. E. N. Flint.

Ich bin nur zu sprechen im

Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Str.

Office offen tägl. von 8:30 Vorm. bis 6:30 Abends. Arbeitsleute finden Gelegenheit, vorauszusprechen Dienstag u. Freitag Abends. Office offen bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 1.

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen.

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm. mifrson*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western-Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

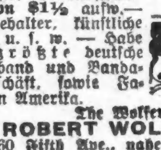
	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore....	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore............	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque.............	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines.....	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City.	11:30 Nm	1:40 Nm

11ok*X

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.



The Wolferts Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 3ap*

Nervenschwache Männer!

Hier ist Hilfe!

Wer da leidet an Nervosität, Aufgeregtheit, Niedergeschlagenheit, Manneschwäche, Rückenschmerzen und Verdauungsstörungen, dem wird die Arbeit schwer, der kann kein glückliches Familienleben führen. Wer dann jahrelang seinen halben Verdienst für Doktor und Medizinen fortgegeben, und noch dazu umsonst, der verliert den Muth. So geht es Vielen, so ging es auch mir. Und ich bin doch zuletzt gesund und kräftig geworden: und wenn einer wissen will, wie ich geheilt worden bin, der kann mir schreiben oder mich aufsuchen nach 7 Uhr Abends oder Sonntag Vorm. Ich will es ihm sagen, und ich will keinen Lohn dafür.

Ch. Kohler,
915 North Halsted Str.
mai30,dofrsondi,1m

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.— Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 28ma*X

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 3—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung, schwarz, braun u. blond, mit Dr. ...e's harmlosem Haarfärbemittel. Zu verkaufen bei Mandel Brothers; Geo. F. Witzbach & Co., Halsted und Madison Str.; L. Glasman, 1015 Milwaukee Ave.; Preis 50 Cents und $1. Probe für 5 2-Cent Stamps.

Dr. Lange Laboratory,
Lake und Wood Straße, Chicago.
8mai,mifrson,1ms

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unserm Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Der Wiener Spezial-Arzt

Behandelt mit großem Erfolge

Männer-Krankheiten.

Wenn Ihr es müde seid zu experimentiren und Euer Geld für Droguen fortzuwerfen, ohne Linderung zu erhalten, kommt in meine Offices und sprecht Euch vertraulich aus. Es kostet nichts und mag Euch viele Leiden und Geld ersparen. Ich erkläre Euren Fall in verständlicher Sprache und zeige Euch, daß Ihr zu geringen Kosten in kurzer Zeit geheilt werden könnt. Ich habe die neuesten und vollkommensten elektrischen und chemischen Apparate, und meine Offices enthalten alles was nöthig ist um eine gründliche Untersuchung vorzunehmen.

Kein Tappen im Dunkeln.

Schnelligkeit und Gründlichkeit, mein Motto Ich ziehe Euren Fall nicht ... hinaus, je schneller ich Euch heile, desto besser für mich, da Ihr mich dann Euren Freunden empfehlt.

Privat-Krankheiten

waren seit 15 Jahren meine Spezialität. Leidet nicht unnöthig. Ich mache Euch wieder stark und gesund und zu einem kräftigen Mann mit neuem Leben. Ich heile Euch sicher und schnell von verlorener Manneskraft, geschwollenen Drüsen, Blutvergiftung, Absonderungen und allen anderen Krankheiten, welche das Leben elend machen. Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Wiener Spezialarzt vom

Central Medical Institute,

Aeltestes deutsches medizinisches Institut in Chicago.

Zimmer 304 Chicago Opera House Bldg., Ecke Washington und Clark Straße. Eingang 112 Clark Straße. 5jn,mifrsa,bw

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,
Chicago, Jll.
fe18*X

Genaue Untersuchung Eurer Augen, völlig kostenfrei, durch allerneuesten Sehkraft-Apparat. Anpassen von Augengläsern für alle Leiden Eurer Sehkraft, von diplom. Spezialisten.

DR. N. BERGSON, Deutscher Optiker.
263 North Ave., Ecke Larrabee Str., über der North Ave. State Bank.—Sprechstunden: 9 bis 11:30 Vm., 1:30 Nachm. bis 9 Abds. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 17mai,frsonmi,1m

Schiffskarten!

$30 in dritter Klasse. | **$45** in zweiter Kajüte.

Rotterdam - Antwerpen.

$33 in dritter Klasse. | **$47.50** in zweiter Kajüte.

HAMBURG und BREMEN.

mit Schnelldampfer.

Extra billig nach Havre, Triest-Fiume, Wien, Budapest, Riga, Libau u. s. w.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

Anton Boenert, General-Passagier-Agent. in Chicago seit 1871.

203 Clark Str., nahe der Postoffice.

Sonntags offen bis 12 Uhr.
2in,1mX

Leset die „Sonntagpost"

Standpunkte.

Von J. Lorm.

Wenn man alte Leute hört, pflegen sie zumeist von der guten alten Zeit zu schwärmen, in der Dinge, wie sie jetzt passiren, überhaupt nicht vorkamen. „Das kannte man früher gar nicht!" — Kannte man es wirklich nicht? Wenn sich dies thatsächlich so verhielte, so wäre ja in den letzten Jahrzehnten eine ganze Menge Empfindungen, Komplikationen und Geschehnisse neu entdeckt, neu erfunden worden, und zumeist nichts weniger als hübsche Dinge, die ein merkwürdiges Streiflicht auf die merklich verschlechterte Psyche der Menschheit werfen würden. Ich aber halte es mit Ben ...a, der da sagte:

„Epikuräer, Spötter, Glaubensspalter —
Die Jugend denkt, es wären Neuigkeiten —
Es war schon alles da." — —

Es war schon alles da, nur sprach man nicht so viel darüber. Man beschäftigte sich nicht fast unaufhörlich mit der Erforschung seines „Ich" und „Nicht-Ich"; man kommentirte nicht unablässig die Thaten Anderer und forschte ihren Motiven nach; man lebte, mit einem Wort, nicht auf allen möglichen Gebieten das Leben des Andern, sondern sein eigenes, und vielleicht war dies das ganze Geheimniß des Glücks. Des Glücks, das, wie es heißt, vor Zeiten vorhanden gewesen sein soll, wo man es heute zuweilen vermißt: in der Familie, in der Ehe, die also glücklicher gewesen sein muß, als man sich noch nicht mit ihren „Problemen" beschäftigte. Vielleicht verstand man sich früher in der Ehe auch nicht immer, — was höchst wahrscheinlich ist, — dann „setzte" es aber keine längere Abhandlung über die unverstandene Psyche, sondern man sprach sich seinen Aerger vom Herzen herunter — d. h. „sie" sprach, und „er" hörte andächtig zu, wie sich das gehört — und damit „er" auch eine kleine Freude habe, ließ man ihm, wenn auch nicht das letzte Wort, so doch das vorletzte. Damit waren in den meisten Fällen die unliebsamen Angelegenheiten erledigt. Die Gardinenpredigten waren demnach der Gewitterregen, der den endgiltigen Abschluß des ehelichen Donnerwetters bildete. Seitdem es unmodern geworden ist, Gardinenpredigten zu halten, ist die „stumme Resignation" an ihre Stelle getreten. Eine ganz verflixte Sache, die dahin führen mußte, wo wir jetzt angelangt sind: zur „Seelenanalyse" des Mannes, zu der eigenen, zu der Abwägung der beiderseitigen Werthe, zu der Ueberzeugung, daß man das Opfer tragischer Konflikte sei — kurz, zu einer Menge von Dingen, über deren Ergründung das Mittagessen anbrennt, was bekanntlich männliche Seelenstimmungen nicht günstig zu beeinflussen pflegt.

Die Schuld, daß dies so geworden, liegt nicht an den Ehefrauen allein. Sie liegt auch an denen, die ihnen verschiedene friedenstörende Anschauungen suggerirten: an den „Literaturfrauen", die das Thema „Ehe", „Mann", „Kind" unablässig variiren. Nicht als ob es ihnen verwehrt werden sollte, aber da mit Vorliebe jetzt unverheirathete Frauen über die Ehe und deren Irrwege, und über Kinder und deren seelische Behandlung schreiben, ist es nicht verwunderlich, wenn da zuweilen — Verwunderliches herauskommt. Gewiß kann und muß ein Schriftsteller Konflikte und deren Lösung schildern können, ohne sie selbst jemals empfunden zu haben, gleichwie ein Schauspieler einen Mörder darzustellen in der Lage sein muß, ohne in seinem Privatleben ein Verbrecher sein zu müssen. Aber die Erörterung von Ehe-Problemen, das Verständniß des ehelichen Verhältnisses vom Mann zur Frau und umgekehrt mit seinen durch tausende von Nebenumständen, Stimmungen und Zufällen bedingten Komplikationen ist ebenso wenig am grünen Tisch zu lösen, wie die seelischen und geistigen Bedürfnisse des Kindes und das Verständniß für alle Regungen seiner kleinen Seele. In beiden Fällen können nur diejenigen uns was Ersprießliches über diese Themen zu sagen haben, die nicht als Theoretiker, sondern als Praktiker sprechen. Also weder Ledige über die Ehe noch Kinderlose über die Kindesseele. Die Thatsache, daß man „kinderlieb" ist und weichen Herzens, bedingt nicht, daß man eine Ahnung von dem thatsächlichen Wesen des Kindes besitzt, wie man sie nur gewinnen kann, wenn man selbst Vater oder Mutter ist. Und alle philosophischen, logischen, ethischen und ähnlichen Erwägungen über das „Wesen der Ehe" und deren „nothwendige Reformen" wiegen nicht den Werth der nur auf dem Wege der Erfahrungen gewonnenen Ueberzeugung auf. Weder in der Ehe noch in der Erziehung des Kindes kann man Normen aufstellen, die Glück und Erfolg gewährleisten. Es handelt sich doch dabei um Individualitäten, um einzelne, grundverschiedene Naturen, die je nach ihres Wesens Sonderheiten genommen und verstanden werden müssen. Sie alle mittels allgemein aufgestellter Regeln behandeln, das Glück und das harmonische Zusammenleben nach einem bestimmten Rezept, das in einsamen vier Wänden am Schreibtisch gebraut wurde, schaffen zu wollen,— wahrhaftig, es wäre zum Lachen, wenn diese Abhandlungen, von Namen von Klang gedeckt, nicht so viel Unheil in den Köpfen derer anrichten würden, die nicht alle werden.

„Die nicht alle werden." — Es ist doch eine unanfechtbare Wahrheit, daß man immer nur an andere denkt, wenn man diesen Satz ausspricht. Auf diese Weise gibt es immer noch einen mehr in jener Zahl, zu der man sich nicht rechnet, und in die uns die anderen ebenso unzweifelhaft einrangiren wie wir sie. Und vielleicht haben wir beide recht, da schließlich in diesem Leben alles auf den Standpunkt ankommt, von dem man die Dinge betrachtet. Da hat vor kurzem der ehemalige amerikanische Jockey Tod Sloan, der wegen verschiedener Manipulationen von allen Rennbahnen Europas und Amerikas verwiesen wurde, in einer Zeitung seiner Heimath mit der Veröffentlichung seiner „Erinnerungen" begonnen. Er wird wohl darin noch erzählen, daß er nur durch seine unglückliche Spielleidenschaft dazu gekommen wäre, eine Lizens nach der anderen zu verlieren, sich dann mit dem Rest seines ungefähr $250,000 betragenden Vermögens in Spekulationen eingelassen hätte, die natürlich fehlschlugen, und schließlich, nachdem er als Billardspieler, Koupletsänger und Sport-Redakteur sein Glück vergebens gesucht, nun dabei angelangt wäre, seine Memoiren zu schreiben, um Geld damit zu verdienen. Ich würde ihm diese Beichte weiter nicht verübeln, wenn er nicht zu Beginn jener Bekenntnisse einen Ausspruch gefällt hätte, der einfach unterm Pferd ist. Er schrieb: „Als ich noch in England ritt, lud man mich überall ein. Ich verkehrte mit Lords und Ladies wie mit meinesgleichen; da vergaß ich, daß ich nur ein Jockey bin, und das stieg mir zu Kopf!"

Das ist auch einer von jenen vorhin erwähnten Standpunkten, denen man kopfschüttelnd gegenübersteht, wenn man eben nicht derjenige ist, der diese wunderbare Sentenz von sich gegeben hat. Der gute Tod Sloan, dem der Umgang mit Lords und Ladies in den Kopf stieg, hat sich falsch ausgedrückt, da er von einer falschen Voraussetzung ausging. Nicht er war's, der sich als Lord fühlte, sondern die Lords und Ladies fühlten und benahmen sich als Stallknechte, und das ließ ihn die Standesunterschiede vergessen.—Das war wohl um dieselbe Zeit, als er, vor ungefähr fünf Jahren, um auch in allem seinen hochgeborenen Freunden zu gleichen, sich einen Kammerdiener engagirte, dem die ehrenvolle Aufgabe zutheil wurde, ihn an- und auszuziehen. Es ist schade, daß Mr. Sloan in seinen Memoiren nicht bemerkt, welcher Art der Konversationston war, in dem er mit seinem „Cameriere" verkehrte. Es wäre diese Festellung nicht uninteressant gewesen. Denn wenn die Lords sich im Verkehr mit ihm wie die Jockeys benahmen, so muß er diese Gepflogenheit seinerseits dahin nachgeahmt haben, daß er im Verkehr mit seinem Kammerdiener sich herabließ, dessen Art anzunehmen, wobei allerdings zu befürchten gewesen wäre, daß diesem die Ehre, die ihm sein Herr erwies, ebenfalls hätte zu Kopf steigen können. Vielleicht aber hatte jener Kammerdiener mehr persönliches Bewußtsein und machte sich den Teufel aus der Herablassung des berühmten Reiters, da er am Ende wußte, daß es nach einem alten Wort „für einen Kammerdiener keinen Helden gibt."— Standpunkte! Standpunkte!

Zur gleichen Zeit, da Tod Sloan sich aus „Standesrücksichten" bewogen fühlte, sich seine Stiefel nicht mehr allein anzuziehen, war ein anderer berühmter Jockey plötzlich aus dem Leben geschieden, dem weder der Umgang mit Lords noch sonst etwas zu Kopf gestiegen war, und der bereits einen Kammerdiener besessen hatte, als er noch in den Knabenschuhen steckte. Es war der Sohn eines immens reichen Pariser Bankiers Namens Stern, der zu Ausgang der 80er Jahre eine der glänzendsten Schauspielerinnen geheirathet hatte: Sophie Croizette, die als eine der Ersten mit einem Realismus auf der Bühne zu sterben verstand, der bis dahin ungekannt gewesen sein soll. Ihr Gatte zog sich mit ihr und dem diesem Ehebund entsprossenen Kind auf ein Schloß zurück, wo sie in ungestörtem Glücke lebten, bis der von beiden vergötterte Sohn seinen von jeher gehegten Wunsch, Jockey zu werden, in die That umsetzte. Es war das schlimmste, was dem Alten widerfahren konnte. Ihm, der dem Reitsport einen geradezu fanatischen Haß entgegenbrachte, da er ihn als überflüssig, kostspielig und überdies als alle Kräfte aufbrauchend erachtete. Der Junge verzichtete auf den Reichthum seines Vaters, er wurde ein glänzender Reiter, und sein Name wurde als einer der sichersten Sieger auf den französischen Rennplätzen genannt. Da starb die Mutter des jungen Jockeys, und der alternde Finanzmann, der in ihr die einzige, große Liebe seines Lebens betrauerte, brachte ihrem Kind, seinem Sohn, das Opfer, ihn sich wieder gewinnen zu wollen, indem er ein Interesse für den Sport heuchelte, dem sein Sohn mit Leib und Seele angehörte. Man sah ihn seither überall, wo jener zu finden war. Eines Tages, kurz nachdem der Junge im Vorbeireiten den schmerzlichen Blick aufgefangen, mit dem der Vater an ihm hing, verfehlte er ein Hinderniß, er stürzte und wurde todt vom Platze getragen. Was in der Seele des alten Mannes in jener Sekunde vorging — wer vermöchte es zu sagen. Glaubte er an den Zufall? — Glaubte er an eine Absicht? — — In dem Augenblicke, da die Kunde von dem Unglück sich auf dem Rennplatz verbreitete, war der Alte, vom Schlage getroffen, umgesunken. Einen Monat später trug man ihn zu Grabe. — Warum mir die Erinnerung an jenes Drama des Gentleman-Reiters jetzt in's Gedächtniß zurückkehrt? — Vielleicht weil zur Stunde jener andere Jockey, der niemals ein Gentleman gewesen, aus den Nichtigkeiten seines Lebens einen Band Memoiren schmiedet auf der Jagd nach Geld, anstatt in ehrlicher Arbeit das Verlorene wieder zurückgewinnen zu wollen. Schlimmstenfalls unter Verzicht auf den Umgang mit Lords.

In ehrlicher Arbeit. — Es ist eigentlich recht schlimm, daß immer, wenn man derartige schöne Worte gebraucht, an deren Werth zu glauben man von Kindheit auf gewöhnt wird, irgend ein Ereigniß vorfällt, bei dem man denken muß, daß es eben manchmal nur — schöne Worte sind. Begriffe, die vorhanden sein müssen, damit brave Menschen ihre Hoffnungen nicht verlieren und böse an etwas glauben lernen, das segensreicher ist als ihre Thätigkeit. Ob sie alle glauben? Wer denkt dabei nicht an das alte Berliner Wort, das auf die Behauptung: „Arbeit macht reich" zur Antwort gibt: „Arbeet?! Haben Sie schon 'mal einen reichen Arbeeter jesehen?" — — —

Und jenes Ereigniß, bei dem man an „ehrliche Arbeit" denken muß, betrifft Manolescu, den einst vielgenannten „Fürst der Diebe", der vor drei Jahren mit seiner Verbrecher-Laufbahn abschloß, und zum ersten Male im Leben das Wort „ehrlich" in sein Programm aufnehmend, nach Kanada ging, um in „ehrlicher Arbeit" sein Brot zu verdienen. Als Goldgräber in den Bergen von Manitoba von früh bis in die Nacht im Schweiße seines Angesichts arbeitend, brach er sich den rechten Arm. In der weltverlassenen Gegend ohne ärztliche Pflege, heilte der Bruch mangelhaft; ein Leiden entwickelte sich, gegen das alle spätere Hilfe unwirksam blieb, und vor kurzem hat man sich genöthigt gesehen, ihm diesen Arm, dessen Geschicklichkeit er seine jahrelangen Erfolge auf dem Gebiete der Diebstähle verdankte, abzunehmen. Moralisten werden bei dieser Nachricht mit Genugthuung bemerkt haben, daß er gestraft wurde, womit er gesündigt hatte. Lebensklügere Menschen werden sie bedauernd vernehmen, denn es bleibt immer bedauerlich, wenn ein ehrlicher Wille so schlechten Lohn findet. Es ist geradezu unmoralisch vom Schicksal, ihm durch jenes Unheil berechtigte Gelegenheit gegeben zu haben, daran zu denken, daß er sich beim Stehlen aller Diamanten der Welt nicht den Arm brechen konnte und auch nicht brach, und es just „ehrliche Arbeit" sein mußte, bei der ihm dies Unglück geschah. — Aber das Schicksal kümmert sich nicht um Moral oder Unmoral. Vielleicht weil es gar kein Schicksal gibt, sondern nur wir selbst es sind, die es gestalten. Wir lehnen nur gern die Verantwortung dafür ab und ziehen es vor, Glossen dazu zu machen.

Ashland und Milwaukee Ave.

Guter Sommer-Anzug zu $9.45

Diese gutgemachten und dauerhaften Anzüge sind bedeutend mehr Geld werth. Wir können diese ungewöhnliche Offerte machen wegen der niedrigen Miethe und geringen Unkosten. Es sind einfach- und doppelknöpfige Modelle vorhanden und eine große Reichhaltigkeit von Mustern neuester Art. Diese Anzüge sind wunderbare Werthe, sehen während der ganzen Saison gut aus und sind äußerst billig zu **$9.45**

Sehr eleganter Anzug zu $15

Wir setzen unsern Ruf auf diese Partie von $15 Anzügen. Sie haben den Schnitt dieser Saison, haben lange Aufschläge, halbanschließenden Rücken, mittellange Schöße und sind durchweg handgeschneidert. Sie sind in der unteren Stadt nicht zu diesem Preis zu haben. Wir bieten Euch eine ebenso große Auswahl als wie irgendwo zu finden ist, und unsere Preise sind bedeutend niedriger.

Unser Knaben-Departement ist vollständig eingerichtet und nimmt einen ganzen Floor ein. Die Preise sind niedriger als anderswo.

Offen Samstag Abend und Sonntag Vormittag.

Man beachte: **K. W. KEMPF,**
84 La Salle Str.

Schiffskarten, Kajüte und Zwischendeck.

Platzbelegung für die kommende Saison.

Deutsches Geld zum höchsten Kurse gekauft.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß in's Ausland.

Konsulation frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Mittwochs u. Samstags offen bis 8 Uhr Abends. 5jn,mifrso*

Die schöne Godiva von Coventry.

Aus London wird geschrieben: Der würdige Bürgermeister der Stadt Coventry befindet sich in arger Seelennoth. Es soll nämlich in dieser uralten Stadt, welche die besten Zweiräder herstellt, am 7. August ein feierlicher kostümirter Umzug stattfinden, in dem die berühmte Lady Godiva in ihrem Geburtstagsanzug, d. h. ganz nackt, mitreiten wird. Der Ueberlieferung zufolge hatte nämlich, wie man weiß, vor bald tausend Jahren Leofric, der Earl of Chester, dem die Stadt Coventry gehörte, eine schwere Steuer ausgeschrieben, die von den Einwohnern nicht bezahlt werden konnte. Sie wandten sich daher an die ebenso züchtige wie schöne Gattin des grimmen Grafen, der ihre Fürbitte mit den grausamen Worten abwies: „Ich werde die Steuer nur dann erlassen, wenn Du auf einem Zelter splitternackt durch die Straßen reitest." Und die schöne Gräfin ist nackt auf ihrem weißen Pferd durch die Straßen geritten, eingehüllt in ihr langes Haupthaar und „mit Keuschheit angethan", wie Tennyson in seinem schönen Gedicht „Godiva" sagt, während die Einwohner, ihrer Verpflichtung eingedenk, die Augen von dem „lebenden Standbild" abkehrten. Nur ein Einwohner, Tom geheißen, blinzelte aus seinem Thurmfenster der schönen Gräfin nach und wurde zur Strafe für seine frevelhafte Neugierde stockblind. Nun ist der Bürgermeister von Coventry mit der Anordnung des Aufzugs, der dieses Ereigniß dem Publikum vorführen soll, beauftragt worden, und er ist auf die Suche gegangen nach einem passenden Mädchen, das als Lady Godiva auf dem Zelter durch die Stadt reiten soll. Es haben sich aber so viele Bewerberinnen gemeldet, die gegen eine entsprechende Vergütung bereit sind, mit einer Wachsschicht auf der Haut oder im Trikot den Umzug mitzumachen, daß dem guten Bürgermeister ganz dumm im Kopfe geworden ist. Den Briefen der Bewerberinnen, die er zumeist am Frühstückstisch erhält, sind nämlich die verlockendsten Lichtbilder beigeschlossen, die er vor den Augen seiner weiblichen Familienglieder nicht länger verbergen kann. Auch „La Milo", die in einem Londoner Tingeltangel als Standbild der Venus aufgetreten ist, hat an den Bürgermeister geschrieben und will den Zelter besteigen, vorausgesetzt, daß der Ertrag des Umzugs einem wohlthätigen Zweck zugewandt wird. Natürlich wird Lady Godiva nicht allein reiten. Sie wird in ihrem Gefolge St. Georg mit dem bluttriefenden Schwert haben und den Drachen, der gefesselt und mit einem Loch im Bauch von alten Briten einhergeschleppt wird. Auch Sir John Falstaff mit Bardolph und seinem zerlumpten Regiment und die schottische Königin Maria Stuart, Wilhelm der Eroberer und König Georg der Vierte sind für den Umzug aufgeboten worden. Der letztgenannte König wird mit Sir Stears Rewe erscheinen, den er in Ermangelung einer passenden Waffe mit einem Bratspieß zum Ritter schlug. Natürlich darf der „Peeping Tom" nicht fehlen, der Taugenichts, welcher der schönen Godiva nachgeguckt hat. Erst wollte man ihn sammt dem Thurm, durch dessen Fenster er blinzelte, im Zug mitführen. Da fiel aber dem Bürgermeister zur rechten Zeit ein, daß man den neugierigen Schlingel durch enge Fenster gar nicht sehen könne, und so muß der arme Kerl laufen, und zwar in großer Entfernung von der schönen Godiva vor dem Elefanten mit dem Thurm auf dem Rücken, der als Stadtwappen den Zug abschließen soll.

— Der Beifall der „Gallerie" hat schon manches Talent um seine Zukunft gebracht.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Oscar F. Mayer & Bro.

285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
30ma,6mo,X

ROTHSCHILD & COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS
„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Union Hardware Co. Rollschuhe, mit Extension Stahlplatte, nickelplattirt, halbe oder ganze Clamp, mit Hemacite Rollers, Paar zu 1.75
Eiserne Skate Rollers, Stück 3c
Einfache oder Hemacite Skate Rollers, Hemacite, Stück. 1c

Noch größere Herabsetzungen

Ungeheure Preis-Herabsetzungen von überladenen Fabrikanten gewährt, unsere regulären Partien im Verhältniß herabgesetzt, ermöglichen die nie dagewesenen Werthe, die in dieser Anzeige geboten werden.

Wir lenken spezielle Aufmerksamkeit auf 160 feine Ueberzieher, meistens mit Seide gefüttert, die in speziell arrangirten Partien für den Samstag Verkauf eingeschlossen sind. Sind sehr gut geschneidert.

Anzüge und Ueberzieher in all den beliebten Stoffen, eingeschlossen sind Staple blau und schwarz, in allen Größen — starke, schlanke und reguläre. Jedes Stück ein sensationeller Werth.

$25 und $30 Anzüge und Ueberzieher	$20 und 22.50 Anzüge und Ueberzieher	$15 und $18 Anzüge und Ueberzieher
17.50	13.50	10.50

Touristen-Anzüge Ausgezeichnetes Sortiment von feinsten Sombna und sächsischen tropischen Kammgarnen und franz. und engl. Touristen-Flanellen, ein Viertel bis zur Hälfte mit Seide gefüttert, neueste Facons, in einer vollen Auswahl von Größen, Extra-Werthe zu 10.50 bis $30

Ueberladene Hosen-Fabrikanten verschleudern 3,000 Paar hochfeine Hosen. — Von Standard-Qualität Kammgarnen gemacht und durchweg gut geschneidert. In den allerbesten Farben und Mustern. Alle Größen.

$4 und $5 Hosen, 2.85 — $6 und $7 Hosen, 3.50 — $7 und $8 Hosen, 4.75

Konfirmation- und Graduation-Anzüge

Russische, Matrosen-, Norfolk- und doppelknöpfige Anzüge, von den feinsten blauen Serges, schwarzen Thibets, reinwollenen Tweeds und Kammgarnen, in den neuesten Farben und Mustern, doppel- und einfachknöpfig, schlichte und Knicker-Hosen, Alter 2½ bis 20 Jahre.

Zwei Stück-Anzüge.	Drei Stück-Anzüge,	Lange Hosen-Anzüge,
2.85 bis 8.75	3.75 bis $10	6.50 bis $15

„Regatta" $1.50 waschbare Anzüge für 95c

Russische Blousen- u. Buster Brown-Facons, weiß und farbig, hübsch mit Braid besetzt, und Ties, Größen 2½ bis 12 Jahre, für 95c.

Russische-, Gürtel- oder einfache Anzüge für 4.75

In den feinsten Farben der Saison, moderne, reich-farbige importirte Flanelle und Tweeds, Alter 2½ bis 17.

$1 baar und $1 die Woche

Bringt Euch einen Edison Phonographen oder Victor Sprechmaschine oder Columbia Graphophone in Euer Heim — auch Disc- und Zylinder-Records, Rekord-Kabinette, Musik-Instrumente.

Ohne Zinsen— Keine Miethe berechnet.

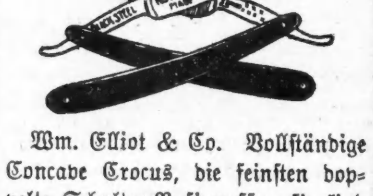
„Seines Herrn Stimme"

Sprechmaschinen-Konzerte täglich von 11 bis 2 Nachm.
Große Oper, wie auch alle beliebten neuen Musikstücke.

Victor I.........22.00	Victor V........60.00	Edison Triumph..50.00
Victor II........30.00	Victor VI......100.00	B. H. Columbia..30.00
Victor III.......40.00	Edison Standard 20.00	B. J. Columbia..45.00
Victor IV.......50.00	Edison Home.....30.00	B. F. Columbia..40.00

Edison und Victor Rekords—Vollständiges Lager—„Große Oper" eingeschlossen.

1.50 Rasirmesser 45c



Wm. Elliot & Co. Vollständige Concave Crocus, die feinsten doppelte Schulter-Rasirmesser, sie sind aus dem feinsten englischen Stahl gemacht, fein und korrekt tempered, jedes einzelne in gutem Zustande und fertig zum Gebrauch, völlig garantirt, regulär 1.50 werth, zu 45c

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 17. Mai.

Der Jammer ist groß! Die Herren, die nach langem Ach und Weh das allgemeine Wahlrecht endlich parlamentarisch zum Abschluß gebracht haben, hatten sich nämlich die Sache ungefähr so vorgestellt, daß ihnen die Sozialdemokraten aus Dankbarkeit für ihre Wahlleistungen die Mandate gewissermaßen garantiren würden. Daran haben aber natürlich die Sozialdemokraten nicht im Traume gedacht, sondern ohne Rücksicht auf die „Väter der Wahlreform" ihre Netze ausgeworfen.

Diese, auf solche Rücksichtslosigkeit nicht gefaßten Väter erlitten in Folge dessen eine fürchterliche Niederlage. Unorganisirt—„wie sie sich haben"—zogen sie in den Wahlkampf und —kehrten nicht wieder. Von den sogenannten „nationalen" Parteien werden nämlich im neuen Hause nur mehr Spuren vorhanden sein. Alles andere haben die Gegner verschlungen.

Ganz besonders komisch ist das Schicksal der „Alldeutschen", die im alten Parlament unter Schönerer's Führung standen. Vor den Wahlen war ihnen von den übrigen deutschen Parteien ein sogenanntes Wahlkompromiß angeboten worden, das ihnen eine gewisse Anzahl von Sitzen im neuen Abgeordnetenhause gewährleisten sollte. Aber der alte Querkopf Schönerer lehnte ab. Seiner Meinung nach sollten die Alldeutschen ungefähr doppelt so viele Mandate erobern, als man ihnen freiwillig garantiren wollte. Na, die sind schön hereingefallen. Sie haben nämlich nicht ein einziges Mandat erhalten. Schönerer selbst ist durchgefallen und mit ihm alle seine Getreuen ohne Ausnahme.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Ausfall der Wahlen anfänglich mit großer Befriedigung zur Kenntniß genommen. Die Radikal-Nationalen, die ihm und seinen Regierungen das Leben ganz besonders sauer gemacht hatten, war er endgiltig los. Eine höchst angenehme und vergnügliche Thatsache. Ueberdies war sozusagen im Handumdrehen ein katholisches Zentrum nach dem Muster des vom deutschen Reichstag gegebenen entstanden. Auch nicht übel! Und was nun die Handvoll Sozialdemokraten angeht.....Aber diese Handvoll schwoll rasch an, wie die Kamille, die nach Fallstaff um so größer wird, je mehr man sie tritt. Auf 50 Sozialdemokraten hatte man schlimmsten Falles gerechnet, jetzt werden es ihrer, je nach Ausfall der Stichwahlen, 90 bis 100 sein!

Die Herren aus der Umgebung des Kaisers—„Kamarilla" nennt man sie in ihrer Gesammtheit—sahen, daß die Milch anbrennen wollte. Hundert Sozialdemokraten, die sich gegen alle militärischen Gesetzesvorlagen nach Kräften spreizen würden! Es war eine schöne Sache. Dem Kaiser selbst wurde es unheimlich, und er winkte den Ministerpräsidenten herbei, der Rath schaffen sollte. Aber der Ministerpräsident ist auch kein Zauberer, und so mußte er bekennen, daß „allerdings"—übrigens ein echt österreichisches Wort!—nicht recht einzusehen sei, wie die Wehrvorlagen und wie vor Allem der Ausgleich mit Ungarn bei dieser Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses durchgesetzt werden sollen. Seither herrscht Rathlosigkeit auf allen Linien.

Na, die Schüssel ist jetzt angerichtet und wohl oder übel wird man sie auslöffeln müssen. Ich glaube übrigens nicht einmal, daß es so schlimm werden wird. Denn die Sozialdemokraten haben in Wahrheit längst aufgehört, eine Klassenpartei zu sein. Gerade bei den letzten Wahlen hat sich herausgestellt, daß in ihren Reihen neben den industriellen Arbeitern auch eine ansehnliche Zahl von Gewerbetreibenden, Bauern und Beamten stehen. Auf diesen Zufluß wird unter allen Umständen eine gewisse Rücksicht zu nehmen sein, wenn die Sozialdemokraten bei den nächsten Wahlen nicht dieselben Erfahrungen machen wollen, die ihre Schwesterpartei in Deutschland gemacht hat.

So wird es ihnen denn wirklich nicht so leicht gelingen, dem Bürgerthum den Brotkorb allzu hoch zu hängen.

Was mich bei dieser Wahl ganz absonderlich gefreut hat, ist der Umstand, daß meine unzählige Male wiederholte Behauptung, die sogenannte deutschfreisinnige Partei überrage an Dummheit alle politischen Mitbewerber chimborazohoch, wieder einmal glänzend bestätigt worden ist. Nein, ein solches Chor von gehirnweichen und denkfaulen Fröschen hat es nicht gegeben, seit Vater Noah die erste animalische Gesellschaft um sich gesammelt hat. Solche Leute treiben Politik! Es ist, als ob Kinder mit geladenen Kanonen spielen sollten.

Acht Tage vor den Wahlen hatten sich die Herrschaften noch nicht auf die geeigneten Kandidaten einigen können. Als endlich die Kandidaten glücklich ausgeknobelt waren, fehlte es an jeder Organisation, die ihnen Unterstützung hätte leihen können. Hilflos, wie das Kind vor dem zerbrochenen Topf, standen die Herren an den Wahlurnen. Kein Wunder, daß sie bis auf einen weißen Raben, dem ein gnädiges Schicksal einen „ganz sicheren Wahlbezirk" zugetheilt hatte, sammt und sonders durchfielen. Das sind nun die „Gesellschaftsretter".

Nein, vor dieser antiquirten, rückständigen und blödsinnigen Gesellschaft soll Gott die wirklich freisinnige Gesellschaft in Gnaden bewahren. Den alten abgestorbenen liberalen Froschschenkel galvanisiren hat nicht Sinn, noch Verstand. Was wir brauchen, ist eine neue große demokratische Partei, die alle freisinnig und fortschrittlich gesinnten Elemente umfassen könnte und müßte. Wer die zu schaffen vermag, dem müßte man auf dem schönsten Platze von Wien ein Denkmal aus Stein und Eisen setzen.

Und die Sache wäre nicht einmal so schwer. Wir brauchen nur einen Feldherrn, der die Truppen zu sammeln und zu führen vermag. Aber es scheint, daß gerade das deutsche Volk in Oesterreich unter allen Völkern ganz allein so gottverlassen und geschlagen ist, daß es keinen tauglichen Führer hervorzubringen vermag. Man kann mit einem Riesen-Refraktor alle deutsch-österreichischen Gauen durchforschen und man wird kaum einen einzigen Mann finden, der für einen politischen Führer das Zeug hätte, nämlich Energie, Selbstlosigkeit und Liebe zum Volk in sich vereinigte. Nicht Einen! Und blühte irgendwo eine so seltene Wunderblume, so kann man wieder mit aller Sicherheit darauf wetten, daß die lieben „Mitstrebenden" sich beeilen würden, das Blümlein zu zertreten, ehe es noch zu duften begonnen hat.

's ist eine Thränenwelt! Meine Thränen fließen und unter anderem auch aus einem sehr prosaischen Grunde: Denken Sie nur 'mal, wie viel schönes Geld die bürgerlichen Parteien hinausgeworfen haben, um bei den Wahlen glatt durchzufallen. Man spricht von 7 oder 8 Millionen Kronen, die für diesen Zweck verpulvert wurden. Dagegen hat den Sozialdemokraten ihr Wahlsieg so gut wie gar nichts gekostet. Ein halbes Dutzend Millionen für eine Niederlage! Man kann eine bittere Erfahrung nicht theurer erkaufen.

Das Schlimmste aber ist, daß die Leute, denen diese Erfahrung zutheil geworden ist, dadurch auch nicht klüger geworden sind. Sie werden im neuen Parlament wie eine Schaar erschreckter Spatzen dicht gedrängt auf einem Ast sitzen und geduldig auf die nächsten Wahlen warten, die sie auch von diesem Zufluchtsort vertreiben. Es gibt halt nichts Dümmeres als gewisse Leute, die Gott in seinem Zorn zu Politikern gemacht hat! Fery.

Die Deutschen in Brasilien.

Man schreibt der Berliner „Voss. Ztg.": Von allen Ansiedlungen Deutscher im Auslande dürfte keine so allgemein bekannt sein, wie die Brasiliens, hat sich doch nirgends wieder das Deutschthum in so großer Reinheit erhalten als hier. Gegen 300,000 Deutschsprechende bewohnen allein die Südstaaten, Sao Paulo, Paranna, Santa Catharina und Rio Grande do Sul. Ganz besonders aber richtet sich die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in letzter Zeit auf Santa Catharina, dessen bedeutendste Ortschaften Blumenau und Joinville sind, ersteres von Dr. Blumenau aus Braunschweig begründet, letzteres vom Hanseatischen Kolonisationsverein von 1848. Zehntausende von Deutschen wohnen in diesen beiden Kolonien, theils zugewandert, theils dort geboren, alle hängen treu an deutscher Sprache und deutscher Sitte, sind dabei aber treue Bürger ihres Landes. Im Hinterlande dieser blühenden Kolonien hat der neue Hanseatische Kolonisationsverein ein Gebiet von über 600,000 Hektar erworben, das seit 11 Jahren der Besiedlung zugängig gemacht ist. Neue Ortschaften sind von den rührigen Hanseaten, deren Fürsorge für ihre Kolonisten eine geradezu bewundernswerthe, unübertroffene genannt werden muß, gegründet worden, Hansa, Hammonia, Neu-Bremen u. s. w. Je mehr Hinterland der Kolonisation erschlossen wurde, desto brennender wurde eine neu aufgetauchte Frage: Die Indianerfrage. Auf einem verhältnißmäßig schmalen Gürtel, nach der Küste zu begrenzt von den Kolonien, nach dem Innern von dem 800 Mtr. hohen Hochlande mit seinen Kampos, haben sich noch einige Indianerstämme erhalten, deren Zahl sich schwer schätzen läßt, aber wenige Hundert nicht übersteigen dürfte. Diese Stämme haben jede Annäherung an die weiße Bevölkerung nicht blos gemieden, sondern sie sind, seit sie in den letzten Jahren immer mehr eingeengt worden, ihr Jagdgebiet also immer kleiner wird, bestrebt, die Kolonisten durch Ueberfälle der vorgeschobenen Kolonien und der nach dem Hochlande nach der Küste gehenden Viehtransporte zurückzuschrecken. Schon mancher wackere Kolonist hat hierbei sein Leben, im besten Falle seine Habe verloren. Häuften sich die Ueberfälle zu sehr, so wurden unter Leitung sogenannter Bugerjäger (der Brasilianer nennt die Indianer Bugres) Rachezüge unternommen, die meist viele Wochen dauerten, ehe es gelang, ein Lager der Wilden im weiten Urwalde zu überraschen. Daß hierbei niemand verschont wurde, ist von rein menschlichem Standpunkte aus wohl zu bedauern, kann aber den Kolonisten nicht verdacht werden, da sie völlig auf Selbsthilfe angewiesen sind. Als trotzdem die Ueberfälle nicht nachließen, verlangten deutsche Zeitungen, daß energischere Mittel zur Vertreibung der Wilden angewandt würden, wenn die Kolonisation nicht in's Stocken gerathen soll. Daß gerade deutsche Zeitungen diese Forderung stellten, hat seinen guten Grund darin, daß das den Ueberfällen ausgesetzte Gebiet hauptsächlich von Deutschen besiedelt ist.

Die immer dreister auftretende nativistische Strömung in gewissen luso-brasilianischen Kreisen, deren Steckenpferd „die deutsche Gefahr" ist, suchten auch hierbei im Trüben zu fischen. Sie bildeten eine sogenannte patriotische Liga, die sich die Pazifikation der Indianer als Ziel gesteckt und sich hierfür ein neues Mittel ausgedacht hat: die Katechese. Ein Hauptvertreter dieser Liga, ein Pole Trompowski, verfaßte eine Schrift gegen die namhafteste deutsche Zeitung Santa Catharinas, den „Blumenauer Urwaldsboten", der stets für energischeren Schutz der Kolonisten eingetreten war. Diese Schrift sollte die auf eine friedliche Beruhigung der Indianer gerichteten Bestrebungen der Liga darthun, war aber mehr eine gegen die deutsche Regierung und deren Oberhaupt gerichtete Schmähschrift und beschäftigte sich mehr mit der preußischen Polen-Politik als mit der Katechese der Indianer. Hierbei erhielt der Pole einen Eideshelfer durch einen zugereisten Tschechen Frie, alias Fritsch. An pöbelhafter Beschimpfung der deutschen Regierung und der Deutschen überhaupt überbot er womöglich den Polen, so daß die Deutschen ihm die Thür weisen mußten. Nebenher versprach er auch, die Indianerfrage im Handumdrehen zu lösen, indem er die Lager der Indianer Nachts überfallen, diese selbst durch Feuerwerk, blinde Dynamitschüsse und durch Masken erschrecken und dann bekehren wollte. Diese albernen Mätzchen des tschechischen Deutschenfressers könnten wohl weitere Kreise kalt lassen, wenn die Person des neuen Indianerapostels nicht in anderer Beziehung besondere Beachtung verdiente. Auf seinen Visitenkarten nennt er sich nämlich stolz: Repräsentant des königlichen Völkermuseums in Berlin und des Museums der freien Stadt Hamburg. Auch rühmt er sich besonderer Förderung durch das deutsche Auswärtige Amt. Leider hat dieser Mann ein gewisses Recht, sich so zu bezeichnen, denn er ist thatsächlich als Sammler dieser Institute angestellt. Die Direktion des Berliner Völkermuseums ist von diesen Vorgängen verständigt worden, und so ist zu hoffen, daß diesem Tschechen, dessen Deutschenhaß ihn nicht hindert, aus einer Anlehnung an deutsche Institute Nutzen zu ziehen, die Wege gewiesen werden. Die Deutschen Brasiliens haben viel zu schwer um ihre nationale Eigenart zu kämpfen, als daß ihre Gegner noch mit amtlichen Geldern ihrer alten Heimath unterstützt werden dürften.

Chinesische Dienstboten.

Europäische Hausfrauen in China haben vor ihren Geschlechtsgenossinnen in Europa zweifellos das eine voraus: sie brauchen sich nicht über die Dienstmädchen zu ärgern, denn solche gibt es im Reiche der Mitte nicht; das Hauspersonal ist männlich. Die chinesischen Hausdiener nennt man Boys, ohne Rücksicht auf ihr Alter; so kann ein Boy 8 Jahre alt sein, so gut wie 60 Jahre. Die meisten denken, wenn vom chinesischen „Boy" die Rede ist jedenfalls an das englische Wort Boy = Junge, Knabe, Bursche. Das Wort hat damit nichts zu thun, es stammt aus dem Hindostanischen, und heißt eigentlich bahi (Diener); für eine Verstümmelung seitens der Engländer und hat sich in dieser Form über die ganze Erde verbreitet. Kapitän Rabenhorst, der das für unsere Hausfrauen entschieden wichtige und interessante Thema in den „Mittheilungen des Vereins für Erdkunde zu Dresden" mit außerordentlicher Gründlichkeit und Sachkenntniß auf Grund eigener Beobachtungen behandelt, behauptet, daß es durchaus nicht unangenehm sei, solchen Boy um sich zu haben. Sie sind in Bezug auf Häßlichkeit viel besser als ihr Ruf, außerdem geschickt und treu. Junggesellen haben im allgemeinen nur einen Boy, der nur für Frühstück und Abendbrot zu Hause sorgt. Für ein Ehepaar ist noch ein Koch und ein Arbeiter, ein Kuli, nöthig. Familien mit Kindern nehmen manchmal eine verheirathete oder verwittwete Frau als Wärterin ins Haus, die Ama, d. h. Mutter; meist hat sie das 40. Jahr überschritten. Ein größeres Hauswesen hat selbstverständlich noch entsprechend mehr Dienerschaft. Ein Pferd braucht einen Mafu, einen Pferdejungen, ein Wagen einen Kutscher, eine Rikscha einen Rikschakuli und die eigene Villa einen Wächter. In solch größerem Haushalt bleibt es auch nicht bei einem Boy; ein 1. Boy oder Steward übernimmt hier die Oberleitung, und auch der Koch verlangt eine Unterstützung. So dürfen 6—12 Personen bei einem Herrn in Lohn und Brot stehen. Zwei getrennt neben einander herlaufende Ressorts sind Küche und Haus.

Dem Boy fallen zunächst die Hausarbeiten zu, er hat aber auch für die Tischwäsche und das Tischgeschirr zu sorgen. Die Pflichten des Boy beginnen mit Anbruch des Tages. Um 5 Uhr fängt er mit dem Kuli an, die Wohnzimmer zu reinigen und aufzuräumen, d. h. der Kuli wischt mit Wasser und Lappen die Dielen, während der Boy sich an die leichtere Arbeit des Abstäubens und Aufräumens macht. Es ist erstaunlich, mit welcher Genauigkeit die Dienstboten die meisten Anweisungen befolgen. So wie mans ihnen befohlen, legen sie jeden Gegenstand hin. Nie braucht man sie zu erinnern, daß auf dem Kaffeetische die Tassen so oder so gestellt werden sollen. Nie wird etwas fehlen, wenn das Bad für die Herrschaft bereit gemeldet ist. Sie haben außerdem eine unglaubliche Geschicklichkeit, die Wünsche ihres Herrn zu errathen. Die Bezahlung ist verhältnißmäßig niedrig.

In Tsingtau sind die Löhne an der ganzen Küste am höchsten, in Shanghai am niedrigsten. Ein Boy tritt meist mit 16 Mark für den Monat an; sein Gehalt steigt selten über 30 Mark. Ein Hilfsjunge von 10—12 Jahren beginnt seine Laufbahn oft nur mit 6 Mk. für den Monat. Der Koch erhält als Anfangsgehalt kaum mehr als 24 Mk. Der Kuli verdient 16 Mk. Er ist der einzige, dem keine Zulage gewährt wird. Einen Mafu oder Pferdejungen kann man schon für 14 Mk. den Monat bekommen. Den Kutscher bezahlt man mit 20 Mk. Das Essen erhalten die Leute vertragsmäßig nicht, aber es wird manches von ihrer Herren Tische abfallen, namentlich in der Sommerhitze und besonders in den heißen Gegenden, wo Reste sich nicht halten. Dagegen hat die Dienerschaft freie Wohnung im Hause. In dieser Beziehung sind die Leute äußerst genügsam. Wenn der ihnen überlassene Raum klein ist, so sind sie damit zufrieden, daß Lagerstellen übereinander eingerichtet werden, wie an Bord der Schiffe. Die Arbeiten des Kochs sind auf die Küche und seine Töpfe beschränkt. Er hat nichts mit dem Tischgeschirr zu thun, das auch in einem besonderen Raume, der Pantry, aufbewahrt wird; dagegen besorgt er die Einkäufe für den Tisch. Ein Chinesenkoch versteht es vorzüglich, die größte Abwechslung auch bei einförmigen Nahrungsmitteln zu schaffen, ganz gleich, ob er nach chinesischem oder europäischem Geschmacke kocht. Stets weiß er durch entsprechende Zubereitung und Zuthaten dasselbe Gericht zu verändern. Bei seiner europäischen Kochweise gelingt es ihm immer, den Geschmack der Europäer zu treffen, was um so merkwürdiger erscheint, als er die Gerichte nie auf ihre Zuthaten hin kostet. Wird den Leuten freie Hand gelassen, so sind sie kaum durch unangemeldete Gäste in Verlegenheit zu setzen. Der Koch weiß immer eine für vier Personen berechnete Mahlzeit durch schnell bereitete Zwischengerichte für sechs Personen zu ergänzen, auch wenn die Suppe schon aufgetragen ist. Sollte Abends nichts mehr zu beschaffen sein, so ist der Koch einer benachbarten Familie immer gern bereit, seinem Kollegen auszuhelfen. Diese gegenseitige Aushilfe unter den Köchen und Boys in den verschiedenen Familien zeigt, wie fest die Dienerschaft zusammenhält, auch ohne daß die einzelnen untereinander verwandt sind.

Die Beziehungen Japans zu Rußland.

Yokohama, 18. April.

Man betrachtet jetzt in Japan das Bündniß mit England kühler, seitdem dieses sich Rußland zu nähern versucht. War die Stimmung der japanischen Presse gegen Rußland früher wenig freundlich, so zeigt man sich jetzt zu einer Versöhnung geneigt und erklärt, daß der Krieg aus einem „Mißverständniß" entsprungen sei. Diesem Gedanken hat auch vor einigen Wochen der neue russische Gesandte in Tokio, Herr Bachmetjew, auf einem Feste der zu neuem Leben erweckten russisch-japanischen Gesellschaft Ausdruck gegeben und zugleich auf eine zukünftige Freundschaft beider Völker hingewiesen, nachdem sie sich näher kennen gelernt haben. Die japanische Diplomatie hat diese Bestrebungen fleißig unterstützt. Die Verhandlungen mit Rußland, die noch immer nicht abgeschlossen sind, erforderten japanischerseits eine sehr große Geduld; aber die japanische Regierung ließ sich weder von der Presse des eigenen Landes, noch vom Reichstage zu einem schärferen Vorwärtsgehen bewegen, obwohl ihr namentlich die 49 Millionen Yen für die russischen Gefangenen bei dem diesjährigen Budget äußerst willkommen gewesen wären. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß Japan in einigen Punkten nachgeben wird, wie z. B. in Sachen der vielumstrittenen mandschurischen Eisenbahnstation bei Kuanchengtsu, die Japan vertragsmäßig beanspruchen kann. Es liegt demnach Japan sehr viel daran, sich mit Rußland in Zukunft auf friedlichem Wege zu einigen, und solange Rußland sich nicht im fernen Osten eine vom europäischen Rußland unabhängige starke Position schafft, ist Aussicht auf Erfolg vorhanden. Japan rüstet sich ohnehin, die Mandschurei friedlich zu durchdringen, die Regierung bemüht sich, die Schaaren von Auswanderern, die nach dem jetzt verbotenen Amerika bringen wollten, nach Korea und der Mandschurei zu leiten, und bereits nehmen die Japaner dort eine festere Stellung ein, wo früher die Russen heimisch waren. Zu Tausenden sind japanische Kaufleute und Gewerbetreibende hinübergegangen, mit Frau und Kind, und sie treten dort jetzt, zur Verzweiflung der chinesischen Nationalität, mit Unterstützung ihrer Behörden und der Ausländer anderer Regierung als Herren auf. Gerade darum muß es sich die japanische Staatskunst angelegen sein lassen, diese friedliche Eroberung durch keine kriegerische Verwicklung zu gefährden, und so ergibt sich ein neuer wichtiger Grund, um dem ehemaligen Feinde ein freundliches Gesicht zu zeigen.

„Ein Laden für Jedermann."

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Koffer und Suit Cases
Hillman's—Zweiter Floor.

Koffer — sehr stark und dauerhaft, von dem besten Material gemacht, Baßwood Box, mit wasserdichtem Canvas überzogen, — schwere schmiedeeiserne Ecken-Bumpers Angle-Eisen Einfassung an den Rändern, zwei Leder-Riemen, Eagle Schloß und gute Seiten-Clasps, zwei Trays innen, regul. $10-Werthe, 34zöll. Größe, zu 6.95

Suit Cases — von echtem Cowhide Leder über Stahl-Gestell, mit Tuch ausgeschlagen, mit Hemden-Fold—regulärer 5.50-Werth, 3.60

Suit Cases — von wasserdichtem Canvas über Stahl-Gestell — gute Griffe und Schloß — in 24-zölligen Größen, zu 85c

$15 Männer-Anzüge zu $10
Hillman's—Zweiter Floor.

Dies sind nicht die gewöhnlichen fabrikgemachten Anzüge, sondern elegante, fein geschneiderte Anzüge, entweder in zwei- oder drei-Stücke Moden, mit schlichten oder Cuff-Knöpfen. Die Stoffe bestehen aus Kammgarnen, Velours und Cashmeres, in schlechtem Grau, hellen und mittleren Schattirungen, sowie Shadow Streifen und Plaid-Effekten, alle Größen für regulär gebaute, schlanke und korpulente Leute, $10

Speziell für morgen — Ungefähr 300 Outing Männer-Anzüge in schlicht braunen und grauen Mischungen, von letzter Saison übrig geblieben meistens 37 Brustmaß und darunter—werth aufwärts bis zu $10,—speziell zu 3.75

Wir haben mit unserem Lager von $18-, $20- und 22.50-Werthe gründlich aufgeräumt und alle kleinen und einzelnen Partien in eine Partie zu $15 vereinigt. Diese, zusammen mit den kürzlich erhaltenen Sendungen, enthalten nach unserem Dafürhalten die allerbesten Werthe und Sortimente, welche wir in dieser Saison zu diesem Preis offerirt haben. — In der Partie sind alle Größen von 34 bis 44, in Größen für reguläre, korpulente und magere Männer, und wir garantiren eine positive Ersparniß von wenigstens $3 bis 7.50 — Samstag zu $15

Anzüge für Jünglinge und Knaben

Jünglings-Anzüge in einer riesigen Auswahl von schlicht grauen, Club Checks, Shadow Plaids und Streifen, sowie blauem Serge, schwarzem Thibet und unappretirten Worsteds, in den Collede- und konservativen Styles, mit Peg oder schlichten Hosen, und mit Serge- oder Alpaca-Futter; $15-Werthe zu $10; $12-Werthe zu 7.50

Sprech-Maschinen $1 Baar $1 die Woche
Keine Zinsen. Prompte Ablieferung.
Hillman's—Dritter Floor.

Unsere neueste 1907 Modell Columbia Disc Maschine wie Bild, ausgestattet mit allerneuestem Tapering Arm, feinste Konzert Resonnanz-Box, mit Pat. Nadel-Clutch, sowie berühmte Dolcer, welche zum abschwächen und verstärken des Tones irgend eines Records benutzt wird. Dies ist ein Wunder und die größte Verbesserung der neuesten Zeit. Unsere spezielle Offerte umfaßt 1 Dutzend American 10-zöllige Records, mit 1,000 extra langer Nadeln, zu 27.40

10,000 blaue American 10zöll. Records, die lautesten und reinsten Records die gemachte werden, dieselben Talente verwendet wie bei den theuren Records, Vokal od. Instrumental, Bands, Orchester, Lieder, Duette, Quartette, 500 verschied. Titel zur Auswahl, reg. 60c-Werthe,— extra spez. Offerte, so lange sie vorhalten, 25c

1000 feinste laute Nadeln, speziell......... 30c

FELIX KAHN & CO.
Wholesale-Fabrikanten.

Bargains wie diese machen dieses Wholesale-Geschäft zu dem besten Platz in Chicago, um Eure Kleider zu kaufen. Die Ersparniß von völlig einem Drittel ist klar ersichtlich für diese

Männer-Anzüge,
Standard $16 Werthe,
9.90

Diese Offerte zu $9.90 umfaßt alle angebrochenen Partien, jede kleine Partie unseres Lagers von $16- und $18-Anzügen; hunderte hübsche blaue Serges, schöne fancy und schlicht graue Serges, sorgfältig geschneidert und tadellos passend—Anzüge die außerordentlich gute Werthe sind zu den regulären Retail-Preisen, $16 und $18, alle Größen, — speziell morgen, zu 9.90

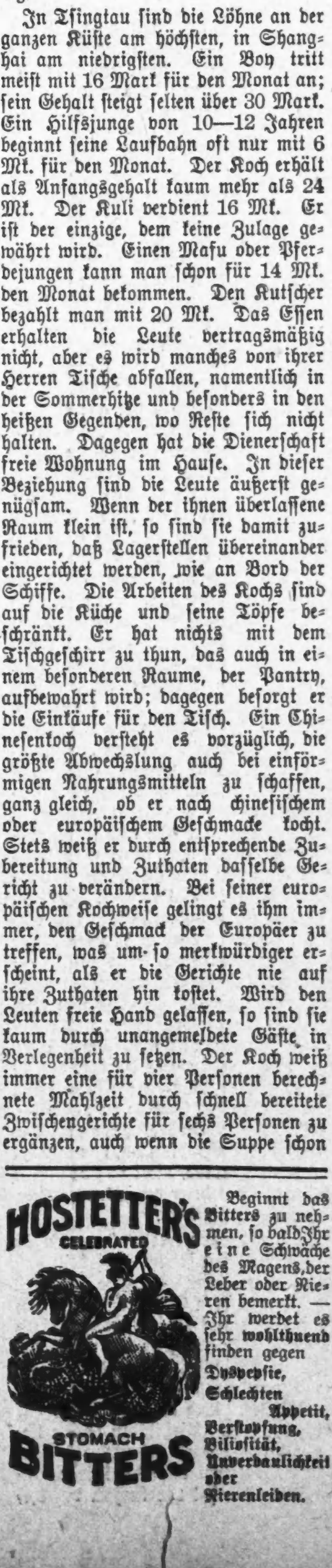
$20 Anzüge, 12.50

Ihr könnt den allerbesten $20-Anzug in Chicago nicht schneller finden, als wenn Ihr morgen direkt nach diesem Wholesale-Geschäft kommt und dem $12.50-Verkauf beiwohnt. Seltene Gelegenheiten werden geboten, prächtige $20-Werthe in modischen blauen, kleidsamen grauen u. Plaid Serges zu kaufen, sehr feine schmale Gewebe, wunderhübsch Hand-Finished, alle Größen, 12.50

$25 Anzüge, 16.50

Diese prächtige Offerte besteht meist aus den im ganzen Land als Standard bekannten $25 Yale Modell-Anzügen, die außer in diesem Verkauf nie unter $25 verkauft wurden. Wir sind die einzigen Fabrikanten dieser populären $25-Anzüge und da wir direkt an das Publikum verkaufen, sparen wir alle extra Profite und Ausgaben, deshalb der morgige unerhörte Preis, von 16.50

Offen Samstag Abend bis 9 Uhr.
Market und Van Buren



Beginnt das Bitters zu nehmen, so bald Ihr eine Schwäche des Magens, der Leber oder Nieren bemerkt. — Ihr werdet es sehr wohlthuend finden gegen Dyspepsie, Schlechten Appetit, Verstopfung, Biliosität, Unverdaulichkeit oder Nierenleiden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher